

DEUTSCHLAND
GEWINNT MIT
BERLIN+



A stylized black silhouette of a bear's head and upper body is positioned on the left side of the page. The background consists of several thick, curved, overlapping bands of color: yellow, red, blue, green, and orange, creating a vibrant, abstract pattern.

DEUTSCHLAND GEWINNT MIT BERLIN+

Konzept zur Bewerbung um
Olympische und Paralympische Spiele





BERLIN



221253

Outseeparkasse
Rostock

GER
GER

GERMAN
SAILING
TEAM

SUN

Silber

zhuik



SPAR
BERINGS
I RUN CLEAN™
BERLIN 2018

SPAR
I RUN CLEAN™
BERLIN 2018

BERLIN 2018

SPAR

SPAR

BERLIN 2018

SPAR





/// SPIETH HYLO

SPIETH



GRUSSWORT

DIETMAR WOIDKE, Ministerpräsident des Landes Brandenburg

»Olympische Spiele in der Hauptstadtregion. Das wäre Gold für unser Sportland Brandenburg! Ob traditionsreiche Regattastrecke in Brandenburg an der Havel, renommierter Golfplatz in Bad Saarow, charmante Pferderennbahn in Hoppegarten oder energiegeladenes Stadion in Cottbus: Wir bieten ausgezeichnete Anlagen mit internationalem Renommee. Zugleich untermauern wir mit diesen schon vorhandenen Sportstätten den nachhaltigen Ansatz der Olympiabewerbung BERLIN+.«

MANUELA SCHWESIG, Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern

»Wir wollen in Rostock-Warnemünde sportliche Träume wahr werden lassen und leben dabei selbst eine Vision: Gastgeber für olympische und paralympische Segelwettbewerbe zu sein. Mit seiner einmaligen Kulisse am breitesten Strand der Ostseeküste, hervorragenden sportlichen Bedingungen und einer modernen Infrastruktur bieten wir in Rostock-Warnemünde ein Weltklasserevier für Athleten und Gäste.«

MICHAEL KRETSCHMER, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

»BERLIN+ ist die gesamtdeutsche Olympiabewerbung. Sie verbindet Ost und West und macht eine deutsche Bewerbung zu einem Projekt des nationalen Zusammenhalts. Wir Sachsen freuen uns Teil der Bewerbung zu sein. In Leipzig, Markkleeberg und Dresden werden unsere Gäste aus aller Welt nicht nur auf moderne Sportstätten und eine leistungsfähige Infrastruktur, sondern auch auf sportbegeisterte Menschen treffen, die aus Olympia ein riesiges Fest machen.«

Berlin ist bereit. Bereit für Olympische und Paralympische Spiele, die begeistern, verbinden und weit über den Sport hinaus wirken können.

Mit BERLIN+ legen wir ein Konzept vor, das Olympische und Paralympische Spiele neu denkt: nachhaltiger, kompakter, inklusiver und näher an den Menschen. Gemeinsam mit Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen entsteht eine Bewerbung, die die internationale Strahlkraft Berlins mit starken regionalen Partnern verbindet.

Berlin ist für die Spiele der richtige Ort. Diese Stadt steht wie kaum eine andere für Freiheit, Vielfalt und die Kraft, Menschen zusammenzubringen. Berlin hat Mauern überwunden, Gegensätze verbunden und sich immer wieder neu erfunden. Wo, wenn nicht hier, könnten Spiele stattfinden, die nicht nur sportliche Höchstleistungen zeigen, sondern auch ein Zeichen für Offenheit, Begegnung und Zusammenhalt setzen?

In den vergangenen Monaten ist gemeinsam mit Verbänden, Sportstätten, Athletinnen und Athleten sowie zahlreichen Akteurinnen und Akteuren aus Sport und Gesellschaft ein Konzept entstanden, das sportlich überzeugt und gleichzeitig einen nachhaltigen Mehrwert schafft. Die Planung war geprägt von Offenheit, Verlässlichkeit und dem klaren Anspruch, realistische und verantwortungsvolle Spiele zu entwickeln.

BERLIN+ setzt konsequent auf bestehende Sportstätten, kurze Wege und nachhaltige Nutzungskonzepte. Bereits heute stehen 97 Prozent der benötigten Sport- und Veranstaltungsstätten zur Verfügung. Der Olympiapark mit dem Olympiastadion als Herzstück der Leichtathletik schafft gemeinsam mit den kompakten Clustern ideale Bedingungen für Athletinnen und Athleten, Fans und Medien.

Besonders macht diese Bewerbung auch das Host-City-Konzept. Berlin selbst wird zur olympischen Bühne. Der Olympische Parcours verbindet Sport, Kultur und Stadtgesellschaft. Wettkämpfe vor ikonischen Kulissen und die geplanten Medaillenzereimonien am Brandenburger Tor stehen sinnbildlich für das, was BERLIN+ ausmacht: Offenheit, Vielfalt und die verbindende Kraft des Sports.

BERLIN+ ist mehr als eine Bewerbung. Es ist ein Zukunftsprojekt für den Sport, für die Stadt, das Land und für die Menschen.

KAI WEGNER

Regierender Bürgermeister
von Berlin

IRIS SPRANGER

Senatorin
für Inneres und Sport

KAWEH NIROOMAND

Olympiabeauftragter
des Landes Berlin



GRUSSWORT	19
WARUM BERLIN?	23
STADTINSZENIERUNG BERLIN+	26
SPORT- UND VERANSTALTUNGSSTÄTTEN	44
DIE ORTE IM ZENTRUM DER OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN SPIELE	
DER OLYMPISCHE PARCOURS	222
EIN WEG DURCH DIE STADT DER SPIELE	
DIE KULTUR UND DIE SPIELE	234
DAS BERLIN+ VERSPRECHEN	258
LEGACY	
ZUKUNFT BEGINNT HIER	276
NACHHALTIGKEIT	
VERNETZTE MOBILITÄT	292
TEAM OLYMPIA UND PARALYMPICS	300
GEMEINSAM MITGESTALTEN UND MITVERANTWORTEN	
FINANZEN UND INVESTITIONEN	310

WARUM BERLIN?

PROFESSOR CHRISTOPHER YOUNG

University of Cambridge, United Kingdom

Es gibt Städte, die Olympische und Paralympische Spiele ausrichten, und wiederum andere, die in die Geschichte der Spiele eingehen und Teil ihrer Bedeutung werden. Berlin gehört zur zweiten Kategorie. Eine Bewerbung Berlins würde sich nicht nur mit Infrastruktur, Verkehr oder Sportstätten befassen müssen. Sie würde auch eine größere Frage aufwerfen: Was will Deutschland, was will Europa über sich selbst im 21. Jahrhundert aussagen? In einer Zeit, in der demokratische Gesellschaften unter Beschuss stehen, in der das Vertrauen der Öffentlichkeit fragil geworden ist und in der die internationale Politik zunehmend Spaltung statt Offenheit belohnt, stellen die Olympischen und Paralympischen Spiele eines der wenigen noch wirklich globalen zivilgesellschaftlichen Rituale dar. Sie gehen weit über den bloßen Sport hinaus: Sie stehen für Tradition, den Geist der Gegenwart und die Zukunft, die sich Nationen für sich selbst vorstellen.

Keine deutsche Stadt ist besser geeignet, diese Rolle zu übernehmen als Berlin. Das schmälert keineswegs andere deutsche Städte. Im Gegensatz zu vielen Ländern weist Deutschland eine reiche Vielfalt an erfolgreichen urbanen Zentren auf, von denen nicht wenige starke sportliche Traditionen und beeindruckende Organisationserfahrungen besitzen. Doch die Olympischen und Paralympischen Spiele des 21. Jahrhunderts sind nicht mehr wie die Spiele von München 1972. Allein der Umfang zeigt den Unterschied. In München nahmen rund 7.000 Athletinnen und Athleten an 121 Wettbewerben teil; in Paris 2024 waren es dagegen 50 Prozent mehr in über 320 Wettbewerben. Zugleich sind die logistischen, sicherheitspolitischen, infrastrukturellen, diplomatischen und symbolischen Anforderungen inzwischen enorm gewachsen. 2024 lebten die Spiele nicht nur von den Millionen Menschen, die die französische Hauptstadt besuchten, sondern auch von den Milliarden digitalen Zuschauenden, die in aller Welt mitfieberten. Moderne Olympische und Paralympische Spiele erfordern hervorragende Einrichtungen sowie eine Stadt, die als globale Bühne funktionieren kann. In Deutschland bietet heute nur Berlin diese internationale Sichtbarkeit.

EVA-MARIA KRÖGER, Oberbürgermeisterin der Hansestadt Rostock

»Als Teil von BERLIN+ punktet Rostock mit starken Argumenten.

In Warnemünde wird Segeln sichtbar und fühlbar. So entstehen Spiele, die Menschen verbinden, Begeisterung entfachen und Gemeinschaft erlebbar machen.«

BURKHARD JUNG, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

»BERLIN+ verbindet die Strahlkraft einer internationalen Metropole mit der Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Regionen – genau darin liegt die Einzigartigkeit dieses Konzepts und die große Chance für Leipzig und Sachsen, nachhaltige Impulse für Sport, Infrastruktur, Tourismus und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu schaffen. Olympische und Paralympische Spiele im eigenen Land wären für unsere Region ein historisches Signal der Offenheit, Begeisterung und Zukunftskraft.«

DANIEL KEIP, Oberbürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel

»Olympia an Havel und Spree sind für uns eine tolle Gelegenheit, unsere Region der ganzen Welt zu präsentieren. Und wir haben schon heute Sport- und Wettkampfstätten von internationalem Ruf. Deshalb laden wir die Sportwelt auch ein, unsere Regattastrecke am Beetzsee immer wieder für nationale und internationale Wettbewerbe zu besuchen. Wir sind gern Gastgeber für Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt und wir werden tolle Ausrichter für die Olympischen und Paralympischen Spiele sein.«

Berlin ist Deutschlands offenste Stadt und gilt für viele auch als Deutschlands einzige Weltstadt. In Berlin ist Europas 20. Jahrhundert auf fast jeder Straße sichtbar. Gleichzeitig gehört die gesellschaftliche Dynamik dieser Metropole eindeutig der Zukunft. Die Stadt ist mehrsprachig, multikulturell, jung, streitfreudig, kreativ und international vernetzt wie kaum ein anderer Ort in Deutschland. Vor allem aber repräsentiert Berlin nicht nur Deutschland gegenüber der Welt – es repräsentiert ein demokratisches Deutschland, das von historischem Bewusstsein geprägt ist. Das ist entscheidend, denn jede Berliner Olympiabewerbung muss sich zwangsläufig mit dem Erbe von 1936 auseinandersetzen. Viele Länder neigen dazu, schwierige Kapitel ihrer Geschichte zu verdrängen, zu relativieren oder in nationalistische Mythen zu kleiden. Aber Deutschland hat einen anderen Weg gewählt. Über Jahrzehnte hinweg entwickelte die Bundesrepublik eine politische Kultur, die nicht auf Vergessen beruht, sondern auf einer offenen und öffentlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte. Dieser Prozess war nie einfach und sollte nicht verklärt werden. Aber es darf ebenfalls nicht vergessen werden, dass Deutschland heute gerade deshalb weltweit respektiert wird, weil seine demokratischen Werte auf historischer Verantwortung basieren. Olympische und Paralympische Spiele in Berlin würden daher 1936 weder ausblenden können noch auslöschen wollen. Vielmehr würden sie die Chance nutzen, die enorme politische und kulturelle Distanz sichtbar zu machen, die Deutschland seitdem zurückgelegt hat. Diese Entwicklung hat Bedeutung weit über Deutschland hinaus.

Die olympische und paralympische Bewegung hat stets den Zeitgeist und den jeweiligen Zustand der Welt widerspiegelt. In den kommenden Jahrzehnten werden Europas demokratische Gesellschaften sichtbare Symbole für Offenheit und bürgerliches Selbstvertrauen brauchen. Dabei geht es nicht um abstrakte politische Botschaften, sondern um die Frage, ob und inwieweit liberale Demokratien noch in der Lage sind, ehrgeizige Gesellschaftsprojekte zu organisieren, die Vertrauen stärken und Begeisterung entfachen. Berlin ist in einer einzigartigen Position, sich dieser wichtigen Herausforderung zu stellen. Ein Grund dafür liegt in der demografischen und kulturellen Realität der Stadt. Berlin ist heute Heimat von Menschen aus Europa und der ganzen Welt. Das tägliche Leben spiegelt Migration, Pluralismus und Austausch nicht als Schlagworte wider, sondern als gelebte Realität. Die Olympischen Spiele wurden ursprünglich als Begegnung zwischen Völkern und Kulturen neu gedacht. Im heutigen Europa verkörpern nur wenige Städte diese Idee so selbstverständlich wie Berlin.

Ein weiterer Grund liegt in Deutschlands jüngerer Erfahrung als Gastgeber der Welt. Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 bleibt ein Schlüsselmoment der letzten zwei Dekaden. Der Begriff »Sommermärchen« fand Eingang in den allgemeinen Sprachgebrauch, weil das Turnier sowohl das Selbstbild vieler Deutscher als auch die Wahrnehmung Deutschlands im Ausland veränderte. Nicht nur die hervorragende Organisation überzeugte, sondern vor allem die Atmosphäre: entspannt, gastfreundlich, fröhlich, kosmopolitisch und offen für alle Besuchenden. Für eine Generation, die mit den historischen Lasten des 20. Jahrhunderts aufgewachsen ist, zeigte der Sommer 2006 ein Land, das zunehmend selbstbewusst einen demokratischen Patriotismus ausdrücken konnte, ohne Aggression oder Ausgrenzung. Millionen internationaler Gäste erlebten ein Deutschland, das sich modern, aber unaufdringlich zeigte, stolz und zugleich völlig unbefangen. Diese Erinnerung bleibt politisch und kulturell bedeutsam und fand in großen Veranstaltungen wie den Special Olympics World Games Berlin 2023 und der UEFA EURO 2024 eine eindrucksvolle Bestätigung.

Olympische Spiele in Berlin könnten an diesen Geist anknüpfen und ihn an eine unsichere Gegenwart anpassen. Europa steht heute vor stärkeren politischen Spannungen, tieferer gesellschaftlicher Fragmentierung und wachsendem Pessimismus. Olympische und Paralympische Spiele können solche Probleme zwar nicht lösen, aber sie können demokratische Werte sichtbar machen und gemeinsame Erinnerungen schaffen, die lange über das Ende der Wettkämpfe hinaus wirken. Berlins größte Stärke als Gastgeberstadt liegt nicht nur in seiner Geschichte, seiner Infrastruktur oder seinen kulturellen Institutionen. Sie liegt in der Fähigkeit der Stadt, historisches Bewusstsein mit gegenwärtiger Offenheit und Toleranz zu verbinden. Nur wenige Hauptstädte haben sich so direkt mit Fragen von Diktatur, Teilung, Erinnerung und Wiedervereinigung auseinandergesetzt wie Berlin und haben daraus ein so starkes Bekenntnis zu Pluralismus und europäischer Zusammenarbeit entwickelt. Nur zwei andere europäische Länder haben die Olympischen Sommerspiele dreimal ausgerichtet. Deutschland hat nun die einmalige Chance, sich dieser Gruppe anzuschließen, nicht aus nostalgischem Anspruch, sondern mit einem starken Gefühl der Erneuerung. Die modernen Olympischen und Paralympischen Spiele verlangen eine Gastgeberstadt, die gleichzeitig von Erinnerung, Vielfalt und Zukunft sprechen kann. Berlin kann das auf eine Weise leisten, wie es heute nur die allerwenigsten Städte in Europa vermögen. Und in unsicheren Zeiten sind genau das die Spiele, die die Welt jetzt braucht.

STADTINSZENIERUNG BERLIN+

Die Olympischen Ringe gehören zu den bekanntesten Symbolen der Welt. Sie stehen für Verbindung und die Kraft des Sports, Menschen zusammenzubringen. In Berlin und der Region werden die Ringe nicht nur als Emblem der Spiele sichtbar, sondern in den Stadtraum übersetzt. Sie erscheinen an ikonischen Orten und architektonischen Wahrzeichen, ziehen sich über Plätze, Fassaden und Wege und begleiten die Menschen durch die Stadt. Mal als markantes Zeichen im Stadtraum, mal subtil in den urbanen Alltag integriert, entstehen immer neue Begegnungen zwischen den Spielen und dem öffentlichen Leben Berlins.

So werden die Olympischen und Paralympischen Spiele nicht auf einzelne Wettkampfstätten begrenzt, sondern im gesamten Stadtraum präsent. Gemeinsam mit Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen entsteht ein zusammenhängender Gastgeberraum, der weit über die Arenen hinausreicht und die Spiele in die Bewegung der Stadt einschreibt.

Ruben Schott, Volleyballer, u.a. Olympiateilnehmer in Paris 2024

»Berlin ist eine weltoffene Metropole mit großer kultureller Vielfalt und besonderer Energie. Olympische Spiele würden dieses Gesicht der Stadt eindrucksvoll zeigen und Menschen aus aller Welt miteinander verbinden.«

Der Fernsehturm wird im olympischen und paralympischen Sommer zum weithin sichtbaren Zeichen internationaler Begegnung.



Die olympischen Ringe am Flughafen BER heißen Gäste aus aller Welt in der Hauptstadtregion willkommen.



Mit seinem eng geknüpften U- und S-Bahnnetz bringt BERLIN+ Athletinnen, Athleten und Fans schnell und barrierefrei zu den Wettkampfstätten.





Auf der Spree, zwischen den Ortsteilen Friedrichshain-Kreuzberg und Treptow-Köpenick, verkörpern die 30 Meter hohen Aluminiumfiguren des »Molecule Man« von Jonathan Borofsky das Zusammenwachsen einer ehemals geteilten Stadt.



Einst Symbol der deutschen Teilung, heute
Ort der Verbindung: Die geschichtsträchtige
Glienicke Brücke steht für die Wiederver-
einigung der Hauptstadtregion.



Die maritimen Wahrzeichen »Warnemünder Leuchtturm« und »Teepott« weisen den Weg zu einem Segelrevier mit langer Tradition. Mit den Segelwettbewerben in Rostock-Warnemünde reicht der Gastgeberraum von BERLIN+ bis an die Ostseeküste.



Mit Blick auf Museumsinsel und Berliner Dom wird die Friedrichsbrücke zur Kulisse der Spiele in der Berliner Mitte.





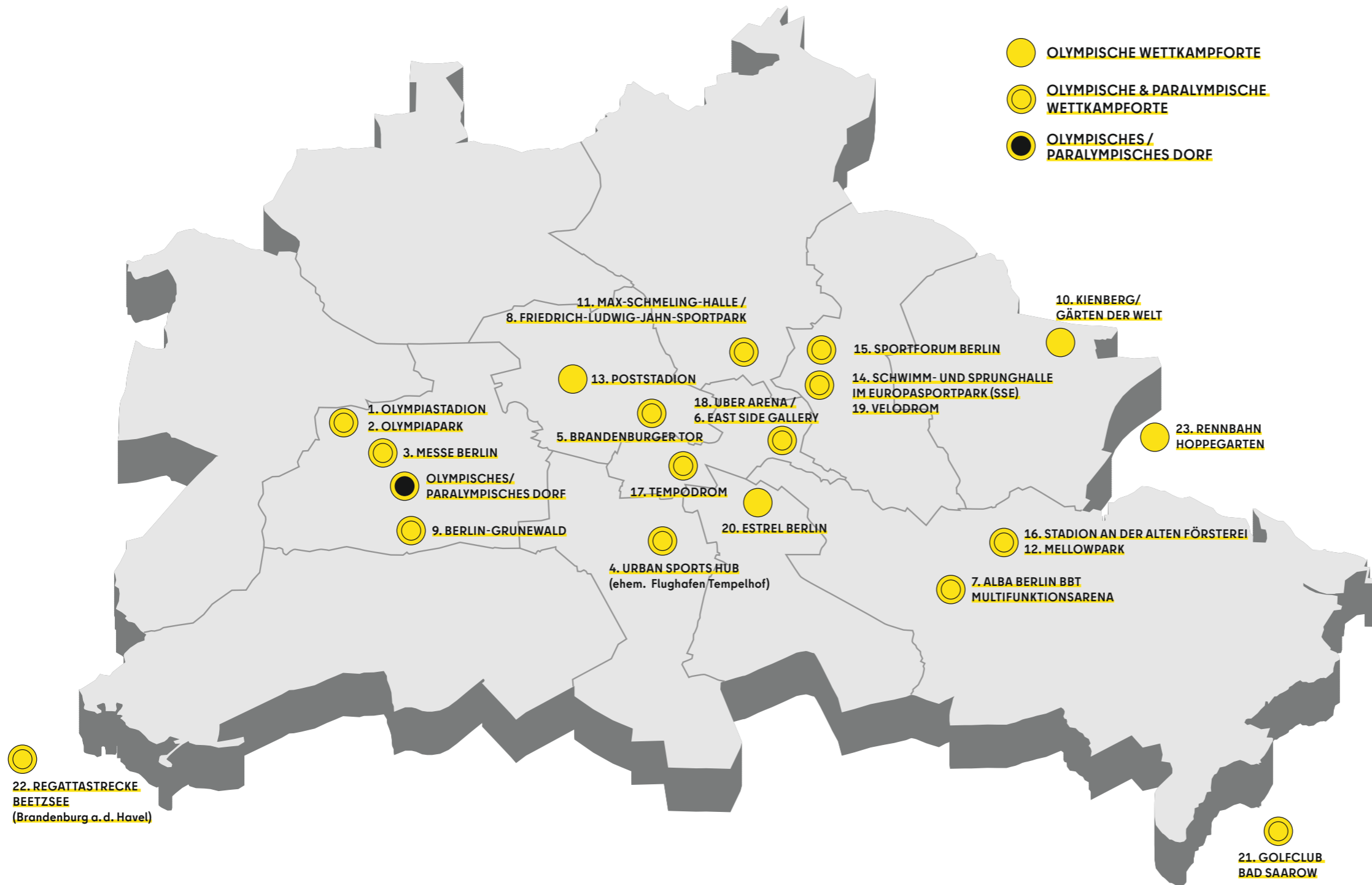
Gerahmt von Oper, Gewandhaus, Universität und City-Hochhaus ist der Augustusplatz einer der bekanntesten Plätze Leipzigs.

SPORT- UND VERANSTALTUNGSSTÄTTEN

DIE ORTE IM ZENTRUM DER OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN SPIELE

Die Sportstätten bilden den Kern der Spiele. 97 Prozent der Austragungsorte bestehen bereits. Berlin verbindet wettkampferprobte Anlagen auf höchstem internationalem Niveau mit ikonischen und historischen Orten und schafft damit eine einzigartige Bühne für Olympische und Paralympische Wettbewerbe. Die Stadt wird Teil der Spiele – urban, inklusiv und mitten im öffentlichen Leben. Gleichzeitig profitieren Athletinnen und Athleten von kurzen Wegen. Neben Wettkampfflächen integriert BERLIN+ Trainingsstätten und essenzielle sportfachliche, operative und öffentliche Bereiche von Beginn an in das Konzept und beweist konkrete Machbarkeit. Die Auswahl der Kernsportarten und Disziplinen folgt den Vorgaben des IOC, des DOSB und der internationalen Spitzenverbände; Distanzen orientieren sich an Luftlinie und zeitlichen Messvorgaben des IOC.

Gemeinsam mit den BERLIN+ Partnerregionen Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen ergänzt Berlin das Konzept um außergewöhnliche Austragungsorte mit internationalem Profil. So entstehen Spiele, die in der Stadt beginnen und weit über sie hinausstrahlen.

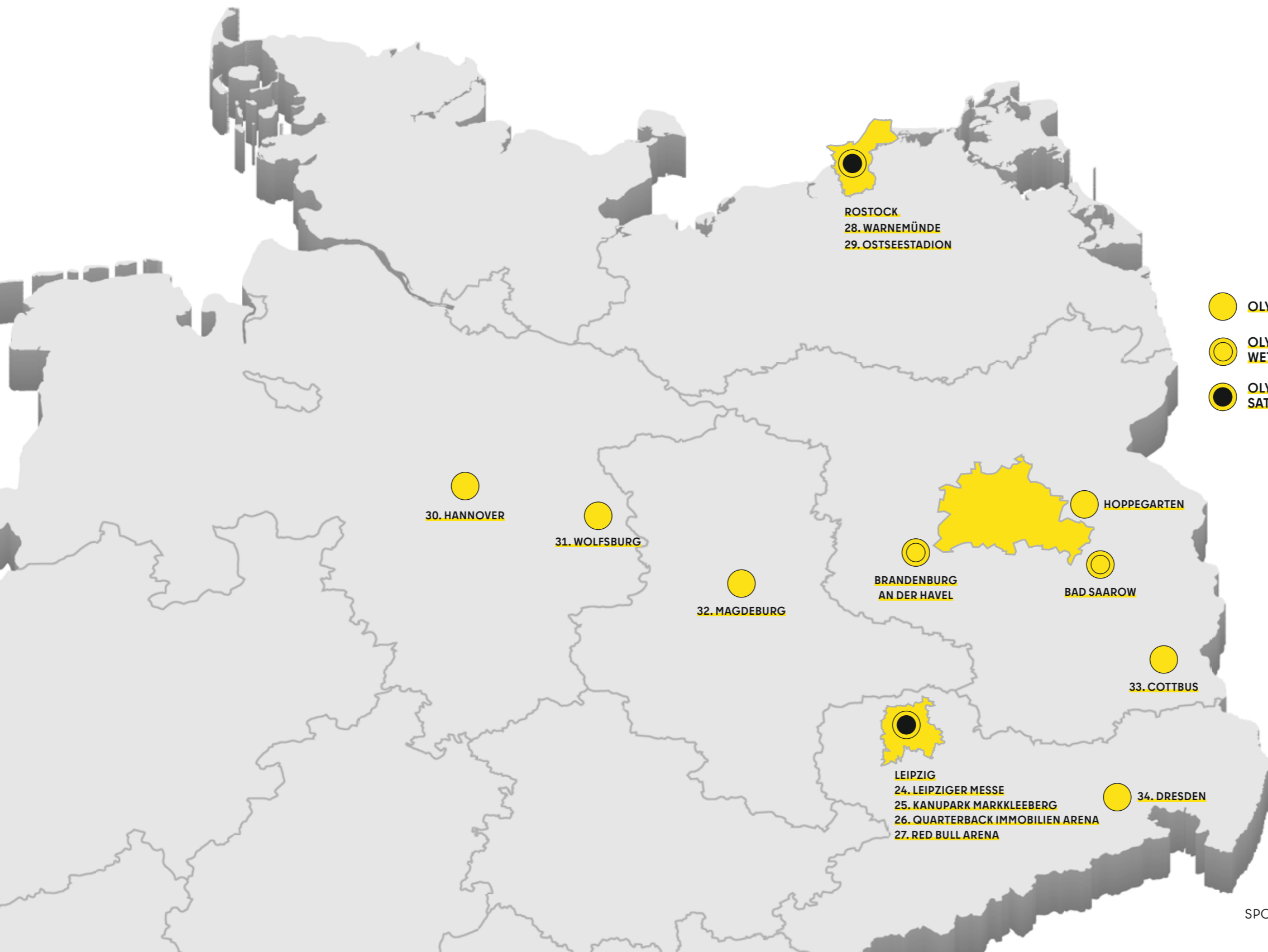


1. Leichtathletik, Rugby (Finalrunden), Para Leichtathletik
2. Beach Volleyball, Boxen (Finalrunden), Taekwondo, Schwimmen, Wasserball (Finalrunden), Para Taekwondo, Para Schwimmen
3. Badminton, Rhythmische Sportgymnastik, Tischtennis, Para Badminton, Para Boccia, Para Tischtennis
4. 3x3 Basketball, Bogenschießen, BMX Freestyle, Skateboarding, Sportklettern, Para Bogensport, Para Sportklettern, Padel*, Parkour*
5. Gehen, Marathon, Radsport-Straße, Para Marathon, Para Radsport-Straße, Inline Speedskating*
6. Freiwasserschwimmen, Triathlon, Para Triathlon
7. Basketball (Finalrunden), Gerätturnen, Trampolinturnen, Rollstuhlhandball*
8. Hockey, Unified Sport® Hockey*
9. Tennis, Rollstuhltennis
10. Mountainbike
11. Volleyball, Sitzvolleyball
12. BMX Racing
13. Moderner Fünfkampf
14. Synchronschwimmen, Wasserspringen, Wasserball (Vorrunden)
15. Fechten, Schießen-Gewehr und Pistole, Rollstuhlfechten, Para Sportschießen
16. Fußball, Rugby (Vorrunden), Blindenfußball, Flag Football*
17. Gewichtheben, Para Gewichtheben
18. Handball (Finalrunden), Judo, Goalball, Para Judo
19. Radsport-Bahn, Ringen, Para Radsport-Bahn
20. Boxen (Vorrunden)
21. Golf, Para Golf*
22. Rudern, Kanu-Rennsport, Para Kanu, Para Rudern
23. Schießen-Flinte

* Vorgeschlagene Zusatzsportart

- 24. Basketball (Vorrunden), Reiten, Para Dressursport, Rollstuhlbasketball, Rollstuhlrugby
- 25. Kanu-Slalom und Kajak-Cross
- 26. Handball (Vorrunden)
- 27. Fußball
- 28. Küstenrudern, Segeln, Para Segeln*
- 29.-34. Fußball

* Vorgeschlagene Zusatzsportart



ROSTOCK
28. WARNEMÜNDE
29. OSTSEESTADION

30. HANNOVER

31. WOLFSBURG

32. MAGDEBURG

BRANDENBURG
AN DER HAVEL




BAD SAAROW

HOPPEGARTEN

33. COTTBUS

LEIPZIG
24. LEIPZIGER MESSE
25. KANUPARK MARKKLEEBERG
26. QUARTERBACK IMMOBILIEN ARENA
27. RED BULL ARENA

34. DRESDEN

-  **OLYMPISCHE WETTKAMPFORTE**
-  **OLYMPISCHE & PARALYMPISCHE WETTKAMPFORTE**
-  **OLYMPISCHES / PARALYMPISCHES SATELLITENDORF**

OLYMPIASTADION





SPORTARTEN

Leichtathletik und Para Leichtathletik, 7er Rugby (Finalrunden)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

3,1 km · 10 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006, Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2009, FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011, Leichtathletik-Europameisterschaften 2018, Special Olympics World Games Berlin 2023 (Eröffnungsfeier), UEFA EURO 2024, ISTAF Berlin (seit 1937), NFL Berlin Game 2025, bislang 41 DFB Pokalfinale, Konzert mit Zuschauerrekord von 95.000 (2026 Metallica)

Das Olympiastadion Berlin zählt zu den bekanntesten und geschichtsträchtigsten Sportstätten der Welt. Errichtet für die Olympischen Spiele 1936, verkörpert der Ort heute zugleich die sichtbare Auseinandersetzung mit seiner Vergangenheit und die offene, internationale Sportkultur Berlins der Gegenwart. Das Stadion schrieb Sportgeschichte - von Jesse Owens' Triumphen bis zu den Weltrekorden von Usain Bolt - und war Austragungsort globaler Sportereignisse von Leichtathletik-Weltmeisterschaften über die Eröffnungsfeier der Special Olympics World Games Berlin 2023 bis zur UEFA EURO 2024. Mit dem Olympiapark als unmittelbarem Umfeld und jahrzehntelanger Erfahrung mit internationalen Großveranstaltungen gehört das Stadion zu den renommiertesten Wettkampfbühnen des internationalen Sports.

LEICHTATHLETIK UND PARA LEICHTATHLETIK



Leichtathletik und Para Leichtathletik stehen für ikonische Augenblicke der Spiele – für Weltrekorde, ausverkaufte Stadien und Zieleinläufe, die sich ins kollektive Sportgedächtnis einschreiben. Das Olympiastadion bietet dafür eine Wettkampfstätte auf höchstem internationalen Niveau und der Olympiapark leistungsstarke Infrastruktur mit Trainings- und Aufwärmplätzen sowie kurzen Wegen.

Für die olympischen Wettbewerbe schaffen das Hanns-Braun-Stadion und der Huppeplatz ideale Bedingungen zur Wettkampfvorbereitung; den paralympischen Wettbewerben steht zusätzlich das Maifeld bei Bedarf zur Verfügung. Der weitere zukünftige Ausbau der Barrierefreiheit bringt das Olympiastadion auf ein neues Level.

Malaika Mihambo, u.a. Olympiasiegerin im Weitsprung in Tokio 2020

»Mit den Weltmeisterschaften 2009 und den Europameisterschaften 2018 hat Berlin bereits mehrfach gezeigt, wie stark die Leichtathletik als olympische Kernsportart in der Stadt verankert ist und gefeiert wird. Olympische und Paralympische Spiele würden diesen Effekt weiter verstärken und langfristig Impulse für mehr Bewegung bei Kindern und Jugendlichen, den Erhalt und die Nutzung von Sportstätten sowie die Vielfalt im Sport setzen.«

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

74.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Leichtathletik:

48 (23 Frauen · 23 Männer · 2 Mixed)

Para Leichtathletik:

164 (79 Frauen · 84 Männer · 1 Mixed)

7er RUGBY



Rugby begeistert in Deutschland seit Jahren ein außergewöhnlich großes und wachsendes Publikum und dies außerhalb der traditionellen Rugby-Nationen. Vor allem internationale Wettbewerbe zeigen das hohe Interesse und die große Resonanz rund um die Sportart, die Rugby bereits mehrfach nach Berlin gebracht hat. Das olympische 7er Rugby mit sieben Spielerinnen oder Spielern pro Team steht für eine besonders dynamische Variante dieser Disziplin. Die Vorrunden werden im Stadion An der Alten Försterei ausgetragen und führen Rugby in einen Berliner Fußballstandort mit ausgeprägter Fankultur und besonderer Stadionatmosphäre. Der Finaltag wechselt in das Olympiastadion Berlin, eine der renommiertesten Wettkampfstätten des internationalen Sports und zentraler Bestandteil des Olympiaparks.

ORT

Vorrunden: Stadion An der Alten Försterei

Finalrunden: Olympiastadion

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

Olympiastadion: 74.000

Stadion An der Alten Försterei: < 25.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)



MAIFELD



WALDBÜHNE



SOMMERBAD OLYMPIASTADION



SOMMERBAD OLYMPIASTADION





SPORTARTEN

Maifeld: Beach Volleyball

Waldbühne: Boxen Finalrunden, Taekwondo und Para Taekwondo

Sommerbad Olympiastadion: Schwimmen und Para Schwimmen, Wasserball (Finalrunden)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

3,6 km · 12 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

UIPM Weltmeisterschaften im Modernen Fünfkampf 2007 und 2015, Weltmeisterschaften im Bogenschießen 2023, Special Olympics World Games Berlin 2023, Special Olympics Nationale Spiele 2022, Die Finals Berlin 2019, 2021 und 2022, Obstacle City Runs; zahlreiche und diverse Veranstaltungen, wie Pyronale, Lollapalooza, Musikkonzerte

Der Berliner Olympiapark gehört zu den bedeutendsten Sportstandorten Europas - ein Gelände, das seit Jahrzehnten internationale Wettbewerbe und große Sportmomente prägt. Im Olympiastadion treffen Weltrekorde, Pokalfinale und globale Großereignisse auf unverwechselbare Architektur. Die eindrucksvolle Open-Air-Arena der Waldbühne ist eine der traditionsreichsten Veranstaltungsstätten Berlins, während das Maifeld durch seine weitläufige Freifläche Raum für publikumsstarke Events und urbane Sportformate schafft. Mit dem Sommerbad Olympiastadion wird zudem eine historische Wettkampfstätte für Schwimmsportwettbewerbe reaktiviert. Gemeinsam bilden die Orte einen Sportcampus, in dem internationale Wettbewerbe auf historische Architektur, offene Arenen und Berliner Sportgeschichte treffen.

BEACH VOLLEYBALL



Kaum eine Sportart verbindet Spitzensport und Sommeratmosphäre so unmittelbar wie Beach Volleyball. Auf dem Maifeld im Olympiapark entsteht für die Dauer der Spiele ein urbanes Open-Air-Areal zwischen historischer Architektur, weitläufiger Freifläche und dem Olympiastadion. Veranstaltungen wie Lollapalooza oder die Pyronale haben den Standort bis heute als Berliner Bühne für große Publikumsevents etabliert. Zusätzliche temporäre Trainings- und Aufwärmfelder direkt neben der Arena sind für die Zuschauer sichtbar und machen Vorbereitung und Wettkampf gleichermaßen erlebbar. Mit seinen spektakulären Ballwechseln und der Stimmung auf den Rängen zählt Beach Volleyball nicht umsonst zu den Publikumsmagneten der Olympischen Wettkämpfe.

Filo Wüst, Beachvolleyballer, u.a. U18 Vize-Weltmeister

»Olympia in Berlin wäre ein Traum. Auf heimischem Sand zu spielen, vor eigenem Publikum. Das wäre nicht nur für mich, sondern für den ganzen deutschen Beach Volleyball ein Riesenschritt.«

ORT

Maifeld im Olympiapark

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

13.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

Frauen und Männer CEV Beach Volleyball-Europameisterschaft 2010, FIVB Beach-Volleyball Grand Slams 2012, 2013

BOXEN



Distanzgefühl, Ausweichbewegungen und präzise Treffer entscheiden beim Boxen über den Sieg. In Berlin zeigt sich diese Unmittelbarkeit an zwei völlig gegensätzlichen Orten. Die Vorrunden finden im urbanen Neukölln im Estrel statt, Berlins modernstem Kongresszentrum und einem der größten Hotel- und Veranstaltungsstandorte Europas. Zwei Boxringe schaffen dort eine kompakte, hochmoderne Wettkampfumgebung. Für die finalen Kämpfe wechselt das Geschehen in die Waldbühne im Olympiapark. Die offene Arena schafft eine der eindrucksvollsten Kulissen des Sports: ein Ring im Zentrum, ansteigende Ränge und tausende Zuschauer. Wo sonst internationale Konzerte die Sitzreihen füllen, trägt dann der Kampf die Spannung durch das Publikum.

ORT

Vorrunden: Estrel · Convention Hall

Finalrunden: Waldbühne im Olympiapark

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

Waldbühne: < 22.000

Estrel: < 5.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

14 (7 Frauen · 7 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

Deutsche Meisterschaften 2019

Marcus Abramowski, Boxer und Trainer, u.a. TOP 10 Jugendweltmeister

»Die Waldbühne wäre phänomenal und erinnert mich an Rumble in the Jungle. Was den Spielen nochmal einen unvergesslichen Charakter verleiht.«

TAEKWONDO UND PARA TAEKWONDO



Elektronische Westen, Sensorsysteme und Wertungen in Echtzeit: Taekwondo und Para Taekwondo zählen zu den technologisch modernsten Wettkampfsportarten der Spiele. Seit ihrem olympischen Debüt im Jahr 2000 entwickelte Taekwondo als erste olympische Sportart digitale Treffererfassung im direkten Wettkampf und veränderte damit die Bewertung im Kampfsport grundlegend. Para Taekwondo wurde zudem Teil der Paralympics-Geschichte, als das Refugee Paralympic Team in dieser Disziplin seine erste Medaille gewann und damit dem inklusiven Anspruch »Taekwondo für jeden und überall« Ausdruck verlieh. In der Waldbühne kommt vor allem die Dynamik der Sportart zur Geltung, wenn Drehkicks und Kopftreffer im Kampfbereich die gesamte Arena mitfiebern lassen.

ORT

Waldbühne im Olympiapark

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 22.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Taekwondo:

8 (4 Frauen · 4 Männer)

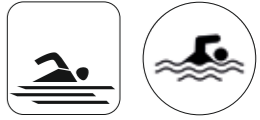
Para Taekwondo:

10 (5 Frauen · 5 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

Mehrfach Internationaler
Taekwondo-Cup Berlin

SCHWIMMEN UND PARA SCHWIMMEN



Schwimmen und Paraschwimmen stehen seit Jahrzehnten für Weltrekorde und einige ikonische Momente der olympischen und paralympischen Spiele. Im denkmalgeschützten Olympiapark erhält das historische Olympiaschwimmstadion eine neue Zukunft: Das im Zuge des BERLIN+ Konzepts sanierte Sommerbad verbindet die Wiedererrichtung der Tribünengebäude und neue Dachstrukturen mit moderner Wettkampfinfrastruktur für internationale Schwimm- und Paraschwimmwettbewerbe. Das Schwimmbecken wird dafür um zwei zusätzliche Bahnen erweitert und durch temporäre Funktionsbereiche ergänzt. So entsteht aus dem heutigen ungedeckten Sommerbad eine leistungsfähige Sportstätte, die auch über die Spiele hinaus genutzt wird - mit mehr Wasserfläche sowie deutlich längeren Nutzungszeiten über das ganze Jahr hinweg für Berlinerinnen und Berliner.

ORT

Sommerbad Olympiastadion
im Olympiapark

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

12.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Schwimmen:

41 (20 Frauen · 20 Männer · 1 Mixed)

Para Schwimmen:

141 (64 Frauen · 71 Männer · 6 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

Mehrfach Deutsche und Internationale Deutsche Meisterschaften (Para) Schwimmen, Weltcup Schwimmen, European Aquatics Championships 2012 und 2014, Special Olympics World Games Berlin 2023, FISU World University Games Rhine Ruhr 2025

Elena Semechin, Paraschwimmerin, u.a. Paralympics-Goldmedaillengewinnerin, Tokio 2020, Paris 2024

**»Vier erlebte Spiele und zweimal Gold haben mich geprägt.
Das paralympische Feuer in meiner Heimat Berlin zu sehen,
wäre der größte Traum!«**

WASSERBALL



Zweikämpfe unter Wasser, schnelle Gegenangriffe und Spielzüge im permanenten Wechsel: Wasserball verbindet die Dynamik eines Mannschaftssports mit extremer Ausdauer im Wasser. Als älteste olympische Team sportart gehört die Disziplin seit 1900 zum olympischen Programm. Gespielt wird über vier Viertel mit unmittelbaren Umschaltmomenten zwischen Angriff und Verteidigung. Begrenzte Angriffszeiten und schnelle Überzahlsituationen dominieren den Rhythmus des Spiels. Die Vorrundenspiele finden in der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark statt, gemeinsam mit Synchronschwimmen und Wasserspringen. Für die Finalrunde wechselt Wasserball in das Sommerbad Olympiastadion im Olympiapark. Der Blick auf das Olympiastadion verleiht den Finalspielen eine ungewöhnliche Open-Air-Kulisse für internationalen Wasserball.

ORT

Vorrunden: Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE)

Finalrunden: Sommerbad Olympiastadion im Olympiapark

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

SSE: 5.000

Sommerbad Olympiastadion: 12.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

World Aquatics Water, Polo World Cup 2018 und 2023, Weltliga-Finale Wasserball 2007

Hagen Stamm, Wasserballspieler und Trainer, u.a. Olympia-Bronzemedailengewinner
»Alle Berliner, der Berliner Sport und die ganze Welt verdienen es, einmal gemeinsam Olympische Spiele in unserer tollen Stadt erleben zu dürfen.«





SPORTARTEN

Badminton und Para Badminton, Rhythmische Sportgymnastik, Tischtennis und Para Tischtennis, Para Boccia

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

1,0 km · 4-6 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

jährlich über 100 regionale, nationale und internationale (Sport-)Großveranstaltungen wie Special Olympics World Games Berlin 2023, Special Olympics Nationale Spiele Berlin 2022, Internationales Deutsches Turnfest 2017, Greentech Festival, Internationale Grüne Woche, ITB Berlin

Die Messe Berlin steht seit über hundert Jahren für internationale Großkongresse und Weltleitmessen sowie für die Symbiose aus historischer Architektur und moderner Eventkultur. Rund um den Berliner Funkturm verbinden sich Hallen, großzügige Raumdimensionen, weitläufige Freiflächen und eine eingespielte Veranstaltungsinfrastruktur. Dank der unmittelbaren Nähe zum Olympischen und Paralympischen Dorf ergeben sich kurze Wege zwischen Unterkunft, Wettkampf und Trainingsflächen. Der Sommergarten schafft als offene Begegnungsfläche mitten im Messeeareal eine einzigartige Atmosphäre für Fans, Athletinnen und Athleten sowie Medienschaffende. So entsteht ein lebendiger, hochfunktionaler Sportcampus auf internationalem Spitzenniveau.

BADMINTON UND PARA BADMINTON



Wenn der Shuttle mit Höchstgeschwindigkeit durch die Halle schießt, bleibt kaum Zeit zum Blinzeln: Badminton ist die schnellste Rückschlagsportart der Welt – ein Spiel aus Reaktion, Präzision und permanentem Richtungswechsel. Smash, Drive und Netzspiel entscheiden oft innerhalb weniger Ballkontakte über den Punkt. Die Wettbewerbe finden in Halle 25 statt, deren lichte Deckenhöhe von 15,7 Metern optimale Bedingungen für hohe Clears, präzise Flugbahnen und das rasante Spiel über das gesamte Feld schafft. Ergänzt wird die Wettkampfstätte durch den hub27 mit bis zu zwölf Spielfeldern für Aufwärmen und Training, abgestimmt auf die Anforderungen olympischer und paralympischer Wettbewerbe. Seit dem Debüt von Para Badminton bei den Spielen von Tokio 2021 stehen beide Disziplinen heute gleichberechtigt auf derselben Bühne und unter identischen Wettkampfbedingungen, getreu dem Motto »one sport – one team«.

ORT

Halle 25

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 6.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Badminton:

5 (2 Frauen · 2 Männer · 1 Mixed)

Para Badminton:

16 (7 Frauen · 7 Männer · 2 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

Internationale Deutsche Meisterschaften Badminton 2012, Deutsche Meisterschaften im Para Badminton 2017 und 2026

RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK



In der Rhythmischen Sportgymnastik werden Bewegung, Musik und Kontrolle über die Handgeräte zu komplexen Choreografien im Raum. Hohe Würfe, Rotationen und millimetergenauen Auffangen bestimmen das Bild der Sportart. Jede Übung verbindet technische Schwierigkeit mit Präzision und Eleganz. Die Wettbewerbe finden im City Cube der Messe Berlin statt, während Halle 18 mit einer Deckenhöhe von 14,35 Metern als Aufwärm- und Trainingsbereich dient. Seit 1984 gehört die Rhythmische Sportgymnastik zum Programm und entwickelt mit jedem olympischen Zyklus ihre Regelwerke und Elemente weiter. Mit dem Bundesstützpunkt Rhythmische Sportgymnastik gehört Berlin seit Jahren zu den wichtigsten Standorten der Disziplin in Deutschland.

ORT

City Cube

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 6.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (Frauen)

HOST CITY EXPERIENCE

ITTF World Tour German Open 2016, Internationales Deutsches Turnfest 2017, Deutsche Meisterschaften Rhythmische Sportgymnastik 2018 und 2022

PARA BOCCIA

Im Para Boccia entwickelt sich jede Partie Zug um Zug. Jeder Wurf kann die Anordnung auf dem Feld verändern und eröffnet neue taktische Möglichkeiten über mehrere Ends hinweg. Gespielt wird auf einem 12,5 × 6 Meter großen Feld. Die Messe Berlin ermöglicht barrierefreie Wege und kurze Distanzen zwischen den Funktionsbereichen. Halle 7.2a dient den Para Athletinnen und Athleten als Trainings- und Aufwärmhalle. Zusammen mit Para Badminton und Para Tischtennis bildet Para Boccia einen paralympischen Schwerpunkt innerhalb des Austragungsortes.

ORT

City Cube

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 6.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

11 (4 Frauen · 4 Männer · 3 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

Special Olympics Nationale Spiele 2022,
Special Olympics World Games
Berlin 2023



TISCHTENNIS UND PARA TISCHTENNIS

Topspin, schnelle Winkel, Ballwechsel im Sekundenrhythmus: Tischtennis verlangt höchste Reaktionsfähigkeit direkt an der Platte. In den Hallen 8 und 10 ergänzen separate Trainings-, Fitness- und Aufwämbereiche mit zusätzlichen Tischtennisplatten die Wettkampfstätte und schaffen ideale Bedingungen für eine konzentrierte Matchvorbereitung.

Während Tischtennis seit 1988 zum olympischen Programm gehört, ist Para Tischtennis bereits seit 1960 Teil der Paralympics. Mit spezifischen Startklassen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zählt die Disziplin bis heute zu den inklusivsten Wettbewerben. Der Berliner Messecampus trägt dieser langen Tradition mit einer hocheffizienten, barrierefreien Infrastruktur Rechnung.

ORT

dock9

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 6.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Tischtennis:

6 (2 Frauen · 2 Männer · 2 Mixed)

Para Tischtennis:

32 (15 Frauen · 15 Männer · 2 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

Deutsche Meisterschaften Tischtennis
2018, Nationale Deutsche Meisterschaften
Para Tischtennis 2018



**URBAN SPORTS HUB
EHEMALIGER FLUGHAFEN TEMPELHOF**





SPORTARTEN

3x3 Basketball, Bogenschießen und Para Bogensport,
Radsport - BMX Freestyle, Skateboarding, Sportklettern und Para Klettern

VORGESCHLAGENE ZUSATZSPORTARTEN

Padel, Parkour (s. Zusatzsportarten, S. 208/209)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

8,1 km · 10 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

FIA Formula-E-Weltmeisterschaft (2015 und seit 2017),
Swatch freestyle.berlin (Premiere 2009), UCI Trials Welt Cup 2018,
HYROX Berlin (seit 2025), Reitsport Hauptstadttturnier (2009/2010),
Lollapalooza 2015, Baller League 2025, Wings for Life World Run 2026

Der ehemalige Flughafen Tempelhof zählt zu den geschichtsträchtigsten Sportstätten dieser Spiele. Während der Berliner Luftbrücke 1948/49 wurde Tempelhof weltweit zum Symbol von Freiheit und Solidarität. Mit rund 1,2 Kilometern Länge gilt das Flughafengebäude als eines der größten zusammenhängenden Bauwerke Europas. Wo einst Rosinenbomber im Minutentakt landeten, wird heute der Urban Sports Hub der Spiele entwickelt. Rollfelder, markante Architektur und freie Horizonte schaffen eine Kulisse, wie sie nur Berlin bieten kann - urban, offen und wie geschaffen für Sport und Begegnung mitten in der Stadt.

3x3 BASKETBALL



Schnell, laut und im Rhythmus der Stadt: 3x3 Basketball bringt Street-Game-Energie auf die olympische Bühne. Gespielt wird mitten im Urban Sports Hub auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof, einem der größten urbanen Sportareale Europas. Zwischen Rollfeld und ikonischer Architektur trifft die ursprünglich von urbanen Courts geprägte Sportart auf ein Umfeld, das perfekt zu ihrem Charakter passt: direkt, dynamisch und nah am Publikum.

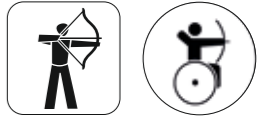
Gemeinsam mit BMX-Freestyle, Skateboarding, Klettern und Bogenschießen bildet 3x3 Basketball den Kern des olympischen Urban Sports Clusters. Ergänzt durch die zusätzlichen Sportarten Padel und Parkour entsteht ein offener Treffpunkt für Sport, Bewegung und neue Zielgruppen. Eine Besonderheit ist der gemeinsame Aufwämbereich für die verschiedenen Sportarten: Auch ohne Wettkampfticket bleibt das Geschehen für die Zuschauenden sichtbar und erlebbar.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT
10.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN
2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE
Deutscher Pokal 2021,
Deutsche Meisterschaften 2022

BOGENSCHIESSEN UND PARA BOGENSPORT



Ruhig im Moment, präzise im Abschluss: Bogenschießen verlangt höchste Konzentration unter Spannung. Am ehemaligen Flughafen Tempelhof schafft die Weite des Geländes klare Sichtachsen, während zwei Wettkampfbereiche verlässliche Bedingungen über die Qualifikations- und Finalphase hinweg sichern. Die Disziplin verbindet Tradition und Fortschritt wie kaum eine andere. Als erste olympische Sportart mit Frauenwettbewerben trieb Bogenschießen die Öffnung des Sports früh voran. Heute setzt die Disziplin diesen Weg mit Mixed-Formaten und einem Wettbewerbssystem fort, in dem Para Bogenschützinnen und Bogenschützen sowohl an Olympischen als auch an Paralympischen Spielen teilnehmen können. Die Wurzeln des Para Bogensports reichen zurück zu den Stoke-Mandeville-Games 1948, dem Ursprung der Paralympischen Bewegung. Bis heute steht die Disziplin für faire Wettbewerbsbedingungen über unterschiedliche Klassifizierungen hinweg.

Lisa Unruh, Bogenschützin, u.a. Olympia-Silbermedaillengewinnerin in Rio 2016

»Das Bogenschießen hat mich geprägt wie kaum etwas anderes im Leben. Dieser ständige Wille, immer und immer wieder einen perfekten Schuss zu machen und diesen dann auch noch in der Mitte der Scheibe stecken zu sehen, trieb mich an. Bogenschießen ist nicht einfach nur eine Bewegung, es ist ein Gefühl.«

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT
10.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Bogenschießen:
6 (Frauen 2 · Männer 2 · Mixed 2)
Para Bogensport:
9 (3 Frauen · 3 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE
Weltmeisterschaften im Bogenschießen
2023, diverse Weltcups, Deutsche
Meisterschaften

SKATEBOARDING



Jeder Run ist einzigartig: Skateboarding lebt von Flow, Timing und der Freiheit, Linien immer wieder neu zu denken. Mit den Disziplinen Park und Street bringt der Sport eine individuelle Handschrift auf die olympische Bühne.

Die Weite des Vorfelds schafft Raum für Geschwindigkeit und fließende Übergänge. Dabei umfasst das Wettkampfareal rund 1.300 Quadratmeter im Park-Format und etwa 1.500 Quadratmeter für Street, ausgelegt für publikumsnahe Wettbewerbe. Aufwärm- und Trainingsflächen liegen unmittelbar angrenzend. Zentrale Elemente der Anlage werden als demontierbares Baukastensystem und für eine flexible Nachnutzung über die Spiele hinaus konzipiert: für Training, Nachwuchsarbeit und urbane Sportkultur.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

Park und Street jeweils > 5.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

4 (2 Frauen · 2 Männer)

RADSPORT - BMX FREESTYLE



Höhe, Rotation, Landung: BMX Freestyle entsteht im Zusammenspiel von Geschwindigkeit und Körperbeherrschung. Entscheidend ist, was gelingt, wenn aus Risiko ein sauber gesetzter Trick wird. Im Wettkampf zählt dann jede Sekunde: Zwei Läufe pro Runde, zwei im Finale und jeweils nur eine Minute Zeit, um den perfekten Run zu zeigen. Am ehemaligen Flughafen Tempelhof nutzt die Sportart die Dimension des Vorfelds für maximale Airtime. Weite und Tempo werden Teil des Wettbewerbs und bringen die Tricks unmittelbar vor das Publikum. Das Gelände ermöglicht nicht nur spektakuläre Runs, sondern auch Raum für Training, Begegnung und langfristige Nutzung. Zentrale Elemente der Anlage werden als demontierbares Baukastensystem für eine flexible Nachnutzung entwickelt.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

8.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

Deutsche Meisterschaften BMX 2016

Lilly Stoephasius, Skateboarderin (Park), u.a. TOP 10 in Tokio 2020

**»Im Urban Sports Hub sollen Mädchen sehen:
Du kannst deinen eigenen Weg fahren -
mutig, frei und ohne Grenzen.«**

SPORTKLETTERN



Griff für Griff nach oben: Sportklettern ist ein Wettkampf der Kontrolle zwischen Kraft, Technik und der Fähigkeit, unter Druck die richtige Entscheidung zu treffen. Mit Speed, Bouldern und Lead vereint der Sport Explosivität, Präzision und Ausdauer in eigenständigen Formaten. Im Urban Sports Hub sind die einzelnen Disziplinen nebeneinander angeordnet und eng aufeinander abgestimmt. Die schnellen Wechsel zwischen den Wettbewerben machen die unterschiedlichen Anforderungen unmittelbar erlebbar. Aufwämbereiche sind direkt angebunden und schaffen kurze Wege zwischen Vorbereitung und Wettkampf. Kletterwände stehen bereits vor den Spielen zur Verfügung und werden danach dauerhaft in die Berliner Sportinfrastruktur integriert.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

10.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

6 (3 Frauen · 3 Männer)

PARA KLETTERN



Unterschiedliche Voraussetzungen, ein gemeinsames Ziel: Para Klettern verlangt, individuelle Stärken bewusst einzusetzen und jede Route neu zu lesen. Technik, Kraft und Anpassung greifen ineinander.

Im Urban Sports Hub werden die Wettkampfflächen so angeordnet, dass sie klare Abläufe garantieren und mittels direkter Sichtbarkeit Orientierung schaffen - für Teilnehmende und Publikum gleichermaßen. Aufwämbereiche sind unmittelbar angebunden und ermöglichen kurze Wege. Zugleich trägt die Anlage der dynamischen Entwicklung des Para Kletterns Rechnung: Mit der Perspektive, künftig weitere Disziplinen neben Lead zu integrieren, ist sie auf Wachstum sowie Differenzierung ausgelegt und bietet Raum für weitere Formen des Wettbewerbs.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

10.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

8 (4 Frauen · 4 Männer)

BRANDENBURGER TOR





SPORTARTEN

Leichtathletik - Gehen und Marathon, Para Leichtathletik - Marathon, Radsport - Straße, Para Radsport - Straße

VORGESCHLAGENE ZUSATZSPORTART

Inline Speedskating (s. Zusatzsportarten, S. 208)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

7,6 km · 14 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

jährliche Ausrichtung des BERLIN-MARATHON und BERLIN-HALB-MARATHON, Internationales Leichtathletik-Meeting »Berlin fliegt«, Fanmeilen zur FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006, Fan Zone zur UEFA EURO 2024, Silvesterparties, Jubiläen zum Mauerfall, Festival of Lights

Das Brandenburger Tor ist die zentrale Medal Plaza Berlins und der ikonische Mittelpunkt dieser Spiele. Wie kein anderes Wahrzeichen der Stadt steht es für Freiheit und die Überwindung von Grenzen. Hier treffen Höchstleistung, Geschichte und Gegenwart unmittelbar aufeinander: Während tagsüber die Marathon-, Geh- und Straßenradwettbewerbe vor der weltweit bekannten Kulisse ins Ziel führen, verwandelt sich das Areal am Abend in die Bühne für die feierlichen Ehrungen der Medaillengewinnerinnen und -gewinner. Der Olympische Parcours spannt sich als weithin sichtbare Fußgängerbrücke über das Brandenburger Tor und verdichtet die Idee des Bewerbungskonzepts: Berlin bringt Menschen aus aller Welt zusammen und macht die Spiele zu einem sichtbaren Ausdruck von Offenheit, Völkerverständigung und der verbindenden Kraft des Sports.

LEICHTATHLETIK - GEHEN



Olympisches Gehen fordert höchste physische Ausdauer bei Geschwindigkeiten von rund 15 Kilometern pro Stunde. Anders als beim Marathon wird das 20-Kilometer-Gehen auf einem flachen Rundkurs im Herzen Berlins ausgetragen. Die zwei Kilometer lange Strecke führt über die Straße des 17. Juni zum Wendepunkt der Rufer-Skulptur über den Pariser Platz und weiter auf der Straße Unter den Linden zum Wendepunkt auf Höhe der Friedrichstraße. Start, Ziel und Rundenwechsel befinden sich direkt am Brandenburger Tor. Durch die kompakte Runde erleben zehntausende Zuschauer die Geherinnen und Geher hautnah – frei zugänglich mitten in der Stadt.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

6.400, zzgl. frei zugänglicher Streckenabschnitte

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

3 (1 Frauen · 1 Männer · 1 Mixed)

LEICHTATHLETIK - MARATHON UND PARA LEICHTATHLETIK - PARA MARATHON



Der Marathon ist tief mit der Berliner Historie verwoben und hat selbst Sportgeschichte geschrieben: Auf keiner anderen Strecke der Welt wurden so viele offizielle Weltrekorde aufgestellt. Unvergessen bleibt das Jahr 1990, als das Rennen nur wenige Tage vor der Deutschen Einheit erstmals durch das geöffnete Brandenburger Tor verlief, ein symbolischer Moment der Verbindung von Ost und West.

Die olympische und paralympische Strecke führt über vier Runden durch das Zentrum Berlins – vorbei am Potsdamer Platz, durch den Tiergarten bis zur Museumsinsel. Start und Ziel liegen am Brandenburger Tor. Auch der Para Marathon knüpft an die jahrzehntelange Tradition des inklusiven Straßenlaufs an: die Wettbewerbe der Rennrollstuhlfahrenden sowie der sehbehinderten und blinden Läuferinnen und Läufer gehören zum Hauptprogramm und werden auf identischer Strecke ausgetragen.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

6.400, zzgl. frei zugänglicher Streckenabschnitte

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Marathon

2 (1 Frauen · 1 Männer)

Para Marathon

4 (2 Frauen · 2 Männer)

Ali Lacin, Paraleichtathlet, Paralympics-Bronzemedallengewinner in Tokio 2020

»Paralympische Athleten haben ihren ersten großen Kampf bereits gewonnen – den gegen die eigene Behinderung. Berlin würde ihre Stärke sichtbar und erlebbar machen.«

RADSPORT - STRASSE



Der olympische StraßenradSPORT verbindet die Metropole, die BERLIN+ Regionen und historische Orte zu den spektakulärsten Streckenführungen der Spiele. Während das Frauenrennen über 156,9 Kilometer von Berlin nach Potsdam und zurück führt, bewältigen die Männer eine Distanz von 268 Kilometern von der Leipziger Thomaskirche bis ins Zentrum Berlins. Beide Kurse führen vorbei am Park Sanssouci und Großen Wannsee und münden auf die finale Berliner Zielgerade.

Das olympische Zeitfahren wird dagegen als kompakter, schneller Innenstadtkurs realisiert. Die Schleife entlang der Jungfernheide und Zitadelle Spandau schafft maximale Nähe zwischen Publikum und Wettbewerb und macht die Dynamik der Disziplin mitten in der Stadt erlebbar. Ein Highlight für alle StraßenradSPORTlerinnen und -SPORTler ist dabei die historische AVUS-Tribüne als traditionsreicher Zuschauenden-Hotspot mit Deutschlands längster Digital-Screen-Fläche. Der Zielsprint gipfelt vor dem Brandenburger Tor.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

10.400, zzgl. frei zugänglicher Streckenabschnitte

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

4 (2 Frauen · 2 Männer)

PARA RADSPORT - STRASSE



Der paralympische StraßenradSPORT hat seine eigene Dynamik und zeigt die athletische Vielfalt des paralympischen Programms in den Disziplinen Einzelzeitfahren, Straßenrennen und der Handbike-Teamstaffel. Die innerstädtischen Rundkurse führen direkt durch das Brandenburger Tor und machen den Sport für ein breites Publikum mitten in der Stadt erlebbar. Die Sportgeräte reichen von Handbikes und Dreirädern bis zu Tandems und klassischen Rennrädern. Beim Tandemfahren braucht es perfekte Harmonie: Die sehenden Piloten (Guides) müssen die Strecke optimal fahren, während die blinden StraßenradSPORTlerinnen und -SPORTler maximale Kraft übertragen. Die anspruchsvollen City-Kurse verwandeln die Berliner Innenstadt in eine lebendige Wettkampfarena.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

6.400 zzgl. frei zugänglicher Streckenabschnitte

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

34 (15 Frauen · 18 Männer · 1 Mixed)





SPORTARTEN

Freiwasserschwimmen, Triathlon und Para Triathlon

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

11,6 km · 20 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

Die Finals Berlin 2019 und 2022

Zwischen Spreeufer und Oberbaumbrücke bildet die East Side Gallery eine einzigartige Wettkampfkulisse des olympischen und paralympischen Programms. Das 1.316 Meter lange Teilstück der Berliner Mauer wurde 1990 von 118 Künstlerinnen und Künstlern aus 21 Ländern gestaltet und gilt als größte Open-Air-Galerie der Welt sowie als Symbol für Freiheit und das Zusammenwachsen von Ost und West. Freiwasserschwimmen, Triathlon und Para Triathlon sind hier gemeinsam verortet und nutzen die Synergien der direkten Nachbarschaft von Uber Arena und Uber Eats Music Hall mit weiteren Sportarten. Kaum ein anderer Ort wird den Spitzensport so unmittelbar mit den Bildern von Frieden und der Überwindung historischer Grenzen vereinen – mitten im urbanen Zentrum Berlins.

FREIWASSERSCHWIMMEN



Das olympische Freiwasserschwimmen über 10 Kilometer führt durch das Zentrum Berlins. Die Strecke verläuft von der East Side Gallery bis zum »Molecule Man« und zurück.

Mehrere Bojenwendungen, Massenstarts in der Spree und die Navigation ohne Bahnbegrenzungen stellen komplexe Anforderungen an Renntaktik und Positionskampf im Wasser. Die Runde bringt die Schwimmerinnen und Schwimmer mehrfach unter der Oberbaumbrücke hindurch. Aufwärmbereiche befinden sich direkt entlang der Strecke; zusätzlich werden bis zu zwei Trainingsbecken zur Verfügung stehen.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

2.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY-EXPERIENCE

Special Olympics World Games
Berlin 2023

TRIATHLON UND PARA TRIATHLON



Entlang von East Side Gallery, Spree, Oberbaumbrücke und »Molecule Man« verbindet der olympische und paralympische Triathlon Spitzensport mit einigen der bekanntesten Wahrzeichen Berlins. Die Hauptstadt wird zum Schauplatz eines hochdynamischen Wettbewerbs.

Der Wechsel von der Schwimmrunde in der Spree auf den Radkurs führt in die entscheidende Laufphase bis zur Elsenbrücke. Herzstück der Wettbewerbe ist die Wechselzone vor der Uber Arena und der East Side Gallery. Das paralympische Programm wird über die offizielle Sprintdistanz von 750 Metern Schwimmen, 20 Kilometern Radfahren und 5 Kilometern Laufen ausgetragen und knüpft an eine deutsche Erfolgsgeschichte an: Der Leipziger Martin Schulz gewann beim paralympischen Debüt der Disziplin 2016 die Goldmedaille.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

bis zu 3.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Triathlon:

3 (1 Frauen · 1 Männer · 1 Mixed)

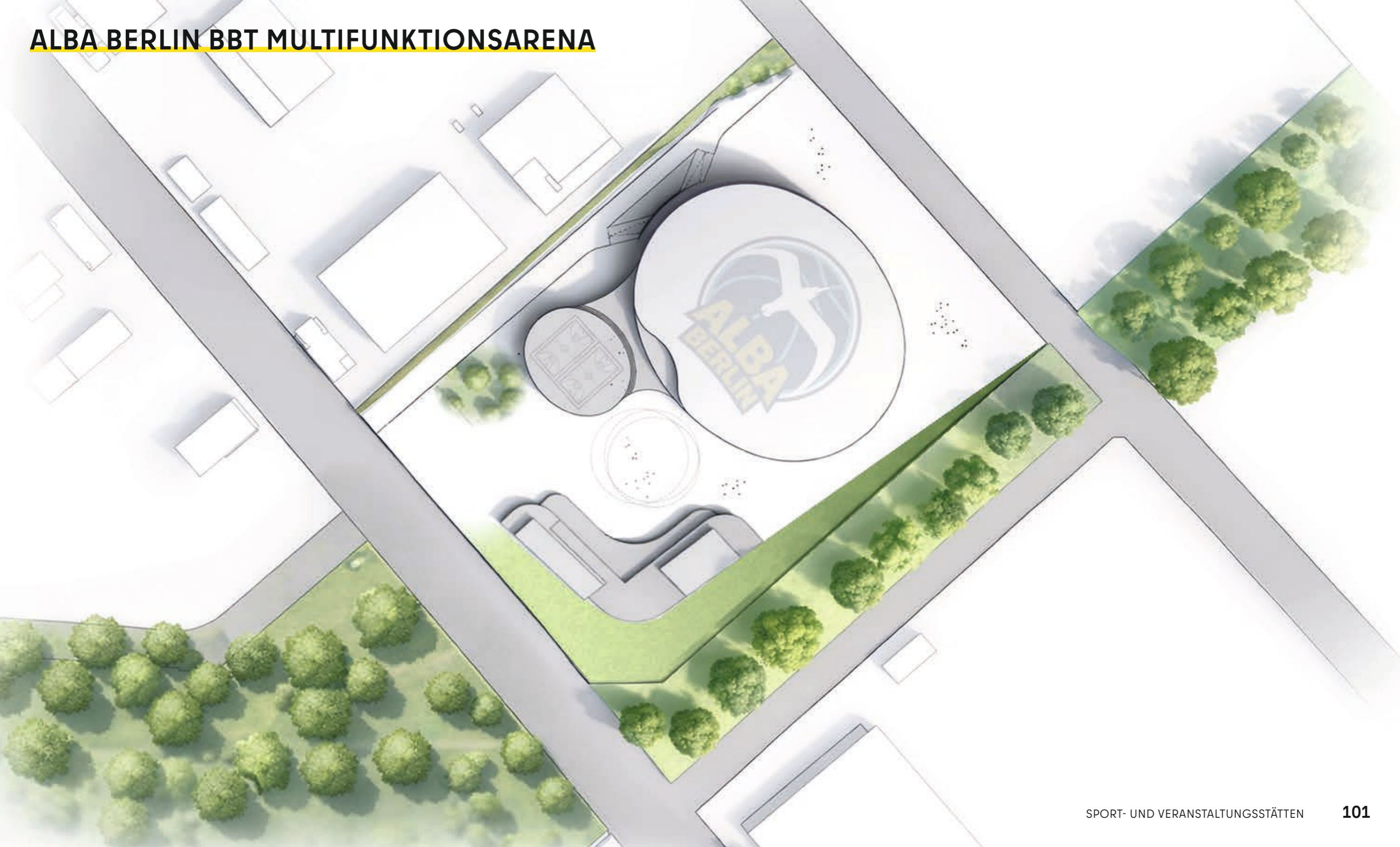
Para Triathlon:

12 (6 Frauen · 6 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

diverse Deutsche Meisterschaften,
Berlin Triathlon und Berlinman Triathlon

ALBA BERLIN BBT MULTIFUNKTIONSARENA



SPORTARTEN

Basketball (Finalrunden), Gerätturnen, Trampolinturnen

VORGESCHLAGENE ZUSATZSPORTART

Rollstuhlhandball (s. Zusatzsportarten, S. 211)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

24 km · 24 Min.

Mit der neuen Multifunktionsarena vom ALBA BERLIN BBT entsteht im Südosten Berlins ein neues Zentrum für Hallensport und internationale Großveranstaltungen. Die bis zu Beginn der 2030er-Jahre fertiggestellte Spielstätte soll künftig bis zu 18.000 Besucherinnen und Besucher bei Sportveranstaltungen aufnehmen und Teil eines umfassenden Sport- und Bildungscampus im Technologiepark Adlershof werden. Neben der Multifunktionsarena umfasst das Projekt unter anderem ein Leistungs- und Trainingszentrum für Profi- und Nachwuchsteams, eine Sportschule mit Internat sowie weitere Bildungs- und Nachwuchseinrichtungen. Der Standort knüpft damit an die enge Verbindung von Profi-, Leistungs- und Nachwuchssport im Basketball an, die durch ALBA BERLIN in Berlin seit Jahren geprägt wird, und stärkt diese langfristig durch einen international ausgerichteten Campus für Sport, Bildung und Nachwuchsförderung.

Svenja Brunckhorst, Basketballerin, u.a. Olympia-Goldmedaillengewinnerin in Paris 2024

»Olympische und Paralympische Spiele in Berlin würden Menschen verbinden, den Nachwuchs inspirieren und zeigen, wie Sport Grenzen überwinden kann. Nach meinem Olympiasieg im 3x3 Basketball in Paris sehe ich heute als Managerin für Mädchen- und Frauenbasketball bei ALBA BERLIN tagtäglich in unseren Programmen und in der Sporthalle Charlottenburg, wie junge Menschen durch Sport begeistert werden.«

BASKETBALL



Basketball wird an zwei komplementären Standorten ausgetragen. In der Leipziger Messe ist die Sportart zur Vorrunde verortet. Mit über 850 Jahren Geschichte zählt die Leipziger Messe zu den ältesten Messestandorten der Welt. Die Finalrunde findet in der neuen ALBA BERLIN BBT Multifunktionsarena statt. Die Aufwärmflächen liegen im angrenzenden ALBA Performance Center; zusätzliche Trainingsbereiche stehen in unmittelbarer Nähe zum Olympischen Dorf sowie zum Satellitendorf Leipzig zur Verfügung. Basketball gehört weltweit zu den beliebtesten olympischen Teamsportarten; zugleich zählt Berlin heute zu den wichtigsten Standorten des deutschen und europäischen Basketballs. Regelmäßig ausverkaufte Spiele und das Turnier der Frauen-Weltmeisterschaft 2026 unterstreichen eindrucksvoll den Basketball-Boom der Hauptstadt.

ORT

Vorrunden: Leipziger Messe – Halle EINS

Finalrunden: ALBA BERLIN BBT Multifunktionsarena

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

ALBA BERLIN BBT

Multifunktionsarena: 18.000

Leipziger Messe – Halle EINS: 15.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

FIBA Women's EuroBasket 2015, EUROBASKET 2015 und 2022, FIBA Women's Basketball World Cup 2026

GERÄTTURNEN



Gerätturnen verlangt ein außergewöhnlich präzises Zusammenspiel aus Kraft, Beweglichkeit, Körperspannung und Koordination, da selbst kleinste Abweichungen den gesamten Bewegungsablauf beeinflussen können. Die Wettbewerbe an den Einzelgeräten, im Mehrkampf und mit der Mannschaft werden in der neuen ALBA BERLIN BBT Multifunktionsarena im Südosten Berlins ausgetragen. Berlin ist eng mit der Geschichte des Turnens verbunden: Bereits 1811 schuf Friedrich Ludwig Jahn in der Hasenheide den ersten öffentlichen Turnplatz. Mit dem Bundesstützpunkt Gerätturnen der Männer zählt die Hauptstadt bis heute zu den herausragenden Zentren des deutschen Gerätturnens.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

18.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

15 (6 Frauen · 8 Männer · 1 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

Turn-Europameisterschaften 2011,
Internationales Deutsches Turnfest 2017,
Deutsche Meisterschaften

TRAMPOLINTURNEN



Im Trampolinturnen erreichen Turnerinnen und Turner Höhen von bis zu neun Metern und zeigen dort komplexe Sprungfolgen aus Salti und Schrauben. Im Mittelpunkt der Bewertung stehen hier Flugzeit, Raumgefühl und die Kontrolle über Bewegungen in der Luft. Die Wettbewerbe finden ebenfalls in der neuen ALBA BERLIN BBT Multifunktionsarena mit moderner Infrastruktur für Wettkampf und Training auf internationalem Niveau statt. Trampolinturnen gehört erst seit 2000 zum olympischen Programm und ist damit eine der jüngeren Disziplinen der Spiele. Mit jedem olympischen Zyklus entwickeln sich Technik, Schwierigkeit und Bewertungssysteme kontinuierlich weiter.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

18.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

Internationales Deutsches
Turnfest 2017, Deutsche
Meisterschaften 2022

FRIEDRICH-LUDWIG-JAHN-SPORTPARK



HOCKEY



Natascha Keller, Feldhockeyspielerin, u.a. Olympia-Goldmedaillengewinnerin in Athen 2004

»Ich habe als Hockeyspielerin fünfmal an Olympischen Spielen teilgenommen. In jeder Gastgeberstadt war die positive Stimmung und die Sportbegeisterung überwältigend. Das wünsche ich mir als Berlinerin auch für meine Stadt!«

Flach über den Kunstrasen gespielt, lebt Feldhockey von schnellen Kombinationen, ständigem Umschalten und Angriffen über das gesamte Feld.

Die Wettbewerbe werden im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark ausgetragen, einem der bedeutendsten Sportstandorte Berlins. Erbaut auf einem Trümmerberg der Nachkriegszeit, steht der Standort bis heute für Wiederaufbau und Zusammenhalt. Derzeit wird das Große Stadion abgerissen und bis 2029 als zukunftsweisendes Inklusionsstadion neu errichtet. Neue Hockeyfelder, die unmittelbare Nähe zur Max-Schmeling-Halle, zusätzliche Trainingsmöglichkeiten am Ernst-Reuter-Sportfeld sowie der Hockeyverein SG Rotation Prenzlauer Berg erweitern den Standort um kurze Wege und optimale Bedingungen für Wettkampf und Vorbereitung. Ergänzende Tribünen, die in beiden Stadien errichtet werden, erzeugen eine besonders dichte Atmosphäre und rücken die Zuschauenden unmittelbar ins Spielgeschehen.

VORGESCHLAGENE ZUSATZSPORTART

Unified Sport® Hockey
(s. Zusatzsportarten, S. 209)

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

20.000 im Großen Stadion
10.000 im Cantianstadion

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

10,7 km · 24 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

FIH Indoor Hockey World Cup 2017/18, EuroHockey Indoor Championship Männer 2020 und Frauen 2024, FIH Hockey Pro League 2025 und 2026, UEFA Women's Champions League 2014/15, Para-Leichtathletik-Europameisterschaften 2018

GRUNEWALD TENNIS

(LTTC ROT-WEISS E.V. UND TC 1899 E.V. BLAU-WEISS)







TENNIS UND ROLLSTUHLTENNIS



Die Courts am Hundekehlesee vereinen Naturidylle mit sportlicher Höchstleistung. Tennis lebt von höchster Reaktionsschnelligkeit und der permanenten Antizipation des gegnerischen Spiels, die maximale taktische Flexibilität erfordert. Beim Rollstuhltennis darf der Ball als einzige Besonderheit zweimal aufspringen. Austragungsort sind die Anlagen des LTTC Rot-Weiß e.V. und des TC 1899 e.V. Blau-Weiss in grüner Lage direkt am Wasser. Ergänzt werden sie durch Aufwärmcourts vor Ort und bis zu insgesamt 18 Trainingsplätzen auf der Julius-Hirsch-Sportanlage und beim SCC Berlin in unmittelbarer Nähe zum Olympischen und Paralympischen Dorf. Im Zuge des BERLIN+ Konzepts ist die Wiederherstellung der historischen Tribünen des Steffi-Graf-Stadions sowie der weitere Ausbau barrierefreier Infrastruktur auf beiden Anlagen geplant.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 25.000 auf 12 Courts beider Anlagen
 Steffi-Graf-Stadion: 7.000
 Center Court Blau-Weiss: 5.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Tennis:
 5 (2 Frauen · 2 Männer · 1 Mixed)
 Rollstuhltennis:
 6 (2 Frauen · 2 Männer · 2 Mixed)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

1,5 km · 7 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

WTA Berlin Tennis Open, Laver Cup 2024, German Open Wheelchair (seit 2011)

Hasan Ibrahim, Tennisspieler und Trainer, u.a. Davis Cup-Mitglied für Libanon

»Berlin hat noch viel Tennis-Potenzial. Mit einem olympischen Tennisturnier in den beiden großen Clubs zusammen geht noch richtig was. Ist ein Riesenanreiz für die Nachwuchssportler.«

KIENBERGPARK / GÄRTEN DER WELT





Fabian Wiede, Handballer, u.a. Olympia-Bronzemedallengewinner in Rio 2016

**»Olympia ist für jeden Sportler ganz besonders.
Alle vier Jahre versammeln sie sich, um gemeinsam
Träume wahr werden zu lassen. Und das in Berlin?
Kann man doch nur überragend finden.«**

Das olympische Mountainbike-Programm fokussiert sich auf das dynamische Format Cross-Country Olympic (XCO). Im Kienbergpark entsteht hierfür ein kompakter Rundkurs, der den topografischen Höhenunterschied des Kienbergs mit Rock Gardens, Sprüngen und Drop-Elementen im Park kombiniert. Die Streckenführung ermöglicht dem Publikum unmittelbare Nähe zum Renngeschehen. So können Überholmanöver und Positionswechsel hautnah miterlebt werden. Die anspruchsvolle Route verläuft entlang der Gärten der Welt, die auf über 43 Hektar detailgetreu gestaltete, internationale Kulturlandschaften vereinen und zusätzliche operative Flächen sowie Aufenthaltsbereiche ermöglichen. Trainings- und Aufwärmflächen befinden sich ebenfalls im Kienbergpark. Eine Besonderheit bietet die zur IGA 2017 errichtete Seilbahn, die für das Publikum spektakuläre Perspektiven auf die Mountainbikestrecke eröffnet.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

> 5.000. zzgl. frei zugänglicher Streckenabschnitte

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

21,6 km · 30 Min.

MAX-SCHMELING-HALLE





VOLLEYBALL UND SITZVOLLEYBALL



Volleyball basiert auf der taktischen Organisation von Annahme, Zuspiel und Angriff innerhalb von maximal drei Ballkontakten. Sitzvolleyball verdichtet das Spiel auf kleinerem Feld, mit niedrigerem Netz und besonders schnellen, flachen Ballwechslern. Beide Disziplinen profitieren in der Max-Schmeling-Halle von kurzen Wegen zwischen Wettkampffläche und Aufwärbereichen. Mit dem Berliner Bundesstützpunkt Volleyball steht zudem eine etablierte Trainings- und Leistungsstruktur in Berlin bzw. am Sportforum Berlin zur Verfügung. Der Austragungsort wurde ursprünglich als olympische Boxsporthalle geplant und zu einer modernen Mehrzweckhalle umfunktioniert. Errichtet wurde die Halle auf einem Trümmerberg der Nachkriegszeit. Das teilweise begrünte Runddach dient als ökologische Brücke zwischen den ehemaligen Ost- und West-Berliner Stadtteilen direkt am Mauerpark.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

9.400

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Volleyball:

2 (1 Frauen · 1 Männer)

Sitzvolleyball:

2 (1 Frauen · 1 Männer)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

10,7 km · 22 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

Heimspielstätte der BR Volleys und der Füchse Berlin, CEV Volleyball European Championship Frauen 2013, FISU World University Games 2025 Volleyball, Turn-Europameisterschaften 2011, IHF Handball-Weltmeisterschaft der Männer 2007, FIH Indoor World Cup 2018, diverse Tanzsport-Weltmeisterschaften





RADSPORT - BMX RACING



Wenn sich bis zu acht BMX-Fahrerinnen und Fahrer simultan von der acht Meter hohen Startrampe in die erste Steilkurve stürzen, zeigt sich BMX Racing in seiner intensivsten Form. Der Berliner Mellowpark, Europas größte Skate- und BMX-Anlage unter freiem Himmel, bietet hierfür eine authentische Kulisse an der Spree. Er verbindet internationale Spitzensportinfrastruktur mit der Atmosphäre einer gewachsenen Action-sport-Community. Eine temporäre Tribünenerweiterung garantiert erhöhte Kapazität für diesen publikumsstarken Wettkampf.

Als anerkannter Landesstützpunkt sichert die Sportstätte eine nachhaltige Nachwuchs- und Spitzensportförderung über die Spiele hinaus. Ergänzt wird das Angebot durch eine hochmoderne, derzeit in Realisierung befindliche BMX-Sporthalle, die ganzjährige Bedingungen nicht nur für den Leistungssport schaffen wird.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

5.000, zzgl. Stehplätze

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

20 km · 22 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

BMX Supercross & Red Bull R.Evolution, BMX-Weltcup, Deutsche BMX-Meisterschaften 2016



MODERNER FÜNFKAMPF

(FECHTEN VORRUNDEN: HORST-KORBER-SPORTZENTRUM)



Philina Schwartz, Leichtathletin, u.a. Halbfinalistin bei der Hallen-WM 2026 in Dortmund

»Ich trainiere für Olympia und bin stolz, wenn die Spiele in meine Heimatstadt kommen. Das wäre ein toller Ansporn für mich und alle anderen Athlet:innen aus Berlin.«

Der Moderne Fünfkampf wurde von Pierre de Coubertin, dem Begründer der heutigen Olympischen Spiele, entwickelt, angelehnt an den antiken olympischen Fünfkampf Griechenlands. Mit den Spielen von LA28 entwickelt sich die Disziplin weiter: Das neue Hindernisformat »Obstacle« feiert seine olympische Premiere, bei der sich zwei Athletinnen oder Athleten ein spektakuläres Kopf-an-Kopf-Rennen über einen anspruchsvollen Hindernisparcours liefern. Zusammen mit Fechten, Schwimmen und dem Laser-Run entsteht ein abwechslungsreiches, publikumswirksames Gesamtformat. Das traditionsreiche Poststadion bündelt alle fünf Teildisziplinen des Modernen Fünfkampfs an einem Standort und ermöglicht als Wettkampf- und Haupttrainingsstätte ein kompaktes Setup mit kurzen Wegen. Die Vorrunden im Fechten werden im Horst-Korber-Sportzentrum ausgetragen. Damit entstehen optimale Bedingungen für eine der vielseitigsten Sportarten des olympischen Programms.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

bis zu 10.800

(Horst-Korber-Sportzentrum: 3.500)

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

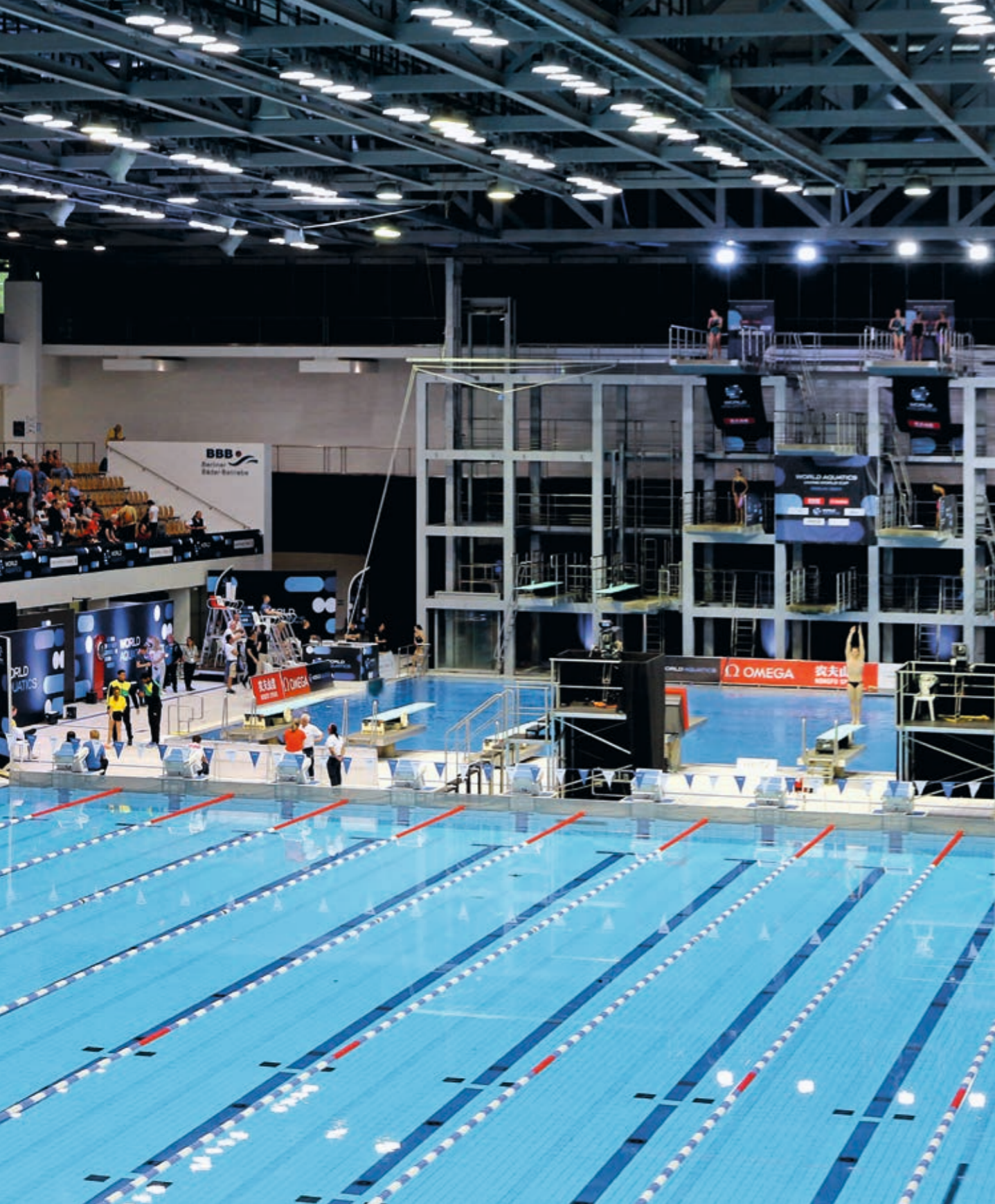
7,5 km · 16 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

Weltmeisterschaften im Modernen Fünfkampf 2007 und 2015, zahlreiche internationale Wettkämpfe und Deutsche Meisterschaften

SCHWIMM- UND SPRUNGHALLE IM EUROPASPORTPARK (SSE)





SPORTARTEN

Synchronschwimmen, Wasserspringen, Wasserball (Vorrunden)
[s. Olympiapark, S. 66]

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

12,8 km · 24 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

European Aquatics Championships 2014, Water Polo World Cup 2018, FISU World University Games 2025 im Wasserspringen und Schwimmen, zahlreiche Deutsche Meisterschaften und Weltcup im Wasserspringen

Nahezu vollständig in den begrünten Landschaftssockel des Europasportparks eingelassen, zählt die Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE) zu den außergewöhnlichsten Sportbauten Berlins. Die Anlage wurde von dem französischen Architekten Dominique Perrault im Zuge der Berliner Olympiabewerbung für das Jahr 2000 gemeinsam mit dem benachbarten Velodrom entworfen. Mit einer Wasserfläche von rund 3.391 Quadratmetern gilt die SSE als größtes Schwimmbad Europas und wird im Zuge einer umfassenden Modernisierung für den internationalen Spitzensport weiterentwickelt. Bei den Spielen bündelt die SSE die Disziplinen Synchronschwimmen, Wasserball und Wasserspringen in einem kompakten Wassersport-Hub. Seit 1999 ist die Halle erprobter Austragungsort nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen und hat als Bundes- und Landesstützpunkt herausragende Bedeutung für den deutschen Leistungssport.

SYNCHRONSCHWIMMEN



Was einst als Wasserballett begann, hat sich zu einer olympischen Disziplin entwickelt, in der sich Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit unter Wasser mit höchster Präzision verbinden. Der erste dokumentierte Wettbewerb dieser Sportart fand bereits 1891 in Berlin statt. Im Synchronschwimmen verschmelzen Choreografie, Akrobatik und absolute Synchronität zu Wettkämpfen, bei denen jede Hebefigur und Unterwasserpassage exakt in den Ablauf der Kür eingebunden ist. Das olympische Programm umfasst Wettbewerbe im Duett sowie im Team. Seit Paris 2024 können dabei erstmals auch Männer im Teamwettbewerb antreten. Die SSE bietet mit ihrer internationalen Wettkampfinfrastruktur optimale Bedingungen für die technisch anspruchsvolle Sportart.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

5.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Duett · 1 Team)

WASSERSPRINGEN



Kaum eine olympische Disziplin verbindet Athletik und Ästhetik so unmittelbar wie das Wasserspringen. Zwischen Absprung und Eintauchen entscheiden Rotation, Flugphase und Körperkontrolle über die finale Wertung. Im Synchronspringen kommt zusätzlich die exakte Gleichzeitigkeit zweier Springerinnen oder Springer hinzu. Wasserspringen gehört seit über 100 Jahren zum olympischen Programm, Synchronspringen erweitert die Wettbewerbe erst seit den Spielen in Sydney 2000. Ergänzt wird der Austragungsort durch bis zu 350 Quadratmeter Vorbereitungs- und Trainingsflächen innerhalb des SSE mit Trampolin und zusätzlichen Landtrainingsbereichen.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

5.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

8 (4 Frauen · 4 Männer)





SPORTARTEN

Fechten und Rollstuhlfechten, Schießen (Gewehr, Pistole) und Para Sportschießen

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

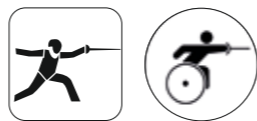
14,7 km · 24 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

Mehrkampf-Weltmeisterschaften Eisschnelllauf 2008 und 2016, zahlreiche Weltcups und Spitzensportveranstaltungen in unterschiedlichsten Sportarten

Das Sportforum Berlin zählt zu den bedeutendsten Zentren des deutschen Spitzensports und ist neben dem Olympiapark der zweite große Sportkomplex der Hauptstadt. Auf rund 50 Hektar vereint das Areal 35 Sportanlagen - von Eissporthallen über Leichtathletik- und Fußballstätten bis zu Trainingszentren für Judo, Fechten, Volleyball oder Bogenschießen. Besonders hervorzuheben ist die Eisschnelllaufhalle neben dem Wellblechpalast: Die 1986 eröffnete Anlage war die erste überdachte 400-Meter-Eisschnelllaufbahn Europas und bleibt bis heute eines der markantesten Bauwerke des Sportforums. Mit seiner Dichte an Trainings- und Wettkampfstätten, kurzen Wegen und jahrzehntelanger Erfahrung im Hochleistungssport steht das Sportforum exemplarisch für die Berliner Spitzensporttradition.

FECHTEN UND ROLLSTUHLFECHTEN



Fechten und Rollstuhlfechten gehören zu den traditionsreichsten Duellsportarten der olympischen und paralympischen Spiele. Gefochten wird auf schmalen Bahnen, auf denen Angriff und Verteidigung unmittelbar ineinandergreifen und Treffer elektronisch registriert werden. Austragungsort ist die Eisschnelllaufhalle im Sportforum Berlin. Die weit gespannte Hallenstruktur schafft eine außergewöhnliche Atmosphäre für einen Sport, der Konzentration und schnelle Reaktion verlangt. Das Sportforum Berlin ermöglicht durch die neu entstehende Athletikhalle Wintersport eine nahegelegene Pre-Warm-Up für die Athletinnen und Athleten und ein Final-Warm-Up, welches direkt in der Eisschnelllaufhalle liegt. Das wettkampferprobte Horst-Korber-Sportzentrum dient als Trainingsstätte für das Fechten und ist durch die Nähe zum Dorf optimal gelegen.

ORT

Eisschnelllaufhalle

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 6.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Fechten:

12 (6 Frauen · 6 Männer)

Rollstuhlfechten:

16 (7 Frauen · 7 Männer · 2 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

Deutsche Meisterschaften Fechten 2022, 2026, Offene Deutsche Meisterschaft im Rollstuhlfechten (seit 2017), Weißer Bär von Berlin (seit über 60 Jahren)

Uwe Proske, Fechter, u.a. Olympia-Goldmedaillengewinner in Barcelona 1992

»Als Teilnehmer an zwei Olympischen Spielen und als Trainer hoffe ich, dass Berlin die Spiele bekommt und wir erneut ein Sommermärchen kreieren können.«

SCHIESSEN UND PARA SPORTSCHIESSEN



Beim Schießen unterteilt sich das olympische Turnier in Kugel- und Flintendisziplinen. Während bei Trap und Skeet (Flinte) bewegliche Wurfscheiben getroffen werden, verlangen die Kugelwettbewerbe höchste Kontrolle über Haltung, Atmung und Zielgenauigkeit. Die Flintendisziplinen sind auf der Rennbahn Hoppegarten verortet, die Kugeldisziplinen sowie das Para Sportschießen im Sportforum Berlin. Die 10- und 25-Meter-Qualifikationsstände befinden sich im Wellblechpalast, der 50-Meter-Stand in der Eisschnelllaufhalle. Die Finalrunden werden im Trainingshallenkomplex ausgetragen. Infrastruktur und kurze Wege im Sportforum Berlin sorgen für optimale Wettkampfbedingungen. Der Schießsport ist eng mit der olympischen Bewegung verbunden: Der IOC-Gründer Pierre de Coubertin war selbst Sportschütze.

ORT

Eisschnelllaufhalle, Wellblechpalast, Trainingshallenkomplex

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

Qualifikationsstände:

jeweils bis zu 1.000

Finalrunde:

2.750

Gesamt:

< 4.500

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Schießen:

5 (2 Frauen · 2 Männer · 1 Mixed)

Para Sportschießen:

13 (3 Frauen · 3 Männer · 7 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

Internationaler Wettkampf Berlin (IWK) im Sportschießen, Deutsche Meisterschaften im Para Schießen

STADION AN DER ALTEN FÖRSTEREI



SPORTARTEN

Blindenfußball, Rugby (Vorrunden) [s. Olympiastadion, S. 55] und Fußball (s. Red Bull Arena Leipzig, S. 195)

VORGESCHLAGENE ZUSATZSPORTART

Flag Football (s. Zusatzsportarten, S. 208)

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 25.000

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

20,5 km · 30 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

Bundesliga-Heimspielstätte des 1. FC Union Berlin

Seit mehr als 100 Jahren ist das Stadion An der Alten Försterei die Heimat des 1. FC Union Berlin und steht für gelebte Vereinskultur, wie dem gemeinschaftlichen Wiederaufbau einer Tribüne durch mehr als 2.000 Fans und ihrer hohen Identifikation mit diesem besonderen Stadion. Eingebettet zwischen Wuhlheide und Müggelsee verbindet der Standort lokale Identität, Natur und eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Mit über 300 Veranstaltungen jährlich zählt die Alte Försterei zu den populärsten Veranstaltungsorten Berlins. Nach seiner Modernisierung verfügt das traditionsreiche Fußballstadion über 34.500 Plätze und zeitgemäße Infrastruktur. Geplant ist zudem der Ausbau des Trainingszentrums. Die direkte Nähe zum Mellowpark eröffnet zusätzliche organisatorische Synergien für die Spiele.

BLINDENFUSSBALL



Im Blindenfußball wird Orientierung hörbar. Ein akustischer Ball, das 20 × 40 Meter große Spielfeld und die umlaufende Bande bestimmen das Spiel und ermöglichen räumliche Wahrnehmung über Klang und Bewegung. Gespielt wird ausschließlich von Athleten mit Sehbehinderung oder Blindheit; einzig die Torhüter sind sehfähig. Kommunikation, präzise Abstimmung und permanente akustische Orientierung kennzeichnen die Sportart. Die Wettkämpfe finden im Stadion An der Alten Försterei statt. Der angrenzende Trainingsbereich auf dem Stadiongelande ermöglicht direkte Übergänge zwischen Vorbereitung und Wettkampf. Neben Blindenfußball ist das Stadion Austragungsort von Flag Football sowie Vorrundenspielen im olympischen Fußball und Rugby. Kurze Wege zwischen Aufwärmen, Kabinen und Spielfeld schaffen hierfür ebenfalls optimale Bedingungen.

Linus Gechter, Fußballer, u.a. Mitglied der deutschen U21-Nationalmannschaft

»Im Fußball habe ich gelernt, was Leidenschaft, Respekt und Zusammenhalt bedeuten. Genau dafür steht Berlin - auch bei Olympischen und Paralympischen Spielen.«

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 25.000

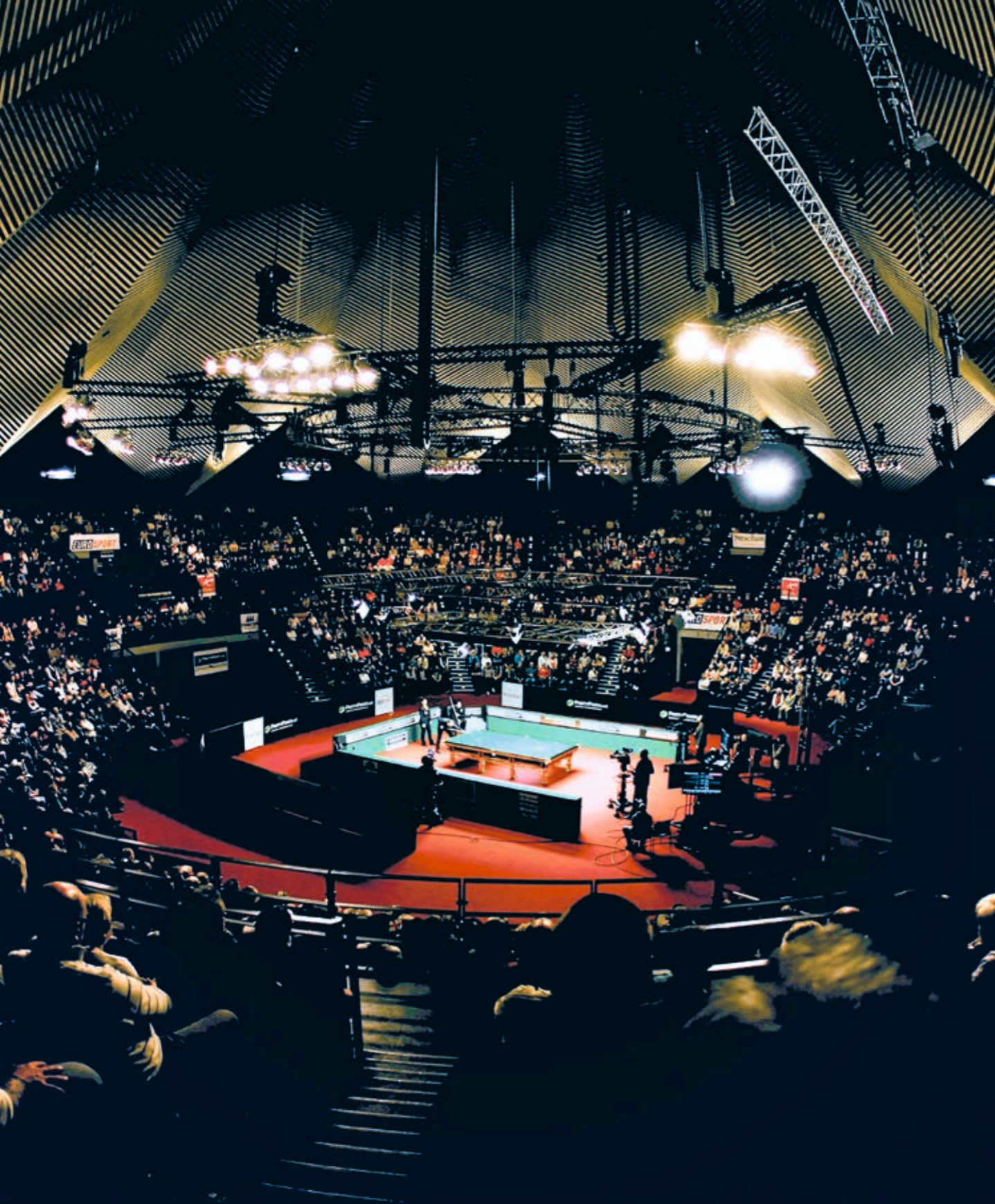
MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

1 (Männer)

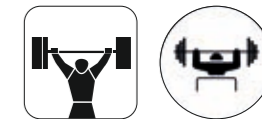
HOST CITY EXPERIENCE

IBSA Blindenfußball Europameisterschaft 2017, Blindenfußball-Bundesliga





GEWICHTHEBEN UND PARA GEWICHTHEBEN



Gewichtheben und Para Gewichtheben sind im Tempodrom verortet, einer Berliner Veranstaltungsstätte mit außergewöhnlicher Architektur und Atmosphäre. Die markante Dachkonstruktion erinnert bis heute an die Ursprünge des Tempodroms als provisorisches Zelt der West-Berliner Kulturszene und formt den unverwechselbaren Charakter der Arena. Die kreisförmige Innenraumstruktur und die steil ansteigenden Ränge schaffen einen konzentrierten Wettkampfraum. Gewichtheben gehört von Anfang an, also seit 1896, zum olympischen Programm; im olympischen Wettbewerb entscheiden Reißen und Stoßen über die Platzierung, im Para Gewichtheben das Gewicht im Bankdrücken. Mit zusätzlichen möglichen Flächen rund um das Tempodrom, wie dem Lilli-Henoch-Sportplatz, entsteht ein kompakter Standort für Wettkampf, Regeneration und Publikumserlebnis.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT
< 4.200

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Gewichtheben:

12 (6 Frauen · 6 Männer)

Para Gewichtheben:

20 (10 Frauen · 10 Männer)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

7,8 km · 14 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

jährlich ca. 180 Veranstaltungen aller Art

Antonia Ackermann, Gewichtheberin, u.a. U23-Europameisterin

»Als Kind im Sportforum habe ich von Olympia geträumt. Gewichtheben im Tempodrom - mitten in Berlin - wäre für mich pure Gänsehaut.«





SPORTARTEN

Handball (Finalrunden), Judo und Para Judo, Goalball

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

12 km · 18 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

FIBA Women's EuroBasket 2015, IHF-Handballweltmeisterschaften der Frauen 2017, IHF Handballweltmeisterschaften der Männer 2019, FIBA EuroBasket 2022, FIBA Women's Basketball World Cup 2026

Gelegen im Zentrum Berlins, gilt die Uber Arena als eine der leistungsfähigsten Veranstaltungsstätten Europas und steht für internationale Sportkompetenz sowie erstklassige Veranstaltungslogistik. Die Arena vereint höchste funktionale Flexibilität mit einer erprobten Infrastruktur für vielfältige Großveranstaltungen und ist zugleich feste Heimspielstätte von ALBA Berlin und den Eisbären Berlin. Ergänzt wird der Standort durch die benachbarte Uber Eats Music Hall, die zusätzliche Flächen für Vorbereitung, Aufwärmen und Veranstaltungslogistik bietet. Durch den globalen Betreiber AEG besteht zudem umfangreiche Erfahrung in der Durchführung vergangener Olympischer und Paralympischer Spiele. Technologische Elemente wie die 1.440 Quadratmeter große LED-Fassade in der Uber Arena ermöglichen eine unverwechselbare internationale Medienpräsenz.

HANDBALL



Handball verdichtet Angriffsspiel und Abwehrarbeit auf engem Raum. Abschlüsse erfolgen häufig unter direktem gegnerischen Kontakt gegen kompakte Defensivformationen.

Die Finalrunden werden in der Uber Arena in Berlin ausgetragen. Im Verbund mit den Sportarten Judo und Triathlon entsteht ein eng verzahntes, hocheffizientes Wettkampf-Cluster. Die benachbarte Uber Eats Music Hall ergänzt die Uber Arena als zentralen Aufwärmstandort und weitere Bereiche für die Handballerinnen und Handballer. Zusätzliche Trainingsfelder befinden sich in direkter Nähe zum Olympischen und Paralympischen Dorf.

Die Vorrundenbegegnungen finden in der Sportstadt Leipzig statt. Mit der QUARTERBACK Immobilien Arena, Heimspielstätte von Handball-Bundesligisten, verfügt der Standort über eine etablierte Infrastruktur für internationalen Spitzenhandball.

ORT

Vorrunden: QUARTERBACK Immobilien
Arena Leipzig

Finalrunden: Uber Arena Berlin

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

Uber Arena Berlin: 15.000

QUARTERBACK Immobilien

Arena Leipzig: 12.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

JUDO UND PARA JUDO



Judo zeichnet sich dadurch aus, dass nicht rohe Kraft im Mittelpunkt steht, sondern Technik, Körperbeherrschung und der respektvolle Umgang miteinander. Jeder Kampf beginnt und endet mit einer Verbeugung. Olympisches Judo und Para Judo teilen dieselben Werte von technischer Präzision, mentaler Stärke und maximaler Körperkontrolle. Para Judo ist exklusiv für Judo-ka mit Sehbehinderung oder Blindheit konzipiert und unterscheidet sich durch den direkten Griffkontakt zu Kampfbeginn in Teilen des Regelwerks. Die kompakte Architektur der Uber Arena schafft eine intensive Wettkampfatmosphäre, in der jede Bewegung auf der Tatami unmittelbar erlebbar wird.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

15.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Judo: 15 (7 Frauen · 7 Männer · 1 Mixed)

Para Judo: 16 (8 Frauen · 8 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

diverse Junior European Judo Cups

GOALBALL



Sobald der bis zu 80 km/h schnelle Klingelball durch die Halle fliegt, wird beim Goalball absolute Stille zur Voraussetzung des Spiels. Die Athletinnen und Athleten orientieren sich ausschließlich über ihr Gehör und werfen sich mit vollem Körpereinsatz auf den Boden, um Würfe abzuwehren und Tore zu verhindern.

Gemeinsam mit Para Boccia gehört Goalball zu den wenigen paralympischen Sportarten ohne olympisches Gegenstück und ist für Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit konzipiert. Entwickelt wurde die Disziplin 1946 ursprünglich zur Rehabilitation erblindeter Kriegsveteranen und gehört seit 1976 fest zum paralympischen Programm. Die Wettbewerbe in der Uber Arena profitieren von einer hochmodernen Halleninfrastruktur mit optimal abgestimmter Akustik und den für Goalball erforderlichen ruhigen Wettkampfbedingungen.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

15.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

Goalball Nations Cup (seit 2016; für Frauen seit 2022)

Özcan Mutlu, Präsident Behinderten- und Reha-Sportverband Berlin e.V.
Präsident Deutsch-Türkischer-Städtepartnerschaftsverband e.V.
Mitglied Deutsche UNESCO Kommission

»Berlin hat mit der Para Swimming World Series 2026 einmal mehr gezeigt, dass unsere Stadt ein bedeutender Standort für den internationalen Para-Sport ist. 430 Athletinnen & Athleten aus 60 Nationen sind unserem Ruf gefolgt und sind zur Sporthauptstadt gekommen. Berlin ist bereit, wir unterstützen die Bewerbung Berlins für die Paralympics & Olympischen Spiele.«





SPORTARTEN

Radspport - Bahn und Para Radspport - Bahn, Ringen

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

12,8 km · ca. 24 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

UEC Track Elite European Championships 2017, UCI Track World Championships 2020, Deutsche Meisterschaften, Berliner Sechstagerennen

Wie ein schwebendes Speichenrad erscheint das Berliner Velodrom im Europasportpark. Die von Dominique Perrault entworfene Arena ist nahezu vollständig in den begrünten Landschaftssockel eingelassen. Sichtbar bleibt vor allem das weit gespannte Stahldach, das mit einem Durchmesser von 142 Metern zu den größten freitragenden Dachkonstruktionen Europas zählt. Die versenkte Bauweise folgt nicht nur einer gestalterischen Idee, sondern dient auch der Lärminderung und Energieeffizienz. Errichtet im Zuge der Berliner Olympiabewerbung für das Jahr 2000, verbindet das Velodrom olympische Planungsgeschichte mit international erprobter Wettkampfinfrastruktur und zählt heute zu den wichtigsten Radrennbahnen Deutschlands. Gemeinsam mit der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE) sowie weiteren Trainingsbereichen in der benachbarten Seelenbinderhalle bildet der Standort ein eng vernetztes Sportcluster mit hervorragender Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Kristina Vogel, Bahnradspportlerin, u.a. Olympia-Goldmedaillengewinnerin in London 2012 und in Rio 2016

»Meine Erfolge im Velodrom geben mir noch heute Gänsehaut. Genau das kann Berlin der Welt schenken.«

RADSPORT - BAHN UND PARA RADSPORT - BAHN



Atemberaubende Geschwindigkeiten in einer der eindrucksvollsten Arenen des Bahnradsports: Das Berliner Velodrom mit seiner 250 Meter langen Holzbahn aus sibirischer Fichte wird zur spektakulären Bühne für Bahnrad- und Para Bahnrad-Wettbewerbe. In Sprint-, Ausdauer- und Verfolgungsrennen rasen die Radfahrerinnen und Radfahrer durch die Steilkurven der Bahn, während Windschatten, Rhythmuswechsel und explosive Antritte die Dynamik der Rennen bestimmen. Welt- und Europameisterschaften sowie das traditionsreiche Berliner Sechstagerennen, das seit über 100 Jahren fester Bestandteil des Radsportkalenders ist, haben das Velodrom dauerhaft als internationalen Standort des Bahnradsports etabliert.

Robert Förstermann, Bahnradsportler, u.a. Olympia-Bronzemedallengewinner in London 2012 sowie bei Paralympics in Paris 2024

»Wenn ich mir vorstelle, dass auf dieser schnellen Bahn im Berliner Velodrom Olympische und Paralympische Wettkämpfe stattfinden, dann wäre das die Krönung aller Erfolge, Emotionen und unvergesslichen Momente, die ich dort über viele Jahre erleben durfte.«

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

5.600

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Radsport-Bahn:

12 (6 Frauen · 6 Männer)

Para Radsport-Bahn:

17 (7 Frauen · 9 Männer · 1 Mixed)

RINGEN



Seit der Antike ist Ringen Teil der Olympischen Spiele und damit eine der ältesten olympischen Disziplinen. Im Berliner Velodrom stehen sich Ringerinnen und Ringer im Freistil- und griechisch-römischen Ringen unmittelbar auf der Matte gegenüber. Im Freistil dürfen Beine und Unterkörper aktiv in den Kampf einbezogen werden, während sich das griechisch-römische Ringen ausschließlich auf Aktionen oberhalb der Gürtellinie konzentriert. Die markante Architektur des Velodroms schafft eine konzentrierte Wettkampfatmosphäre mit direkter Nähe zwischen Matte und Publikum.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 8.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

18 (12 Frauen · 6 Männer)

GOLF CLUB BAD SAAROW





GOLF



Nach mehr als 100 Jahren Abwesenheit kehrte Golf 2016 ins olympische Programm zurück und zählt heute wieder fest zu den Spielen. Die Sportart verlangt strategisches Denken, hohe Konzentration und kontrollierte Entscheidungen über vier Runden. In Bad Saarow treffen die Golferinnen und Golfer auf eine Anlage, die internationale Wettkampfbedingungen mit der außergewöhnlichen Landschaft des Scharmützelsees verbindet. Wasserflächen, offene Spielbahnen und anspruchsvoll modellierte Greens fordern konsequentes Course Management und präzise Distanzkontrolle über alle 18 Löcher hinweg. Der Standort zählt zu den bedeutendsten Golfdestinationen Europas und verfügt über langjährige Erfahrung mit international besetzten Amateur- und Profi-Events sowie nationalen und internationalen Meisterschaften und großen Turnierserien. Ein »Bed & Return«-Konzept steht den Golferinnen und Golfern abhängig vom Wettkampfzeitplan optional zur Verfügung.

VORGESCHLAGENE ZUSATZSPORTART

Para Golf (s. Zusatzsportarten, S. 211)

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

15.000 (bis zu 45.000 Tagesdurchlauf)

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

3 (1 Frauen · 1 Männer · 1 Mixed)

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

58,8 km · 60 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

Special Olympics World Games Berlin 2023, German Open, Amateur World Championship, Senior European Championship, Berlin Open Championships

REGATTASTRECKE BEETZSEE





SPORTARTEN

Kanu-Rennsport und Para Kanu, Rudern und Para Rudern

ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN DORF

48,4 km · 60 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

Europameisterschaften im Kanu-Rennsport 2009 und 2014, Junioren-Weltmeisterschaften 2011 Kanu-Rennsport, Weltcup 2026 und regelmäßige Deutsche Meisterschaften im Kanu-Rennsport und Para Kanu, Drachenboot-Weltmeisterschaften 2025, Rudern - Europameisterschaften 2016 und Junioren-Europameisterschaften 2026, Rudern - Masters-Weltmeisterschaften 2024

Die 1969 eröffnete Naturregattastrecke Beetzsee in Brandenburg an der Havel vereint ausgezeichnete internationale Wettkampfstandards mit der Weite der Brandenburger Seenlandschaft. Die Anlage verfügt über ein 9- bzw. 8-Bahnen-System für Kanu und Rudern, moderne Wettkampftechnik sowie langjährige Expertise als Austragungsort nationaler und internationaler Meisterschaften. In den vergangenen Jahrzehnten wurde der Standort kontinuierlich modernisiert; unter anderem wird die barrierefreie Infrastruktur ab 2026 und in den Folgejahren weiter ausgebaut. Für Athletinnen und Athleten besteht zudem die Möglichkeit, bei frühen Wettkampfstarts oder späten Trainingseinheiten ein »Bed & Return«-Konzept zu nutzen. Als denkmalgeschützte Regattastrecke zählt der Beetzsee seit Jahrzehnten zuden traditionsreichsten Standorten des deutschen Wasserleistungssports.

KANU - RENNSPORT UND PARA KANU



Der Beetzsee wird zur Bühne für Sprintentscheidungen auf höchstem Niveau. Im olympischen Kanu-Rennsport gehen Kajak- und Canadierboote seit 1936 an den Start. Im paralympischen Para Kanu werden Kajak- und Auslegerboote (Va'a) eingesetzt, je nach Mobilitätseinschränkungen in verschiedenen Startklassen. In beiden Disziplinen entscheiden Kraft, Ausdauer, Technik und perfektes Timing bis zur Ziellinie über den Ausgang der Rennen.

Die Anlage wird südlich der Wettkampfstrecke durch einen 500 Meter langen Cool-Down-Bereich sowie separate Trainingsbahnen entlang des Ufers ergänzt. Der Beetzsee verbindet damit internationale Regattatradition, Naturerlebnis und moderne Bedingungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

> 10.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Kanu-Rennsport:

10 (5 Frauen · 5 Männer)

Para Kanu:

10 (5 Frauen · 5 Männer)

RUDERN UND PARA RUDERN



Präziser Schlagrhythmus und perfekte Synchronisation bestimmen die Rennen auf der 2.000-Meter-Strecke des Beetzsees. Die Naturregattastrecke ist seit Jahrzehnten Austragungsort bedeutender nationaler und internationaler Ruderwettbewerbe und bietet zugleich optimale Bedingungen für Para Rudern. Rudern gehört bereits seit 1900 zum olympischen Programm und zählt damit zu den traditionsreichsten Sportarten der Spiele. Im Para Rudern treten die Athletinnen und Athleten je nach Klassifizierung mit unterschiedlichen Mobilitätseinschränkungen des Ober- oder Unterkörpers an. Ergänzt wird der Standort durch einen 1.000 Meter langen Aufwärmbereich parallel zur Strecke sowie separate Bereiche für Cool-Down und Training direkt auf der Regattastrecke. Vor der weiten Seenlandschaft Brandenburgs werden die Wettkämpfe am Beetzsee zu einem besonderen Naturerlebnis.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

> 10.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

Rudern:

10 (5 Frauen · 5 Männer)

Para Rudern:

5 (1 Frauen · 1 Männer · 3 Mixed)

Ronald Rauhe, Kanute, u.a. Olympia-Goldmedaillengewinner
in Athen 2004 und in Tokio 2020

**»Berlin und Brandenburgs Gewässer haben
meinen olympischen Traum geprägt.
Spiele in Berlin würden einer ganzen
Generation genau diesen Traum schenken.«**

RENNBAHN HOPPEGARTEN





SCHIESSEN - FLINTE



Die Flintendisziplinen Trap und Skeet werden auf der Rennbahn Hoppengarten östlich von Berlin ausgetragen. Im Gegensatz zu den Gewehr- und Pistolenwettbewerben reagieren die Schützinnen und Schützen hier in Sekundenbruchteilen auf Wurfscheiben, die mit hoher Geschwindigkeit über den Schießstand fliegen. Die Austragung erfolgt auf drei kombinierten Wurfscheibenständen, ergänzt durch separate Trockenschießbereiche zur Wettkampfvorbereitung. Das Areal bietet optimale Sicherheits- und Platzradien für die olympischen Flintendisziplinen. Gegründet 1868 und architektonisch nach dem Vorbild der Pariser Rennbahnen Longchamp und Chantilly gestaltet, gilt die Rennbahn Hoppengarten als eine der ältesten noch erhaltenen Sportstätten. Das Zusammenspiel aus historischen, denkmalgeschützten Tribünen und modernster Schießsportinfrastruktur verleiht dem Standort eine unverwechselbare Atmosphäre.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT
8.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN
5 (2 Frauen · 2 Männer · 1 Mixed)

**ENTFERNUNG ZUM OLYMPISCHEN
UND PARALYMPISCHEN DORF**
27,3 km · 35 Min.

HOST CITY EXPERIENCE
internationales Pferdesport- und
Eventgelände, Großer Preis von Berlin,
Lollapalooza Berlin 2017





SPORTARTEN

Reiten, Basketball (Vorrunden) [s. ALBA BERLIN BBT Multifunktionsarena, S. 103], Para Dressursport, Rollstuhlbasketball, Rollstuhlrugby

ENTFERNUNG ZUM SATELLITENDORF

LEIPZIG

0,5 km · 2 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

Internationales Deutsches Turnfest und Turn-Europameisterschaft 2025, PARTNER PFERD (Weltcup-Qualifikation Springreiten und Fahren), Leipziger Tierärztekongress mit vetexpo europe, OTWorld

Mit über 850 Jahren Geschichte vereint die Leipziger Messe historische Bedeutung mit einer hochflexiblen Event-Infrastruktur. Die ikonische Glashalle - Europas größte Vollglashalle - bildet das architektonische Herzstück des Areals. Gemeinsam mit der Halle EINS, weiteren Messehallen sowie dem Congress Center Leipzig entsteht in unmittelbarer Nähe zum Satellitendorf Leipzig ein multifunktionales Sportcluster, das über eine direkte ICE-Anbindung mit Berlin vernetzt ist.

Das logistische Synergie-Konzept ermöglicht kurze Wege zwischen Wettkampf-, Trainings-, Medien- und Broadcastflächen sowie ergänzenden Funktionsbereichen wie Pferdeunterbringung und temporären Dorfnutzungen. So ergeben sich ideale Voraussetzungen für parallele Wettbewerbe und einen hochfunktionalen olympischen und paralympischen Betrieb.

REITEN



Das Gelände der Leipziger Messe ist Austragungsort der olympischen Disziplinen Dressur und Springreiten. Auch in der Vielseitigkeit finden die Dressur- und Springprüfungen dort statt. Der Geländeritt wird in der renaturierten Tagebaulandschaft im Leipziger Norden durchgeführt und verläuft über mehrere Kilometer abwechslungsreiches Naturgelände. Das kompakte Wettkampfcluster garantiert kurze Wegezwisehenden Arenen sowie den veterinärmedizinischen Einrichtungen, Logistikflächen und Stallungen, die auf rund 20.000 Quadratmetern Erweiterungsfläche in unmittelbarer Nähe zu Halle 4 organisiert sind. Einzigartig im olympischen Programm: Frauen und Männer treten in allen Wettbewerben unter identischen Regeln direkt gegeneinander an.

ORT

Dressur und Springen:
Leipziger Messe

Vielseitigkeit:
Leipziger Messe und
Renaturierte Tagebaulandschaft
(Leipziger Norden)

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄTEN

Dressur und Springen: < 20.000
Geländeritt: > 10.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

6 (3 Einzel · 3 Team)

ENTFERNUNG ZUM SATELLITENDORF LEIPZIG

Leipziger Messe: 0,5 km · 2 Min.
Renaturierte Tagebaulandschaft
(Leipziger Norden): 8,6 km · 12 Min.

PARA DRESSURSPORT



Im Para Dressursport entscheiden Rhythmusgefühl, Körperkontrolle und die tiefe Harmonie zwischen Mensch und Pferd über den Erfolg. Je nach Startklasse wird im Dressurviereck auf Flächen von 20×40 oder 20×60 Metern geritten, um den unterschiedlichen funktionalen Anforderungen gerecht zu werden und faire Bedingungen zu schaffen. Die Disziplin gehört seit 1996 zum paralympischen Programm und nimmt eine besondere Stellung ein: Männer und Frauen treten hier direkt gegeneinander an. Auf dem Gelände der Leipziger Messe profitiert der Sport von durchgehend barrierefreien Wegen sowie der unmittelbaren Nähe aller pferdespezifischen Funktionseinrichtungen. Das garantiert optimale und möglichst stressarme Bedingungen für die Reiterinnen und Reiter sowie ihre Pferde.

ORT

Leipziger Messe

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

< 20.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

11 Open

ROLLSTUHLBASKETBALL



Als Gründungssportart der ersten Paralympics 1960 ist der Rollstuhlbasketball eng mit der Paralympischen Bewegung verbunden. Gespielt wird unter nahezu identischen Bedingungen wie im Fußgängerbasketball mit gleicher Korbhöhe, identischen Spielfeldmaßen und hoher Spielgeschwindigkeit. Die Wettbewerbe sind gemeinsam mit Rollstuhlrugby auf der Leipziger Messe verortet. Mit ihrer barrierefreien Infrastruktur und flexibel nutzbaren Hallen bietet die Messe optimale Voraussetzungen für internationale Großereignisse. Ergänzt wird der Standort durch Aufwärmfelder in den angrenzenden Messehallen sowie zusätzliche Trainingsspielfelder nahe dem Satellitendorf Leipzig. Die Bündelung der beiden publikumsstärksten paralympischen Mannschaftssportarten an einem zentralen Ort schafft ein logistisch hochattraktives und vollständig barrierefreies Hallensport-Cluster.

ORT

Halle EINS

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

15.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

ROLLSTUHLRUGBY



Dynamische Kollisionen, schnelle Richtungswechsel und kontaktintensive Zweikämpfe verleihen dem Rollstuhlrugby eine physische Intensität, wie sie im paralympischen Sport einzigartig ist. Gleichzeitig erfordert die Sportart ein hohes Maß an Raumgefühl, Spielübersicht und taktischer Abstimmung. Seit dem paralympischen Debüt im Jahr 2000 sorgt Rollstuhlrugby verlässlich für weltweite Medienaufmerksamkeit und ausverkaufte Arenen.

Ausgetragen auf einem klassischen Basketballfeld, nutzt die Sportart die durch die Olympischen Spiele bestehende Infrastruktur der Leipziger Messe. Die unmittelbare Nähe zwischen Satellitendorf, Wettkampfstätte und Aufwärmhalle schafft dabei kurze Wege und optimale Bedingungen für Vorbereitung, Wettkampf und Logistik.

ORT

Messehalle 3

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

7.500

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

1 Open

QUARTERBACK IMMOBILIEN ARENA LEIPZIG





HANDBALL (VORRUNDEN)



Die QUARTERBACK Immobilien Arena im Leipziger Sportforum zählt zu den profiliertesten Hallensportarenen Deutschlands. Direkt neben der Red Bull Arena gelegen, verbindet sie moderne Veranstaltungsinfrastruktur mit der langen Leipziger Tradition als Sportstadt und ermöglicht gemeinsame Aktivierungsmöglichkeiten mit dem benachbarten olympischen Fußballturnier während der Spiele. Als Heimspielstätte von Handball-Bundesligisten ist der Standort fest im nationalen Spitzenhandball verankert. In der QUARTERBACK Immobilien Arena werden die Vorrunden des olympischen Handballturniers ausgetragen. Ergänzt wird das Turnier-Setup durch weitere Trainingshallen in unmittelbarer Nähe zum Satellitendorf Leipzig.

ORT

Vorrunden: QUARTERBACK Immobilien Arena Leipzig

Finalrunden: Uber Arena Berlin

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄTEN

QUARTERBACK Immobilien

Arena Leipzig: 12.000

Uber Arena Berlin: 15.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

HOST CITY EXPERIENCE

FIH-Hallenhockey-Weltmeisterschaft 2015, IHF-Frauen-Handball-Weltmeisterschaft 2017, Fecht europameisterschaften 2010, Fechtweltmeisterschaften 2017

RED BULL ARENA LEIPZIG





FUSSBALL



Das olympische Fußballturnier nutzt mehrere große Stadionstandorte in Berlin und den BERLIN+ Partnerregionen und macht die regionale Dimension der Spiele sichtbar. In Leipzig finden die entscheidenden Spiele des Turniers statt. Als Double Header werden hier jeweils zwei Begegnungen pro Spieltag gebündelt. Austragungsort ist die Red Bull Arena Leipzig, ergänzt durch die Trainingszentren der RB Leipzig Akademie und der Sportschule des Sächsischen Fußballverbands. Als Standort der Finalphase ist Leipzig eng mit den weiteren Spielorten in Berlin, Hannover, Rostock, Dresden, Wolfsburg, Magdeburg und Cottbus verbunden.

Auch historisch nimmt die sächsische Metropole eine besondere Rolle ein: 1900 wurde hier der Deutsche Fußball-Bund e.V. gegründet. Mit dem heutigen Stadion Leipzig setzt die Stadt ihre Fußballgeschichte in einer modernen olympischen Wettkampfstätte fort.

HAUPTSPIELSTÄTTE

Red Bull Arena Leipzig

Weitere Stadien:

Stadion An der Alten Försterei (Berlin), Heinz von Heiden Arena (Hannover), Ostseestadion (Rostock), Rudolf-Harbig-Stadion (Dresden), Volkswagen Arena (Wolfsburg), Avnet Arena (Magdeburg), LEAG Energie Stadion (Cottbus)

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

Red Bull Arena Leipzig: 42.900
Weitere Stadien gesamt: 228.620

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

2 (1 Frauen · 1 Männer)

ENTFERNUNG ZUM SATELLITENDORF LEIPZIG

5,9 km · 14 Min.

HOST CITY EXPERIENCE

FIFA Confederations Cup 2005,
FIFA Fußball-Weltmeisterschaften 2006,
UEFA EURO 2024, UEFA Conference
League Finale 2026

KANUPARK MARKKLEEBERG





KANU - SLALOM UND KAJAK - CROSS



Zwischen künstlichen Stromschnellen und engen Wasserpassagen werden Kanu-Slalom und Kajak-Cross im Kanupark Markkleeberg zu rasanten Rennen. Während im Slalom Linienwahl und Bootsgefühl entscheiden, lebt Kajak-Cross von parallelen Starts und spektakulären Überholmanövern. Austragungsort ist eine der modernsten Wildwasseranlagen Europas am Markkleeberger See mit neuer Kajak-Cross Rampe und separater Trainingsstrecke. Der 270 Meter lange Wildwasserkanal mit einem Höhenunterschied von 5,20 Metern und variabel steuerbaren Durchflussmengen von 4 bis 18 Kubikmetern Wasser pro Sekunde ist technisch vergleichbar mit internationalen Wettkampfstandorten wie Sydney, London und Paris. Mittels kurzer Wege zwischen Sportstätte, Bahnhof und Shuttleanbindung sowie eingebettet in die außergewöhnliche Naturkulisse des Leipziger Neuseenlands, bietet der Standort optimale Rahmenbedingungen für Wettkampf und Regeneration.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT
< 15.000

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN
6 (3 Frauen · 3 Männer)

**ENTFERNUNG ZUM
SATELLITENDORF LEIPZIG**
18,4 km · ca. 28 Min.

HOST CITY EXPERIENCE
ICF Slalom-Weltranglistenrennen
2026, Deutsche Meisterschaften,
Qualifikationswettbewerbe für
Welt- und Europameisterschaften





SPORTARTEN

Küstenrudern und Segeln

VORGESCHLAGENE ZUSATZSPORTART

Para Segeln (s. Zusatzsportarten, S. 211)

ENTFERNUNG ZUM SATELLITENDORF ROSTOCK-WARNEMÜNDE

1,0 km · 3 bis 11 Min. per Fahrrad oder zu Fuß

HOST CITY EXPERIENCE

Warnemünder Woche seit 100 Jahren, diverse internationale Deutsche Meisterschaften, Inclusion World Championship for Sailing 2022 und 2023, DM Coastal Challenge Rostock 2025, Hanse Sail Rostock, Deutsche Beachsoccer-Meisterschaften 2026, Beachhandball Cup Warnemünde, Warnemünder Turmleuchten (größtes Neujahrsabend-event in Europa)

Vor der Küste von Rostock-Warnemünde entfaltet sich eines der traditionsreichsten Segelreviere Deutschlands. Hafen, Team- und Funktionsflächen sowie Regattabereich liegen in direkter Nähe zueinander und ermöglichen optimale Wettkampfbedingungen. Der breiteste deutsche Ostseestrand vor den Rostocker Wahrzeichen »Warnemünder Leuchtturm« und »Teepott« schafft außergewöhnliche Möglichkeiten für frei zugängliche und kostengünstige Zuschauendenbereiche entlang der Küste. Dabei bleibt der reguläre Strandbetrieb während der Spiele erhalten. Hochkarätige internationale Wettkämpfe wie die traditionsreiche Warnemünder Woche nutzen die leistungsfähige Infrastruktur des Standorts bereits seit Jahren. Ergänzt wird das nachhaltige Gesamtkonzept durch ein schwimmendes olympisches und paralympisches Satellitendorf auf einem Kreuzfahrtschiff im Hafen von Warnemünde, das vollständig mit umweltfreundlichem Landstrom sowie angeschlossener Wasserversorgung und Entsorgung betrieben wird.

KÜSTENRUDERN



Das Küstenrudern vor Rostock-Warnemünde erweitert die traditionellen Flachwasser-Regatten um ein hochdynamisches, brandungsnahes Wettkampfformat. Rasch tiefer werdendes Wasser, wechselnde Wellenbedingungen und ein breiter Sandstrand bieten ideale natürliche Voraussetzungen für die olympische Disziplin Beach Sprint. Der Austragungsmodus vereint anspruchsvolle Strandstarts, rasante Kurse auf offener See und finale Zielsprints an Land. Logistisch profitiert die Sportstätte von Aufwärm- und Trainingsbereichen auf der nahegelegenen Warnow, die für die Teams kreuzungsfrei erreichbar sind. Die unmittelbare Nähe zwischen den Fanorten auf dem Sand und dem Regattakurs garantiert eine stadionähnliche Atmosphäre. Das Format vereint maximale Athletik mit der offenen Ostsee und schafft einen publikums- und medienwirksamen Wettbewerb.

Moritz Wolff, Küstenruderer, u.a. TOP 10 in Paris 2024 und U23-Silbermedaillengewinner in Račice u Štětí 2021

»Coastal Rowing Beach Sprint steht für die neue Generation olympischer Sportarten - und Warnemünde wäre dafür die perfekte Bühne zwischen Meer, Wind und Emotionen.«

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

10.000 (+ zusätzliche Stehplätze)

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

3 (1 Frauen · 1 Männer · 1 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

DM Coastal Challenge Rostock 2025

SEGELN



Die Segelwettbewerbe vor Rostock-Warnemünde nutzen ein Regattarevier, das mit konstanten Wassertiefen und stetigen Windbedingungen ideale Voraussetzungen für olympische Wettbewerbe auf offener See bietet. Die Kurse können präzise an unterschiedliche Windrichtungen angepasst werden und ermöglichen faire sowie sportlich anspruchsvolle Rennen in allen olympischen Bootsklassen - von Ein- und Zweihandjollen über Skiffs und Foiling-Katamarane bis zu den Windsurf- und Kite-Disziplinen. Charakteristisch für Warnemünde sind dabei schnelle Kursabschnitte und dynamische Bedingungen auf offener See. Hafen, Team- und Funktionsflächen sowie Regattabereich liegen in unmittelbarer Nähe zueinander und schaffen kurze Wege zwischen Bootshandling, Vorbereitung und Wettkampf. Dadurch entsteht eine kompakte und effiziente Veranstaltungsstruktur direkt an der Wasserkante.

ZUSCHAUENDENKAPAZITÄT

10.000 (+ zusätzliche Stehplätze)

MEDAILLENENTSCHEIDUNGEN

10 (4 Frauen · 4 Männer · 2 Mixed)

HOST CITY EXPERIENCE

Warnemünder Woche, Internationale und Deutsche Meisterschaften, regelmäßige internationale Regatten

Alexander Schlonski, Segler und Trainer, u.a. bei Olympischen Spielen in Rio 2016 und in Tokio 2020
»Rostock-Warnemünde: Segeln, das olympisch begeistert - gemeinsam mit Berlin ein Revier für die Zukunft.«

ZUSATZSPORTARTEN

NEUE IMPULSE FÜR DIE SPIELE

Neben den bestehenden Kernsportarten und -disziplinen ergänzen ausgewählte olympische und paralympische Zusatzsportarten die Spiele um neue Wettbewerbe und weitere Medaillenchancen. Mit Para Golf, Rollstuhlhandball und Para Segeln wird der paralympische Sport gezielt bei unseren BERLIN+ Partnern und im Mannschaftssport gestärkt. Gleichzeitig erweitern Flag Football, Inline Speedskating, Unified Sport® Hockey, Padel und Parkour das olympische Programm zeitgemäß und greifen aktuelle Trends auf. Besonders hervorzuheben ist Unified Sport® Hockey: Als Ergebnis der Bürgerbeteiligung und verankert in der Bürgercharta* steht die Sportart sinnbildlich für gelebte Inklusion – hier treten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam auf dem Spielfeld an. So entsteht ein vielseitiges Programm, das Tradition und Erneuerung verbindet und den inklusiven Gedanken von BERLIN+ sichtbar macht.



* Beiträge, die besonders auf Empfehlungen aus der Stadtgesellschaft zurückgehen, sind entsprechend gekennzeichnet.

OLYMPISCHE ZUSATZSPORTARTEN

FLAG FOOTBALL

Ort: Stadion An der Alten Försterei

Zuschauendenkapazität: > 25.000

Entfernung zum Olympischen und Paralympischen Dorf:
20,5 km · 30 Min.

Ohne harte Tackles, dafür mit schnellen Bewegungen und strategischem Passspiel lebt Flag Football von Tempo, Präzision und Teamkoordination.

INLINE SPEEDSKATING

Ort: Brandenburger Tor

Zuschauendenkapazität: 6.400

Entfernung zum Olympischen und Paralympischen Dorf:
7,6 km · 14 Min.

Inline Speedskating verbindet hohe Geschwindigkeiten mit Technik und Ausdauer. Ausschlaggebend sind dabei präzises Timing und intensive Positionskämpfe.



PADEL

Ort: Urban Sports Hub - Ehemaliger Flughafen Tempelhof

Zuschauendenkapazität: 10.000

Entfernung zum Olympischen und Paralympischen Dorf:
8,1 km · 10 Min.

Dynamische Ballwechsel und die kreative Nutzung der Glaswände verleihen Padel eine besondere Spielweise, in der Technik, Präzision und Reaktionsschnelligkeit auf engem Raum entscheidend sind.



PARKOUR

Ort: Urban Sports Hub - Ehemaliger Flughafen Tempelhof

Zuschauendenkapazität: 10.000

Entfernung zum Olympischen und Paralympischen Dorf:
8,1 km · 10 Min.

Durch fließende Bewegungen, kreative Routen und spektakuläre Sprünge wird Parkour zu einem urbanen Bewegungserlebnis, das Zuschauer immer wieder überrascht.



UNIFIED SPORT® HOCKEY

Ort: Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark

Zuschauendenkapazität:

20.000 im Großen Stadion und 10.000 im Cantianstadion

Entfernung zum Olympischen und Paralympischen Dorf:
10,7 km · 24 Min.

Im Unified Sport® Hockey steht echte Inklusion im Mittelpunkt, wenn Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam antreten. Teamgeist, Respekt und Miteinander prägen dabei das Spiel.

Björn Werner, American Footballspieler, u.a. Mitglied des NFL-Teams Indianapolis Colts

**»Die Atmosphäre rund um die NFL in Berlin war einzigartig.
Genau diese Energie wünsche ich mir auch für Flag Football
bei Olympia in unserer Hauptstadt.«**



PARALYMPISCHE ZUSATZSPORTARTEN

PARA GOLF

Ort: Golf Club Bad Saarow

Zuschauendenkapazität: 15.000 (< 45.000 Tagesdurchlauf)

Entfernung zum Olympischen und Paralympischen Dorf:

58,8 km · 60 Min.

Im Para Golf entwickelt sich der Wettbewerb über eine Vielzahl individueller Spielsituationen. Schlagwahl, Platzstrategie und der Umgang mit unterschiedlichen Distanzen entscheiden über den Verlauf einer Runde.

PARA SEGELN

Ort: Rostock-Warnemünde

Zuschauendenkapazität: 10.000 (+ zusätzliche Stehplätze)

Entfernung zum Satellitendorf: 0,8 km · 3 - 11 Min.

Para Segeln basiert auf den klassischen Anforderungen des Regattasports und nutzt zugleich angepasste Bootstechnik. Kurswahl, Bootsbeherrschung und taktische Entscheidungen bestimmen den Wettbewerb.

ROLLSTUHLHANDBALL

Ort: ALBA BERLIN BBT Multifunktionsarena

Zuschauendenkapazität: 18.000

Entfernung zum Olympischen und Paralympischen Dorf:

24 km · 24 Min.

Rollstuhlhandball verbindet Ballführung, Passspiel und Rollstuhlbewegung zu einer eigenständigen Spielform. Die Sportart gewinnt international zunehmend an Bedeutung und erweitert das Spektrum des paralympischen Mannschaftssports.

DAS ZUHAUSE DER SPIELE

OLYMPISCHES / PARALYMPISCHES

DORF UND SATELLITENDÖRFER

Das Olympische und Paralympische Dorf sowie die Satellitendörfer sind weit mehr als Unterkünfte: Hier wohnen Athletinnen und Athleten aus verschiedenen Sportarten und Nationen Tür an Tür, begegnen sich jenseits des Wettkampfs und erleben das besondere Miteinander der Spiele. Austausch, Erholung und gemeinsames Feiern finden hier ebenso Raum wie konzentrierte Vorbereitung sowie Regeneration und Trainingsmöglichkeiten.

In Berlin liegt das zentrale Dorf der Spiele im neuen Stadtquartier »Stadteingang West«, ergänzt durch Satellitendörfer in Leipzig und Rostock. So entsteht ein vernetztes Zuhause auf Zeit mit kurzen Wegen, hoher Aufenthaltsqualität und offenen Bereichen für Gemeinschaft. Medal Plaza, Häuser der Nationen und Veranstaltungen in der Hauptstadt sind von den Satellitendörfern schnell erreichbar. Erstmals können alle Athletinnen und Athleten während ihrer Wettkämpfe sportart- und nationenübergreifend diese besondere Atmosphäre erleben. Jeder Standort prägt die Spiele auf eigene Weise und erweitert das olympische und paralympische Erlebnis um unterschiedliche Perspektiven und neue Verbindungen.



OLYMPISCHES UND PARALYMPISCHES DORF BERLIN

Das Olympische und Paralympische Dorf ist das Herzstück von BERLIN+: ein Zuhause für Athletinnen und Athleten aus aller Welt und ein Ort gelebter Gemeinschaft. Darüber hinaus schafft das Dorf dringend benötigten Wohnraum und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Stadtentwicklung. Am »Stadteingang West« entsteht auf rund 45 Hektar ein neues, gemischt genutztes Quartier - einer der 24 zentralen Entwicklungsräume Berlins. Während der Spiele bildet das Dorf das Zentrum des olympischen und paralympischen Lebens. Olympiapark, Messe Berlin sowie Trainings-, Medizin- und Betreuungsbereiche sind schnell erreichbar, zusätzliche Trainingsstätten wie Mommsenstadion, Hans-Rosenthal- und Julius-Hirsch-Sportanlage liegen in unmittelbarer Nähe. Die direkte Anbindung an die S-Bahn sowie an den Berliner Ring gewährleistet schnelle Wege zu Wettkampfstätten und in die Innenstadt.

Die Entwicklung verantwortet maßgeblich das landeseigene Wohnungsunternehmen HOWOGE. Nach den Spielen wird das Quartier Teil der Stadt - mit Wohnungen, Infrastruktur und Freiräumen für kommende Generationen. Ein Dorf für die Spiele. Bleibt für Berlin.



SATELLITENDORF LEIPZIG

Leipzig ergänzt BERLIN+ um ein Satellitendorf, das gemeinschaftliches Leben, kurze Wege und nachhaltige Stadtentwicklung verbindet. Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Mockau und auf angrenzenden Flächen entstehen Wohnnutzungen für rund 2.300 Athletinnen und Athleten, eingebettet in ein neues Stadtquartier. Während der Spiele treffen hier Sportlerinnen und Sportler aus verschiedenen Disziplinen und Sportarten aufeinander. Kurze Wege verbinden Satellitendorf, Wettkampfstätten und zentrale Servicebereiche. Die Nähe zu Berlin und die hervorragende infrastrukturelle Anbindung ermöglicht direkte Teilhabe an allen wichtigen Veranstaltungen in der Hauptstadt sowie gemeinsame Sporterlebnisse über mehrere Austragungsorte hinweg. Mit einem Radschnellweg als »olympisches Mobilitätsband«, den S-Bahn-Linien S5/S5x sowie innovativen Verkehrslösungen auf der B2 setzt Leipzig auf zukunftsfähige Mobilität. Eine eigene ICE-Haltestelle verbindet das Satellitendorf zusätzlich direkt mit Berlin. Nach den Spielen entsteht dringend benötigter Wohnraum. Aus einem Dorf für die Welt wird ein inklusives, nutzungsgemischtes Quartier mit Zukunft.



SATELLITENDORF ROSTOCK

Rostock bringt die Spiele aufs Wasser: mit einem Satellitendorf in Warnemünde und einem klar maritimen Ansatz. Die Unterbringung erfolgt auf einem Kreuzfahrtschiff in unmittelbarer Nähe zu Regattastrecke, den Yachthäfen sowie den Wettkampfbereichen am Strand und im Ostseestadion – ein außergewöhnliches, nachhaltiges und zugleich funktionales Konzept für die Segel-, Küstenruder- und Fußballwettbewerbe. Während der Spiele profitieren Athletinnen, Athleten und Besuchende von kurzen Wegen und einer besonderen Atmosphäre direkt an der Ostsee. Die Nutzung eines bestehenden Kreuzfahrtschiffes vermeidet zusätzliche Neubauten; die Versorgung erfolgt umweltfreundlich über den Ökostrom der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Die Anbindung über Straße, Schiene und Wasser sorgt für schnelle Wege nach Berlin. Gleichzeitig sind alle Sportlerinnen und Sportler in Berlin und Leipzig eingeladen den Warnemünder Strand zu genießen. Wohnen auf dem Wasser, Wettkämpfe direkt an der Küste.

NAH AM GESCHEHEN

DIE MEDIENZENTREN DER SPIELE

Die Olympischen und Paralympischen Spiele bei BERLIN+ schaffen optimale Bedingungen für eine weltweite Berichterstattung. Im Main Press Center und International Broadcast Center auf dem Gelände der Messe Berlin sowie im Satelliten-Medienzentrum in Leipzig entsteht ein leistungsfähiges Mediennetzwerk, das Journalistinnen und Journalisten und Medienschaffenden aus aller Welt optimale Arbeitsbedingungen in unmittelbarer Nähe zum Geschehen ermöglicht. Kurze Wege, eine exzellente Verkehrsanbindung und hochmoderne technische Infrastruktur verbinden sich mit der besonderen Atmosphäre der Spiele. So wird eine Berichterstattung gewährleistet, die schnell, effizient und gleichzeitig nah an den emotionalen Momenten des Sports und der Stadt ist.



MESSE BERLIN

Die Messe Berlin bietet ideale Bedingungen für Main Press Center (MPC) und International Broadcast Center (IBC). Bestehende Infrastruktur trifft auf modernste Kommunikationstechnik und Energieversorgung sowie eine hervorragende Anbindung an den ÖPNV, den Berliner Ring und an die zentralen Wettkampfstätten des olympischen und paralympischen Kernclusters. Flächen für TV-Compound und Produktion sowie Medienlogistik sind direkt vor Ort integriert.

Der Sommergarten eröffnet zusätzliche Möglichkeiten für Studios und Live-Produktionen. Das direkt an MPC und IBC angrenzende Marshall-Haus erweitert das Medienzentrum um Restaurant-, Lounge- und Erholungsbereiche - mitten im olympischen und paralympischen Geschehen und zugleich klar getrennt von öffentlichen Besuchendenströme.

Das Estrel mit Kongresszentrum bildet den zentralen Medien-Hub für Unterbringung, Arbeitsbereiche und Austausch der Medienvertreter. Die schnelle Anbindung an MPC/IBC und Flughafen sowie weitere Service- und Akkreditierungsflächen sichern effiziente Abläufe während der Spiele.

In Leipzig ergänzt das Satelliten-Medienzentrum auf dem Gelände der Leipziger Messe das Gesamtkonzept mit moderner Infrastruktur, kurzen Wegen zu den Wettkampfstätten und optimaler Verkehrsanbindung. Zwei Standorte, ein gemeinsamer Anspruch: internationale Berichterstattung auf höchstem Niveau.

Flughafen-Estrel

45 Min. per S-/Regionalbahn, 20 Min. per Media-Shuttle

Estrel-MPC/IBC

35 Min. per S-Bahn, 30 Min. per Media-Shuttle

DER OLYMPISCHE PARCOURS

EIN WEG DURCH DIE STADT

DER SPIELE

Der Olympische Parcours zeichnet einen Weg durch die Stadt, auf dem Sport, Kultur und öffentliches Leben zusammenfinden. Vom Olympiastadion über das Brandenburger Tor und den Alexanderplatz bis zum Tempelhofer Feld führt er an zahlreichen Sportstätten vorbei, die für die Spiele genutzt werden oder als Orte für Sport und Bewegung der Bevölkerung offenstehen. Gleichzeitig verläuft der Weg entlang von Opernhäusern, Theatern, Bühnen, Clubs, Literaturhäusern, kulturellen Denkmälern und Institutionen von internationalem Rang, deren Geschichte weit über Berlin hinausreicht und die das heutige Berlin, sein Selbstverständnis und seinen Blick in die Zukunft formen. Menschen aus aller Welt haben in Berlin ein Zuhause gefunden und bereichern das kulturelle Leben der Stadt mit immer neuen Impulsen. Dieser Funke soll auch auf die Besuchenden überspringen. Der Parcours lädt dazu ein, Berlin durch Sport und Kultur zu entdecken, die Offenheit und den kulturellen Reichtum der Stadt kennenzulernen. So wird der Weg selbst zum Ziel: ein olympisches und paralympisches Erlebnis, das Bewegung und Begegnung verbindet und Berlin in all seinen Facetten sichtbar macht.



An der geschichtsträchtigen Siegestsäule im Tiergarten öffnet sich der Olympische Parcours in die Stadt. Die von den Berlinerinnen und Berlinern liebevoll »Goldelse« genannte Viktoria-Statue zählt zu den bekanntesten Wahrzeichen der Hauptstadt. Für die weltweiten TV-Übertragungen der Rad- und Marathonwettbewerbe entstehen rund um den Großen Stern spektakuläre Bilder aus dem Zentrum Berlins.



Das Brandenburger Tor bildet als zentrale Medal Plaza den ikonischen Mittelpunkt der Spiele. Tagsüber führen Marathon-, Geh- und Straßenradwettbewerbe vor der weltbekannten Kulisse ins Ziel, am Abend wird der Ort zur Bühne für die feierlichen Ehrungen der Medaillengewinnerinnen und -gewinner. Der Olympische Parcours spannt sich als weithin sichtbare Fußgängerbrücke über das Brandenburger Tor und setzt ein Zeichen für Freiheit und die verbindende Kraft des Sports.

Am Alexanderplatz wird der Olympische Parcours Teil eines der lebendigsten Orte der Stadt. Täglich bewegen sich hunderttausende Menschen über diesen Platz, der seit dem 19. Jahrhundert das urbane Zentrum Berlins prägt. Gemeinsam mit dem Berliner Fernsehturm, dem höchsten Bauwerk Deutschlands, steht der »Alex« heute für die Dynamik und Wandelbarkeit der Hauptstadt.





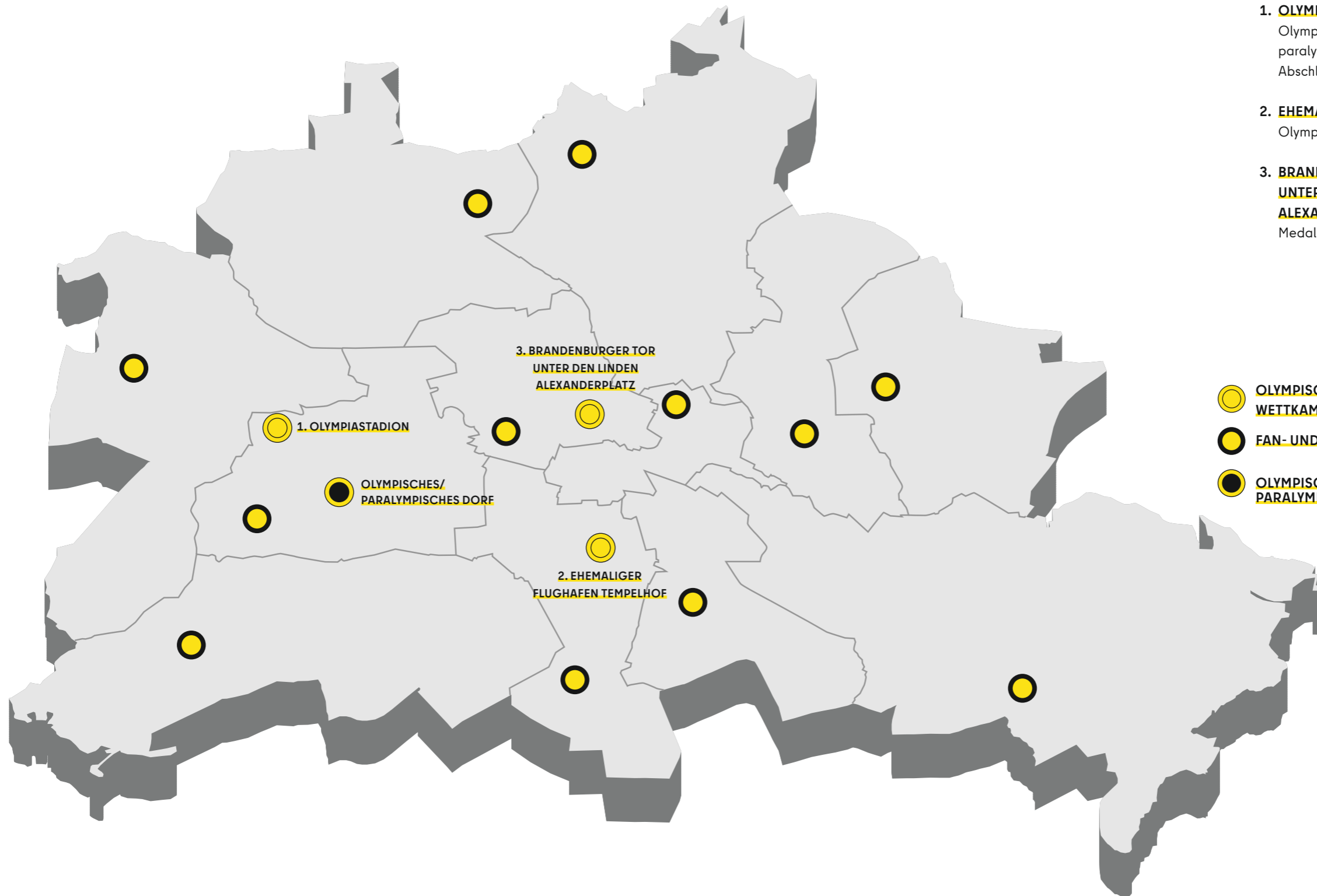
Der Olympische Parcours durchzieht den Alltag der Stadt, auch abseits der großen Wettkampfbereiche. Zwischen Gleisen, Wegen und Grünflächen entfaltet er sich als ein offener urbaner Begegnungsraum. Vertraute Orte erscheinen neu, Unbekanntes rückt in den Blick und die Vielfalt Berlins wird selbst zum Schauplatz der Spiele.

Der Olympische Parcours führt bis zum ehemaligen Flughafen Tempelhof auf das Tempelhofer Feld, wo die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele stattfindet. Einst Tor zur Welt und Symbol der Luftbrücke, zählt das einstige Flughafengelände heute zu den größten offenen Freiräumen Europas mitten in der Stadt. Unter freiem Himmel entsteht hier ein gemeinsamer Auftakt der Spiele, getragen von der einzigartigen Weite dieses Ortes und seiner Geschichte.



DIE KULTUR UND DIE SPIELE

Die Olympischen und Paralympischen Spiele sind in Berlin nicht auf die Wettkampfstätten beschränkt. Kultur trägt sie in die Stadt. Von den Fanorten bis zur Oper, vom Olympischen Parcours bis in die Kieze entfaltet sich ein vielfältiges Programm, das unterschiedliche Perspektiven zusammenführt und Berlin mit seinen Partnerregionen zu einem gemeinsamen Gastgeberraum verbindet. Den Grundstein bildet eine Kulturolympiade, die bereits vier Jahre vor den Spielen beginnt. Sie findet ihren Höhepunkt in den Eröffnungs- und Abschlussfeiern der Olympischen und Paralympischen Spiele sowie in einem Festival zwischen beiden Veranstaltungen. Während der gesamten Dauer der Spiele begleitet das Kulturprogramm das sportliche Geschehen und prägt den olympischen und paralympischen Sommer in der gesamten Gastgeberregion.



1. OLYMPIASTADION

Olympische Abschlussfeier und
paralympische Eröffnungs- und
Abschlussfeiern

2. EHEMALIGER FLUGHAFEN TEMPELHOF

Olympische Eröffnungsfeier

**3. BRANDENBURGER TOR,
UNTER DEN LINDEN,
ALEXANDERPLATZ**

Medal Plaza, Kulturboulevard

● OLYMPISCHE & PARALYMPISCHE
WETTKAMPFORTE

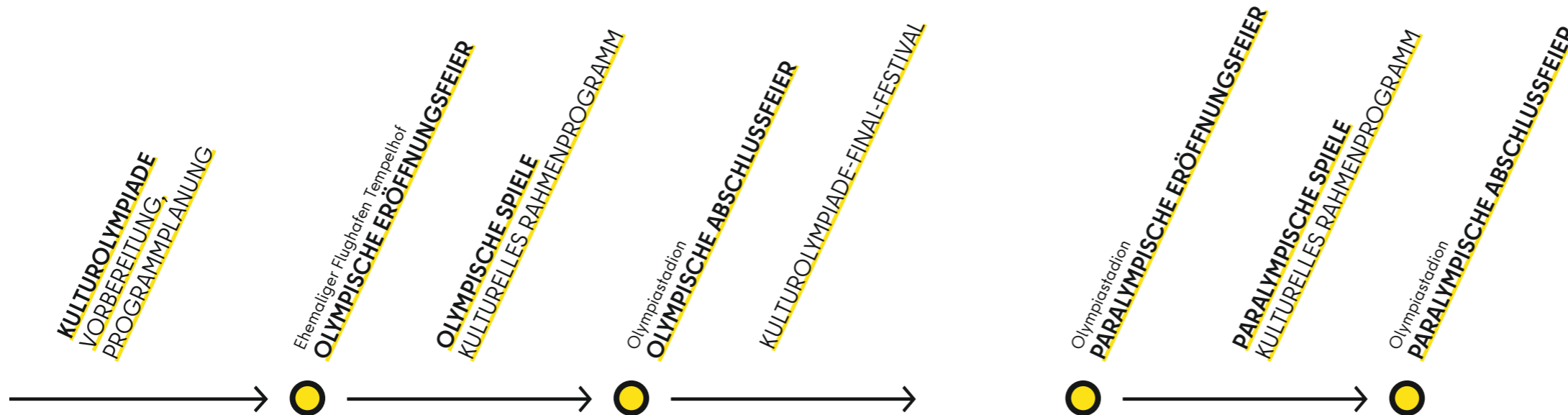
● FAN- UND KULTURORTE

● OLYMPISCHES /
PARALYMPISCHES DORF

KULTUROLYMPIADE - DER WEG ZU DEN SPIELEN

Berlin ist die Stadt der Kultur. Die einzigartige Dichte an Kulturinstitutionen, die Stärke der freien Szene und die internationalen Netzwerke machen Berlin zu einem Ort, an dem kulturelle Innovation, gesellschaftlicher Austausch und internationale Perspektiven auf besondere Weise zusammenkommen. Vier Jahre vor Beginn der Spiele startet die Kulturolympiade. Ganz im Sinne der Olympischen Bewegung, die Sport und Kultur als untrennbare Einheit sieht, schafft sie einen kulturellen Rahmen für die Olympischen und Paralympischen Spiele und eröffnet neue Räume für Begegnung. Die Kulturolympiade ist in Berlin und den Partnerländern verwurzelt und strahlt zugleich weit über die gastgebende Region hinaus. Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende sowie Veranstaltende aus aller Welt finden hier einen Ort der kreativen Zusammenarbeit und des internationalen Dialogs. Berlin und die Partnerregionen zeigen sich so als offene Bühne. Die vier Jahre bis zu den Spielen dienen als Entwicklungsphase für das spätere Kulturprogramm. Kulturinstitutionen, Kollektive und Initiativen aus Berlin und den Partnerregionen erarbeiten Konzepte, die in einem kuratierten Auswahlverfahren von einer internationalen Jury

aus Kunst, Wissenschaft, Sport und Gesellschaft ausgewählt werden. Künstlerinnen und Künstler aus allen an den Spielen teilnehmenden Nationen sind eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen und ihre Ideen einzubringen. Dabei steht nicht die Auszeichnung einzelner Werke im Mittelpunkt. Ziel ist es vielmehr, unterschiedliche kreative Positionen sichtbar zu machen und Berlin als einen der weltweit führenden Kulturstandorte zu präsentieren. So entsteht ein Programm, das langfristig vorbereitet wird und zugleich Raum für spontane, kollaborative und partizipative Formate lässt. Die Kulturolympiade manifestiert außerdem die nachhaltige Wirkung der Spiele. Kultur- und Sportförderung beginnen bereits mit dem Zuschlag. Die Kulturolympiade in den vier Jahren vor den Spielen sowie das Kulturolympiade-Final-Festival zwischen den Olympischen und den Paralympischen Spielen schaffen langfristige Perspektiven, neue Kooperationen und stärken die kulturellen Strukturen in Berlin und den Partnerregionen.



Gold für BERLIN+: Als zentrale Medal Plaza wird das Brandenburger Tor zum symbolischen Mittelpunkt der Olympischen und Paralympischen Spiele.



Vier Veranstaltungen begleiten die Olympischen und Paralympischen Spiele BERLIN+: die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele auf dem Tempelhofer Feld, ihr Abschluss im Olympiastadion, die Eröffnungsfeier der Paralympischen Spiele sowie die Abschlussfeier im Olympiastadion. Sie bilden die emotionalen Höhepunkte eines Sommers, der BERLIN+ in einen gemeinsamen Rhythmus versetzt.

Noch bevor konkrete Programme feststehen, vermitteln die nachfolgenden Beispiele einen Eindruck davon, wie diese vier Veranstaltungen gestaltet und erlebt werden könnten.

OVERCOMING GRAVITY - Eine Feier des Aufbruchs

Berlin ist eine Stadt der Übergänge, die sich immer wieder neu erfunden hat. Kaum ein Ort verkörpert diesen Wandel so eindrücklich wie das Tempelhofer Feld. Der einstige Flughafen Tempelhof, Tor zur Welt und Symbol der Luftbrücke, ist heute eine der größten innerstädtischen Freiflächen Europas.

Genau hier wird die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele zur Himmelsarena. Unter dem Leitmotiv »Overcoming Gravity« erzählt die Zeremonie von einer uralten Sehnsucht der Menschheit: dem Wunsch, die Schwerkraft zu überwinden und sich für einen Moment von den irdischen Beschränkungen zu lösen. Was im Sport sichtbar wird, findet hier seine künstlerische Übersetzung in einer Reise aus Bewegung, Klang und Raum. Die Vision dieser Eröffnung beginnt mit einem stillen Blick aus dem All auf die Erde – schwebend, fern und grenzenlos. Begleitet von ikonischen Musikstücken, nähert sich das Bild langsam dem blauen Planeten, Europa und schließlich Berlin. Aus der Dunkelheit öffnet sich das Tempelhofer Feld mit hunderttausenden Menschen. Stimmen verweben sich zu einem gemeinsamen Klang und erfüllen den Raum wie ein kollektiver Atemzug. Über dem Feld entsteht ein Kosmos aus Licht, Bewegung und Schwerelosigkeit. Körper schweben durch die Luft, Formen lösen sich auf, Perspektiven verschieben sich ständig neu. Luftakrobatik und fliegende Installationen verwandeln Tempelhof in eine Landschaft zwischen Himmel und Erde. Das Publikum befindet sich dabei nicht außerhalb der Inszenierung, sondern mitten in ihr. Wie in einem Planetarium, nur unter freiem Himmel. In diese sich wandelnde Welt treten die Athletinnen und Athleten ein.

Berlin erinnert mit der Eröffnungsfeier an eine Erfahrung, die tief in die Geschichte der Stadt eingeschrieben ist: dass Trennendes überwunden werden kann. So wird »Overcoming Gravity« zum Symbol einer offenen Gesellschaft und zur Einladung, Menschen über Grenzen und Unterschiede hinweg miteinander zu verbinden.

A CELEBRATION OF LIFE - Eine Eröffnung im Zeichen der Vielfalt

Das Berliner Olympiastadion ist untrennbar mit den Olympischen Spielen von 1936 verbunden. Mit seinem historischen Gewicht ist es heute zugleich Schauplatz von sportlichen Großereignissen, die Menschen aus der ganzen Welt vereinen. Die Eröffnung der Paralympischen Spiele verleiht diesem geschichtsträchtigen Ort eine neue, zukunftsweisende Bedeutung. Sie setzt ein Zeichen für Vielfalt, Würde und eine Gesellschaft, in der Teilhabe selbstverständlich ist. Der Eröffnungsabend könnte als Feier des Lebens gedacht werden – in all seiner Unterschiedlichkeit, Stärke und Schönheit. »A Celebration of Life« ist dabei mehr als ein Motto; es bildet das Fundament einer Zeremonie, die von Gemeinschaft, gegenseitigem Respekt und menschlicher Einzigartigkeit getragen wird.

Alles beginnt mit einem kraftvollen Klang: Tausende Stimmen, die sich langsam im weiten Rund des Stadions erheben, ein Chor, begleitet von Musikerinnen und Musikern unterschiedlichster Hintergründe. Im Zentrum steht die Energie dieses einen gemeinsamen Moments, der gerade in seiner Vielstimmigkeit berührt.

Im Herzen dieser Vision sind die Paraathletinnen und -athleten, ihr Einzug ist der emotionale Höhepunkt des Abends. Auf großflächigen, beweglichen Projektionen werden ihre Gesichter sichtbar, ihre Geschichten erzählt und ihre Präsenz spürbar. Daraus entwickeln sich immer wieder neue Szenen des Miteinanders: Menschen, die sich gegenseitig tragen, begleiten und inspirieren. Sport, Kunst und Musik verschmelzen zu einer gemeinsamen Erfahrung, die Nähe schafft und das Verbindende sichtbar macht. So wäre die Eröffnungsfeier eine Einladung, den Blick zu verändern und miteinander eine offene, inklusive Zukunft zu gestalten.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hermann Parzinger, Kurator des Hauptstadtkulturfonds und Präsident a. D. Stiftung Preußischer Kulturbesitz

»Berlin hat den Ehrgeiz, die inklusivsten und nachhaltigsten Olympischen und Paralympischen Spiele ever auszurichten. Es wird die Stadt tiefgreifend verändern, vor den Augen der Welt. Sport ist Kultur! Die Kultur- und Sportmetropole Berlin muss deshalb auch nationale und internationale Olympiastadt werden.«

Für die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele verwandelt sich das Tempelhofer Feld in eine Himmelsarena. Unter dem Leitmotiv »Overcoming Gravity« entfaltet sich ein Kosmos aus Licht, Luftakrobatik und Schwerelosigkeit.



KULTUR-FESTIVAL

Die Stadt als Bühne

Das Brandenburger Tor ist die zentrale Medal Plaza der Spiele und ihr symbolischer Mittelpunkt. Hier kommen sportliche Höchstleistungen, Geschichte und Gegenwart zusammen. Während tagsüber die Marathon-, Geh- und Straßenradwettbewerbe vor der weltbekannten Kulisse ins Ziel führen, wird das Brandenburger Tor am Abend zur Bühne für die feierlichen Ehrungen der Medaillengewinnerinnen und -gewinner. Von hier aus spannt sich der Olympische Parcours entlang der Straße Unter den Linden in die Stadt hinein. Der Boulevard wird zur kulturellen Verlängerung der Medal Plaza und bietet als autofreie Achse Raum für Public Viewing, Bühnenprogramme, Musik und Kunst. Große Kulturinstitutionen und die freie Szene treten in direkten Austausch mit einem Publikum aus aller Welt. Auch in den Bezirken entstehen Orte des gemeinsamen Mitfiebers und Feierns, ergänzt durch Kulturprogramme, Sportangebote, lokale Initiativen und gastronomische Angebote. So werden die Spiele in die Kieze getragen und mit dem Alltag der Menschen verbunden. Dieses Prinzip setzt sich in den BERLIN+ Partnerländern Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern fort. Als weitere Austragungsorte der Wettbewerbe sind sie Teil eines gemeinsamen Erlebnisraums, der von der Medal Plaza über den Kulturboulevard bis in die Bezirke und Regionen reicht. Sport, Kultur und öffentliches Leben greifen dabei ineinander und machen die Spiele zu einem offenen, internationalen und unverwechselbar berlinischen Ereignis.

KULTUROLYMPIADE-FINAL-FESTIVAL

Verbindet, was zusammengehört

Wenn der olympische Sommer seinen Höhepunkt erreicht hat, beginnt mit dem Kulturolympiade-Final-Festival ein besonderer Moment des Übergangs. In den zwei Wochen zwischen Olympischen und Paralympischen Spielen nimmt das Festival die Energie der Wettbewerbe auf und führt sie im kulturellen Raum fort. Es macht sichtbar, was in den vier Jahren der Kulturolympiade entstanden ist, und bringt Produktionen, Projekte und Begegnungen aus Berlin, den Partnerregionen und der internationalen Kulturszene zusammen.

Gemeinsam erwächst ein offener Raum für Austausch und Kreativität. Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt treffen auf lokale Szenen, junge Talente auf etablierte Institutionen, Wissenschaft auf Kultur und Sport auf die gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit.

Die Produktionen und Projekte des Festivals entwickeln sich im Rahmen der Kulturolympiade und treten nun erstmals miteinander in Dialog. Langfristig vorbereitete Arbeiten werden dabei durch Formate ergänzt, die erst in diesen beiden Wochen entstehen – spontan, kollaborativ und im Austausch mit der Stadt. Internationale Science Slams, literarische Wettbewerbe, urbane Tanzformate, Ausstellungen, Theaterinszenierungen und partizipative Projekte schaffen Verbindungen zwischen Menschen, Ideen und Perspektiven. So eröffnet das Kulturolympiade-Final-Festival einen anderen Blick auf die Spiele: nicht nur als sportliches Großereignis, sondern als gemeinsames kulturelles Erlebnis. Es stärkt zugleich das, wofür Berlin und die Partnerregionen stehen: Offenheit, Vielfalt und die Fähigkeit, Menschen über Kultur und Sport miteinander zu verbinden.

PARALYMPISCHES FESTIVAL

Ein Ort des Miteinanders

Mit dem Paralympischen Festival macht BERLIN+ die Werte der Paralympics im öffentlichen Raum sichtbar, inklusiv und nah an den Menschen. Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark mit seinem neuen Inklusionsstadion wird zum Zentrum des Paralympischen Festivals, von dem aus die Spiele in die Stadt getragen werden. Die Lage im Prenzlauer Berg, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Mauerpark, verleiht dem Ort eine besondere Bedeutung, die Geschichte und Gegenwart vereint: Wo einst die Berliner Mauer die Stadt teilte, ist heute ein offener Ort des Miteinanders.

Während der paralympischen Spiele begegnen sich hier Menschen aus aller Welt. Besuchende können unabhängig von Tickets paralympische Sportarten kennenlernen, Athletinnen und Athleten treffen oder Wettbewerbe beim Public Viewing verfolgen. Erweitert wird das Programm durch Konzerte, Performances, Workshops und weitere kulturelle Formate. Zwischen Sportflächen, Grünanlagen und Stadtvierteln verbinden sich Sport, Kultur und Alltagsleben auf besondere Weise. So schafft Kultur jene gemeinsamen Momente, die den paralympischen Sommer unverwechselbar machen und lange in Erinnerung bleiben.







Momente aus Berlins Kulturleben







DAS BERLIN+ VERSPRECHEN

LEGACY

Die langfristige Wirkung der Spiele zeigt sich im Alltag danach: dort, wo Wege spürbar kürzer werden, Orte sich öffnen, Sport-, Kultur- und Bewegungsangebote verlässlich genutzt werden können und wo sich für viele Menschen konkret etwas verbessert.

Dieses Kapitel beschreibt, was von BERLIN+ bleibt: eine zugänglichere Stadt, tragfähige Programme und Standards mit langfristiger Wirkung. Es geht um Fortschritt, der nicht nur geplant, sondern erlebt wird. Der Anspruch ist klar: Die Spiele sind kein Selbstzweck, sondern eine Zukunftsinvestition mit dauerhafter Wirkung. BERLIN+ richtet Planung und Umsetzung entlang bestehender Bedarfe und Strategien konsequent auf Verbesserungen aus. Maßnahmen starten ab Zuschlag, werden schrittweise umgesetzt und so angelegt, dass sie verstetigt und übertragen werden können.

BERLIN+ versteht sich als integrierter Entwicklungsansatz. Sechs Handlungsfelder bündeln zentrale Zukunftsaufgaben der Stadt und werden systematisch aufeinander abgestimmt. So entstehen Synergien zwischen Programmen, Investitionen und beteiligten Institutionen, während Doppelstrukturen vermieden werden. Die Handlungsfelder umfassen Bewegungsförderung, Breiten- und Leistungssport, Soziale Entwicklung und Bildung, Stadtentwicklung und Mobilität, Kunst, Kultur und Kreativität, Umwelt- und Klimaschutz sowie Wirtschaft, Innovation und Vernetzung.

Kinder und Jugendliche stehen dabei besonders im Fokus, weil sich der Erfolg von BERLIN+ vor allem daran messen lässt, was für kommende Generationen bleibt. Gleichzeitig gelten Inklusion und Barrierefreiheit in allen Handlungsfeldern als verbindliche Qualitätsmaßstäbe von Planung und Beteiligung bis zur Umsetzung.

SOZIALE LEITPLANKEN IM STADTRAUM

BERLIN+ adressiert soziale Fragen im Stadtraum transparent auf Grundlage menschenrechtsbasierter Prinzipien und im Anschluss an bestehende Strategien. Die Bewerbung schließt an den Berliner Masterplan zur Überwindung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit bis 2030 an und wirkt als Katalysator für strukturelle Verbesserungen, nicht für Verdrängung. Für Planung und Durchführung gelten verbindliche Standards im öffentlichen Raum: Schutz, Zugang und ein respektvoller Umgang bilden dabei die Grundlage und werden in Abstimmung mit den zuständigen Stellen umgesetzt. Fortschritte, Herausforderungen und der Umgang mit Zielkonflikten werden im Rahmen der Governance sowie im öffentlichen Fortschrittsbericht nachvollziehbar dokumentiert.

BERLIN+ reicht weit über die Stadt hinaus. Als nordostdeutsch getragenes Konzept wirkt die Bewerbung als regionaler Entwicklungsmotor. Berlin und seine Partnerregionen nutzen sie, um zentrale Transformationsaufgaben gemeinsam voranzubringen, von Teilhabe und Infrastruktur über Klimaresilienz bis hin zu Fachkräfteentwicklung und Qualifizierung. Die angestoßenen Entwicklungen sind regional verwurzelt und zugleich bundesweit anschlussfähig.

BERLIN+ orientiert sich an internationalen und nationalen Rahmenwerken und knüpft an bestehende Strategien, Planungen und Prozesse an. Die Bewerbung wirkt dabei als strategischer Treiber ihrer Umsetzung.

International bilden die Anforderungen des IOC sowie globale Zielsetzungen – darunter die Sustainable Development Goals und die IOC-Agenden 2020 und 2020+5 – den Qualitätsrahmen für Planung, Durchführung und Legacy. Auf nationaler Ebene schließt BERLIN+ insbesondere an Strategien in den Bereichen Sportgroßveranstaltungen, Kinder- und Jugendsport, Teilhabe und nachhaltige Entwicklung an. Zudem ist der Ansatz eng mit Berliner und regionalen Fachstrategien verzahnt.

Die sechs Handlungsfelder verbinden zentrale Zukunftsaufgaben Berlins mit den Potenzialen Olympischer und Paralympischer Spiele für eine Host City. Sie bündeln die maßgeblichen Wirkräume, in denen Berlin über konkrete Hebel verfügt und die Spiele nachhaltigen Wandel beschleunigen können. Die folgende Übersicht zeigt, wie die sechs Berliner Legacy-Handlungsfelder mit zentralen Entwicklungsstrategien und Zielbildern auf Landes-, Regional- und Bundesebene korrespondieren.

UNSER KONZEPT STIMMT MIT REGIONALEN ENTWICKLUNGSPLÄNEN ÜBEREIN



BÜRGERCHARTA

Gemeinsam entwickelt

Legacy entsteht im Dialog. BERLIN+ wurde und wird im engen Austausch mit der Stadtgesellschaft entwickelt. Die Beteiligung ist als fortlaufender Prozess angelegt.

Zentrale Impulse aus der bisherigen Beteiligung sind bereits sichtbar in das Konzept eingeflossen und prägen die inhaltliche Ausrichtung. Weitere Empfehlungen werden im laufenden Prozess aufgenommen und weitergeführt. Beiträge, die besonders auf Empfehlungen aus der Stadtgesellschaft zurückgehen, sind entsprechend gekennzeichnet. Weitere Details zur Beteiligungslogik, zur organisatorischen Einbindung und zu den konkreten Empfehlungen werden im Kapitel »Team Olympia und Paralympics« dargestellt.

Die sechs Handlungsfelder

Die folgenden Handlungsfelder zeigen, wie dieser Ansatz realisiert wird: Jedes Handlungsfeld beschreibt eine klare Entwicklungsrichtung, gerahmt durch eine Vision, konkretisiert durch strategische Ziele und unterlegt durch Programmlinien, die durch die Spiele verstärkt werden. Die dargestellten Maßnahmen sind bewusst beispielhaft. Sie bilden den aktuellen Stand ab und werden im weiteren Prozess kontinuierlich fortgeführt und ergänzt.

HANDLUNGSFELD 1

BEWEGUNGSFÖRDERUNG, BREITEN- UND LEISTUNGSSPORT

VISION: BEWEGUNG FÜR ALLE. VON ANFANG AN

Berlin macht Bewegung zu einem Teil des Alltags. Im Kiez, auf dem Schulhof und im Park. Sport ist hier mehr als Freizeit: Er verbindet Menschen, stärkt Gesundheit und fördert den sozialen Zusammenhalt. Vom Kindesalter bis ins Erwachsenenleben finden Menschen Zugang zu niedrigschwelligen Angeboten in ihrem direkten Lebensumfeld als Grundlage für eine aktive, gesunde Lebensweise.

(Para-)Leistungssport inspiriert, setzt Maßstäbe und schafft Vorbilder. So entsteht ein System, das Breite und Spitze verbindet und Bewegung dauerhaft im Leben der Menschen verankert. Die Spiele wirken als Beschleuniger: Sie stärken Zugänge, verbessern Strukturen und erhöhen die Qualität vom ersten Bewegungsangebot bis zu den Leistungszentren.

Der Fortschritt ist konkret: mehr Bewegung im Alltag, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, mehr Teilhabe durch inklusive Zugänge sowie stärkere Strukturen im Nachwuchs- und Leistungssport.

Berlin entwickelt so eine Sportkultur, die Menschen langfristig begleitet und lebenslange Sportbiografien ermöglicht. So wächst eine Generation, für die Bewegung selbstverständlich ist: die Gen S - Generation Sport.

→ MEHR BEWEGUNG IM ALLTAG

Bewegung wird selbstverständlicher Teil des täglichen Lebens. Niedrigschwellige Angebote und eine bewegungsfreundliche Infrastruktur erleichtern den Zugang für Menschen jeden Alters, besonders für Kinder und Jugendliche, und fördern stabile Bewegungsgewohnheiten.

→ SPORT ALS LEBENSBEGLEITER

Breiten- und Vereinssport wirken als verlässliche Begleiter über alle Lebensphasen hinweg. Wohnortnahe, bezahlbare und inklusive Angebote sichern Teilhabe und schaffen die Grundlage für lebenslange Sportbiografien.

→ LEISTUNG NACHHALTIG FÖRDERN

Berlin und seine Partner entwickeln ihre Rolle als Standorte für olympischen und paralympischen Leistungssport gezielt weiter. Leistungsstrukturen werden gestärkt, besser vernetzt und enger mit nationalen und internationalen Partnerschaften verbunden. Sportwissenschaftliche Innovationen und moderne Trainingsmethoden verbessern die Entwicklungsbedingungen für Athletinnen und Athleten und stärken Berlin und Nordostdeutschland als Spitzenstandort des Leistungssports.

PROGRAMMLINIEN

Die Programmlinien bündeln die zentralen Hebel von BERLIN+. Sie beschreiben prioritäre Maßnahmen, die gemeinsam mit Stadtgesellschaft, Partnerregionen und zuständigen Stellen weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Stadt in Bewegung

Mehr Bewegung beginnt vor der Haustür. Niedrigschwellige Angebote im öffentlichen Raum nehmen zu und gut erreichbare Infrastruktur wird gestärkt. Erfolgreiche Formate wie »SpOrt 365« und »Sport im Park inklusiv« wachsen berlinweit und etablieren sich gemeinsam mit den Partnerregionen perspektivisch bundesweit.

Gleichzeitig öffnen sich Alltagsräume von Schulhöfen bis zu öffentlichen Flächen und werden zu Orten der Bewegung. Mit dem Programm »Olympia wirkt vor Ort« modernisiert und saniert Berlin rund 80 Sportstätten in allen Bezirken und stärkt zentrale Standorte wie den Olympiapark und das Sportforum Berlin.

Mit der »Future League« wächst ein dauerhaftes Netzwerk, in dem Vereine und Initiativen eigene Projekte umsetzen. Das Querschnittsprogramm verbindet insbesondere Sport, Klima, Teilhabe sowie Inklusion und schafft ein langfristiges Projekt-Ökosystem mit lokaler Verankerung, das die gesellschaftliche Wirkung der Bewerbung früh sichtbar macht und über die Spiele hinaus trägt.

Sicher im Wasser

Als Teil der »Gen S - Generation Sport« etabliert BERLIN+ eine durchgängige Schwimmkette von der Wassergewöhnung in der Kita über verbindlichen Schwimmunterricht bis zu kostenlosen Ferienschwimmkursen. So wird Schwimmen zu einer grundlegenden Kompetenz und wichtigen Lebensfähigkeit für alle Kinder. Parallel sichert und erweitert Berlin die Kapazitäten durch Sanierung, bedarfsgerechten Neubau und die Nutzung von Schwimmbädern als Schulschwimmszentren.

WIRKUNG

Mehr Bewegung im Alltag, besonders für Kinder und Jugendliche, mehr Teilhabe durch inklusive Zugänge sowie stärkere Nachwuchs- und Leistungssportstrukturen: BERLIN+ etabliert Sport langfristig im Alltag der Stadt. Beispiele, woran sich Erfolg messen lässt:

- Anzahl modernisierter oder neu geschaffener Sportinfrastruktur in allen Bezirken
- Schwimmkompetenz von Kindern im Grundschulalter
- Übergänge in leistungsorientierte Strukturen einschließlich Parasport



Bewegte Schule

»Gen S - Generation Sport« vereint zentrale Maßnahmen, damit Bewegung für Kinder und Jugendliche selbstverständlich Teil des Alltags wird. Der bewegte Ganzttag wird mit täglichen Bewegungszeiten, aktiven Pausen und qualitativ hochwertigem Schulsport fest etabliert. Programme wie »Berlin hat Talent« werden gemeinsam mit den Partnerregionen vorangetrieben und perspektivisch bundesweit umgesetzt. Gleichzeitig bauen Kitas, Schulen und Vereine ihre Zusammenarbeit weiter aus und sichern Kindern kontinuierliche Zugänge zum Sport. Das »Sport-Karussell« ermöglicht es, früh unterschiedliche Sportarten kennenzulernen.

Spitze inspiriert

BERLIN+ stärkt den olympischen und paralympischen Leistungssport gezielt als Nachwuchs-, Bildungs- und Standortaufgabe. Klare Talentpfade verbinden Schule und Verein mit Stützpunkten und Leistungszentren und erleichtern Übergänge in den Leistungssport einschließlich para-geeigneter Angebote und Strukturen.

Die Duale Karriere wird zum verlässlichen Standard: Trainings-, Schul- und Ausbildungswege werden enger verzahnt, Lern- und Unterstützungsangebote systematisch abgesichert sowie Übergänge in Studium oder Beruf aktiv begleitet. Parallel entwickeln sich zentrale Standorte wie das Sportforum Berlin und der Olympiapark zu integrierten Leistungszentren, in denen Training, Wettkampf und Qualifizierung zusammenlaufen.



HANDLUNGSFELD 2

SOZIALE ENTWICKLUNG UND BILDUNG

VISION: TEILHABE LEBEN. CHANCEN ÖFFNEN

Zusammenhalt wird im Alltag spürbar im Quartier, in Bildungsorten und im öffentlichen Raum. Begegnung passiert selbstverständlich, Teilhabe gelingt leichter und mehr Menschen finden Zugang zu Gemeinschaft, Bildung und Engagement.

Vielfalt und Demokratie werden nicht erklärt, sondern in Berlin als sozialer, integrativer und solidarischer Weltstadt gelebt.

Sport spielt dabei eine zentrale Rolle: als offener gemeinsamer Erfahrungsraum und verbindende Plattform. Olympische und Paralympische Spiele auf Augenhöhe machen diese Haltung sichtbar und für viele Menschen erstmals unmittelbar erlebbar. Ihre Wirkung entsteht jedoch nicht nur während der Spiele, sondern vor allem davor und danach im Alltag der Stadt.

→ **ZUSAMMENHALT UND TEILHABE STÄRKEN**

Sport schafft als »dritter Ort« (außerhalb von Familie und Arbeitswelt) niedrigschwellige Begegnungs- und Teilhabeorte und stärkt Zusammenhalt im Alltag. Inklusive und diversitätssensible Angebote fördern Zugehörigkeit und machen gemeinschaftliches Miteinander in der ganzen Stadt erlebbar. Die Spiele, insbesondere die Paralympics, verstärken diese Entwicklung sichtbar und geben inklusiven Strukturen zusätzliche Dynamik. So wird Berlin zur inklusivsten Stadt Deutschlands.

→ **BILDUNG, DEMOKRATIE & MENSCHENRECHTE FÖRDERN**

Sportbasierte Bildungs- und Dialogformate stärken demokratische Kompetenzen, Respekt und Menschenrechtsbildung vor allem in Schule, Ganztage, Kinder- und Jugendarbeit sowie im organisierten Sport. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte, insbesondere mit 1936, wird als Lern- und Diskursraum für politische Bildung genutzt.

→ **GESUNDHEIT UND LEBENSQUALITÄT VERBESSERN**

Sport und Bewegung gehören zu den wirksamsten Hebeln für Gesundheit und Lebensqualität. Sie stärken Wohlbefinden, Resilienz und gesundheitliche Chancengerechtigkeit in Lebenswelten wie Kita, Schule, Quartier und Pflege. BERLIN+ knüpft dabei gezielt an bestehende Berliner Strukturen der Gesundheitsförderung und Prävention an.



BERLIN+ meldet erstmals einen voll inklusiven Wettbewerb für das Olympische Programm: **Unified Sport® Hockey**

PROGRAMMLINIEN



Zusammenhalt leben

BERLIN+ etabliert Werte- und Demokratiebildung gezielt in Schule, Ganztage und Jugendarbeit anschlussfähig an bestehende Programme und in enger Kooperation mit Sportvereinen. Projektformate und Bildungsbausteine verankern Respekt, Vielfalt und Menschenrechte dauerhaft in Bildungsstätten. Das Olympiastadion wird dabei zum sichtbaren Lern- und Erinnerungsort: barrierefrei, mehrsprachig und ergänzt durch Bildungs- und Dialogformate zur Auseinandersetzung mit der Geschichte.

Gesund in jeder Lebensphase

Leicht zugängliche Bewegungsmöglichkeiten stärken die Gesundheit und Lebensqualität in allen Lebensphasen im Sozialraum und im Anschluss an bereits vorhandene Strukturen der Gesundheitsförderung. Ergänzend erleichtert die Informations- und Orientierungsplattform »Berlin bewegt sich« den Zugang zu passenden Bewegungs- und Gesundheitsangeboten. Außerdem unterstützen verlässliche Übergänge den Weg in regelmäßige Teilnahme vom ersten Kontakt bis zur langfristigen Nutzung.



Zugänge öffnen

Die Olympischen und Paralympischen Spiele schaffen zusätzlichen Schub für verbindliche Standards der Barrierefreiheit. Gemeinsam mit Fachstellen, wie der Landesfachstelle für Barrierefreiheit, und Interessenvertretungen werden bestehende Ansätze ausgebaut und umgesetzt. Ein standardisierter Barrierefreiheits-Check unterstützt die Umsetzung vor Ort. Die erlangten Standards wirken über die Spiele hinaus und schaffen eine übertragbare Grundlage für Sport- und Großveranstaltungen.



Engagement weitertragen

Volunteering wird als langfristiges Kompetenzprogramm verstanden mit Qualifizierung, Anerkennung und klaren Anschlussmöglichkeiten. Bestehende Strukturen und Programme werden ausgebaut, um Übergänge in dauerhaftes ehrenamtliches Engagement zu ändern. So wächst ein nachhaltiges Netzwerk mit Wirkung für Quartiere, Vereine und Initiativen.

WIRKUNG

Mehr Inklusion durch zugängliche Begegnungsorte, stärkere Demokratie- und Wertebildung bei jungen Menschen sowie bessere gesundheitliche Chancen durch Bewegung und Prävention: BERLIN+ fördert Teilhabe im Alltag und schafft dauerhafte Zugänge zu Engagement und Ehrenamt. Beispiele, woran sich Erfolg messen lässt:

- **Reichweite und Verstärkung der Formate**
- **Umgesetzte Standards aus dem Barrierefreiheits-Check**
- **Übergänge vom Volunteering in dauerhaftes Engagement**

HANDLUNGSFELD 3

STADTENTWICKLUNG UND MOBILITÄT

VISION: KURZE WEGE, STARKE VERBINDUNGEN

Berlin wächst enger zusammen. Quartiere, Zentren und öffentliche Räume werden besser erreichbar und im Alltag einfacher nutzbar. Wege verkürzen sich, Kieze gewinnen an Aufenthaltsqualität und Mobilität bleibt unter Belastung verlässlich.

Wohnen, soziale Infrastruktur und öffentliche Räume greifen stärker ineinander. Nutzbare Freiräume, klimaresiliente Stadträume und sichere Wege verbessern die Lebensqualität in der ganzen Stadt.

Der Umweltverbund wird zur ersten Wahl: barrierefrei, sicher und leistungsfähig entlang der gesamten Reisekette. So entsteht eine Mobilität, die im Alltag funktioniert und Menschen zuverlässig verbindet.

Die Spiele beschleunigen diese Entwicklung. Sie stärken zentrale Achsen, modernisieren Infrastruktur und machen die Stadt widerstandsfähiger und besser erreichbar.

→ **LEBENDIGE STADTRÄUME**

Quartiere und Zentren entwickeln sich so weiter, dass Wohnen, soziale Infrastruktur und öffentliche Räume besser zusammenspielen. Kurze Wege, attraktive Freiräume und klimaresiliente Kieze erhöhen die Lebensqualität spürbar.

→ **MOBILITÄT, DIE FUNKTIONIERT**

Der Umweltverbund wird gestärkt: barrierefrei, sicher und leistungsfähig. Ausbau und Qualitätsverbesserung von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr machen nachhaltige Mobilität zur naheliegenden Wahl.

→ **VERLÄSSLICHE INFRASTRUKTUR**

Netz und Betrieb werden robuster und besser abgestimmt. So bleibt Mobilität bei Baustellen, Großveranstaltungen und Spitzenlasten stabil, sicher und planbar.

PROGRAMMLINIEN

Zukunftsquartier

Am »Stadteingang West« entsteht aus dem Olympischen und Paralympischen Dorf ein nutzungsgemischtes Zukunftsquartier mit Wohnraum, sozialer und grüner Infrastruktur sowie Freizeit- und Sportangeboten. Barrierefreie Erschließung und klimaresiliente Freiräume machen das Quartier alltagstauglich und lebenswert.

Zudem dient es als Modell für weitere Berliner Quartiere: Übertragbare Lösungen und bewährte Ansätze werden weitergegeben.

Wege verbinden

Sichere und durchgängige Verbindungen machen aktive Mobilität alltagstauglich. Der Ausbau von Rad- und Fußwegen stärkt den Umweltverbund und erleichtert Umstiege.

Radschnellverbindungen wie die »West-Route« bilden das Rückgrat sicherer Alltagsachsen. Ergänzend entstehen gut nutzbare Bike+Ride-Angebote und Fahrradabstellanlagen an zentralen Knotenpunkten.

Tempelhof öffnen

Der ehemalige Flughafen Tempelhof entwickelt sich schrittweise zu einem gemeinwohlorientierten Begegnungs- und Stadtraum und wird als Zukunftsort für Berlin erlebbar. Sanierung, Aktivierung und Teilöffnungen erfolgen im Rahmen des Zielbilds Vision 2030+, ohne der künftigen Nutzung vorzugreifen. Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität verbessern sich sichtbar, wird barrierefrei gestaltet und entfaltet Wirkung für die gesamte Stadt.

Stabiler Betrieb

Der ÖPNV wird zuverlässiger, leistungsfähiger und konsequent barrierefrei auch unter hoher Auslastung. Modernisierung und Kapazitätsausbau auf prioritären Achsen sichern stabile Abläufe im Alltag und bei Großereignissen.

Dazu gehören die vollständige Barrierefreiheit und Kapazitätsaufstockung der Tram-Achse M10, die Optimierung der Verkehrsinformationszentrale mittels KI sowie automatisierte Systeme für einen dichteren und stabileren Betrieb, etwa durch teilautomatisierten Betrieb auf der U2 sowie den Ausbau autonom fahrender Buslinien.

WIRKUNG

Besser erreichbare Quartiere, verlässlichere Mobilität und öffentliche Räume mit höherer Aufenthaltsqualität: BERLIN+ festigt die Verbindung zwischen Kiezen, Zentren und Menschen im Alltag. Beispiele, woran sich Erfolg messen lässt:

- **Barrierefreie Zugänge entlang der Reisekette** (ÖPNV und öffentlicher Raum)
- **Verbesserte Angebotsqualität und Verlässlichkeit auf prioritären Achsen** (etwa Kapazität und Taktstabilität)
- **Sichtbare Aufwertung zentraler Stadträume und Quartiere** (Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität)



HANDLUNGSFELD 4

KUNST, KULTUR UND KREATIVITÄT

VISION: KULTUR ALS DRITTER ORT

Kultur wird selbstverständlicher Teil des Alltags: offen, zugänglich und in der ganzen Stadt präsent. Plätze, Parks, Bibliotheken, Clubs, Museen und Nachbarschaftsräume verwandeln sich in Orte der Begegnung, an denen Menschen über Kunst, Musik und kreative Formate miteinander in Austausch kommen. Kultur verbindet Menschen über unterschiedliche Perspektiven und Lebensrealitäten hinweg – niedrighschwellig, barrierefrei und offen für alle Generationen.

Berlin bleibt zugleich international verbunden mit Strukturen, die langfristig tragen.

→ KULTURRÄUME STÄRKEN

BERLIN+ nutzt Kunst und Kultur als treibende Kraft der Stadtentwicklung. Kulturorte, öffentliche Kunst und kreative Räume werden in der ganzen Stadt gestärkt und erweitert, gestaltet mit der Stadtgesellschaft und für sie.

→ BEGEGNUNG ERMÖGLICHEN

Kunst und Kultur bringen Menschen zusammen und wirken als »dritter Ort«. Niedrighschwellige, inklusive Formate fördern Begegnung, Dialog und gemeinsame Erlebnisse – offen für unterschiedliche Perspektiven und Lebensrealitäten.

→ INTERNATIONALE STRAHLKRAFT

Die Bewerbung stärkt Berlin als internationale Kultur- und Kreativmetropole durch langfristige Kooperationen weltweit. Gleichzeitig verbessert BERLIN+ die Produktions-, Kooperations- und Veranstaltungsfähigkeit nachhaltig von Institutionen über freie Szene und Clubkultur bis zu kreativen Netzwerken.

PROGRAMMLINIEN



Kultur öffnen

BERLIN+ erweitert den Zugang zu Kunst und Kultur in der ganzen Breite der Berliner Kulturlandschaft von Institutionen über freie Szene bis zur Clubkultur. Angebote sind sichtbarer, niedrighschwelliger und diverser.

Barrierefreie und diskriminierungssensible Zugänge, von Information und Sprache bis zu Preisen und Wegen, verbessern sich systematisch und werden als übertragbare Standards weitergeführt.



Stadt als Bühne

Partizipative Kulturformate verbinden Bezirke, Communities und Kulturorte und machen Kultur im Alltag erlebbar. Im gesamten Stadtraum entstehen neue Kulturplätze, zunächst als Fan- und Kulturorte mit Public Viewing und kulturellem Programm, danach als dauerhaft nutzbare Orte. Die Gestaltung erfolgt gemeinsam mit lokalen Akteurinnen und Akteuren, etwa Jugendkunstschulen und Initiativen vor Ort.

Zusammenarbeit stärken

Berlin festigt seine Produktions-, Kooperations- und Veranstaltungsstrukturen von Institutionen über freie Szene und Clubkultur bis zu kreativen Netzwerken. Qualifizierung, gemeinsam entwickelte Standards und abgestimmte Koordination verbessern die Zusammenarbeit.

Eine stadtweite Unterstützungsstruktur erleichtert Planung, Umsetzung und Wissenstransfer zwischen Kulturszene und Verwaltung.



Weltweit im Austausch

Mit einer »Kulturolympiade« etabliert BERLIN+ ein mehrjähriges Programm, das in eine sichtbare Leuchtturmphase mündet und die Olympischen und Paralympischen Spiele miteinander verbindet. Offene Formate und Ko-Produktionen schaffen breite Beteiligung in der Stadt und fördern zugleich den internationalen Austausch mit Partnerstädten und anderen Host Cities.

WIRKUNG

Mehr Teilhabe, neue und dauerhaft bespielte Kulturorte im Stadtraum sowie der Ausbau von Produktions- und Veranstaltungsstrukturen: BERLIN+ macht Kultur im Alltag sichtbarer und unterstreicht sie als verbindende Kraft der Stadtgesellschaft. Beispiele, woran sich Erfolg messen lässt:

- **Anzahl der Bezirke mit etabliertem Kulturplatz und regelmäßiger Nutzung**
- **Anteil barrierefreier Zugangsformate sowie Reichweite in unterschiedlichen Sozialräumen**
- **Anzahl und Umfang internationaler Kooperationen und Koproduktionen**
(Host Cities und Partnerstädte)

HANDLUNGSFELD 5

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

VISION: STADT IM WANDEL

Berlin verbindet Klima- und Umweltschutz mit Lebensqualität. Plätze, Wege und Freiflächen sind grüner, schattiger und besser nutzbar, genau dort, wo Alltag und Spiele aufeinandertreffen.

Die Stadt wird klimafreundlicher: weniger Energieverbrauch, mehr erneuerbare Erzeugung vor Ort und Standards, die bleiben. Natur- und Gewässerräume werden geschützt und aufgewertet als Grundlage für eine Stadt, die Hitze und Starkregen standhält und Emissionen nachhaltig senkt. Die Spiele beschleunigen diese Entwicklung im Stadtraum und erproben neue Klima- und Kreislaufstandards unter realen Bedingungen.

→ **BESTEHENDES MODERNISIEREN**

Die beschleunigte energetische und funktionale Modernisierung bestehender Sport- und Veranstaltungsstätten senkt dauerhaft Energieverbrauch und Emissionen. Parallel werden umwelt- und ressourcenschonende Standards in Beschaffung und Eventbetrieb verbindlich umgesetzt.

→ **KIEZ-KLIMA**

Mehr klimaresiliente, blau-grüne Alltagsräume bestimmen künftig den Alltag durch Entsiegelung, Verschattung sowie Grün- und Wasserflächen. So wachsen Bewegungs- und Aufenthaltsräume mit spürbarem Nutzen für Lebensqualität und Hitzeschutz.

→ **NATUR IM GLEICHGEWICHT**

Natur- und Gewässerräume werden geschützt und ökologisch aufgewertet. Biodiversität und Lebensraumqualität verbessern sich durch naturbasierte Lösungen und gezielte Besuchendenlenkung. Schwammstadt-Bausteine wirken dabei als zentraler Hebel.

PROGRAMMLINIEN

Klimaräume

An ausgewählten Hotspots rund um Sport- und Veranstaltungsstätten, Fan- und Kulturorte und stark frequentierte Wege setzt BERLIN+ integrierte Klima-Pakete um. Sie verbinden Verschattung, Begrünung und Trinkwasserangebote mit Entsiegelung, Regenwasserrückhalt und Versickerung nach dem Prinzip: Wasser bleibt vor Ort.

So entstehen klimaresiliente Stadträume, die Hitze und Starkregen wirksam begegnen und zugleich Aufenthaltsqualität, Gesundheit und Biodiversität stärken.



Venues als Kraftwerke

BERLIN+ macht aus Sport- und Veranstaltungsstätten »Venues als Kraftwerke«: Durch Effizienzsteigerungen, die Umstellung der Energieversorgung und den Einsatz innovativer Technologien senken die Standorte Energieverbrauch und Emissionen dauerhaft und tragen aktiv zur Klimaneutralität bei. Zum Einsatz kommen unter anderem Solarflächen, Geothermie und Wärmerückgewinnung. Ziel ist ein übertragbares »Venue-Upgrade«, das über die Spiele Bestand hat und den Regelbetrieb nachhaltig modernisiert.



Kreisläufe schließen

Mit den »Circular Rings« etabliert BERLIN+ zirkuläre Standards für temporäre Infrastruktur. Planung, Beschaffung und Rückbau werden konsequent auf Wiederverwendung ausgerichtet. Ein digitaler Materialpass schafft Transparenz über Herkunft, Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten. Komponenten werden systematisch weitergenutzt, etwa in Schulen, Kitas oder Sportanlagen, und in den Regelbetrieb überführt.



Klimapositiv handeln

Der Berliner Klimabeitragsfonds gewährleistet eine messbare und qualitätsgesicherte klimapositive Wirkung. Unvermeidbare Emissionen werden durch hochwertige Projekte lokal und international adressiert. Ein substanzieller Anteil fließt in Maßnahmen in Berlin und Deutschland, etwa in erneuerbare Energien, energetische Modernisierung und naturbasierte Lösungen. Die Wirkung wird transparent dokumentiert und als Standard für künftige Großveranstaltungen nutzbar gemacht.

WIRKUNG

Kühlere und grünere Stadträume, effizientere Infrastrukturen und ein bewussterer Umgang mit Ressourcen: BERLIN+ macht Klima- und Umweltschutz im Alltag der Stadt unmittelbar erlebbar. Beispiele, woran sich Erfolg messen lässt:

- **Anzahl und Umfang umgesetzter Klima-Pakete an Hotspots**
- **Anteil temporärer Komponenten mit Materialpass sowie dokumentierter Weiterverwendung in kommunalen Projekten**
- **Anzahl und Qualität geförderter Projekte (international und lokal) sowie gesicherte Klimawirkung**

HANDLUNGSFELD 6

WIRTSCHAFT, INNOVATION UND VERNETZUNG

VISION: FORTSCHRITT IM EINSATZ

Innovationen kommen schneller in der Praxis an. Neue Lösungen gelangen direkt in Quartiere, Betriebe und Verwaltung – und bleiben, weil sie funktionieren.

Unternehmen, Start-ups, Wissenschaft, regionale Betriebe sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) arbeiten enger zusammen und prägen eine Wirtschaft, die vernetzt, resilient und zukunftsgerichtet ist.

Die Spiele schaffen dafür die Plattform. Sie bringen die Beteiligten zusammen, beschleunigen Transfer und ermöglichen Erprobung unter realen Bedingungen.

→ **INNOVATION VERNETZEN**

Berlin stärkt seine Rolle als Standort für digitale Lösungen, immersive Technologien und Deep Tech. Forschung, Unternehmen, landeseigene Betriebe und Start-ups arbeiten enger zusammen, um Innovation schneller in die Anwendung zu bringen und international sichtbar zu machen.

→ **REGIONALE WERTSCHÖPFUNG**

Die Spiele werden als Impuls für regionale Wertschöpfung genutzt. Vergaben, Lieferketten sowie Kultur-, Tourismus- und Eventangebote werden so gestaltet, dass KMU mehr eingebunden, regionale Unternehmen gestärkt und Wertschöpfung in Berlin und den Partnerregionen gehalten wird.

→ **WIRTSCHAFT NEU AUFSTELLEN**

Berlin beschleunigt die Transformation der Wirtschaft hin zu klimaneutralen, digitalen und resilienten Strukturen. Förderpolitik und konkrete Transformationshebel, insbesondere in den Bereichen Energie und Wärme, werden gezielt eingesetzt und miteinander verzahnt.

PROGRAMMLINIEN

Digitale Lösungen

BERLIN+ wird zum Schaufenster für sichere, digitale Lösungen mit direktem Alltagsnutzen. Neue Anwendungen entstehen unter realen Bedingungen und gehen in den Regelbetrieb über. Dazu gehören immersive Übertragungsformate, bei denen Wettkämpfe mittels Sensortechnologie und volumetrischer Erfassung in fotorealistische 3D-Daten übersetzt und weltweit erlebbar gemacht werden. Gleichzeitig ermöglichen fälschungssichere, digitale Ticketlösungen neue Formen der Interaktion zwischen Fans, Athletinnen und Athleten sowie der Stadt, bei höchsten Standards für Cybersicherheit und Datenschutz.



Transformation vorantreiben

BERLIN+ wirkt als Investitions- und Innovationsfenster für die klimaneutrale und resiliente Modernisierung von Infrastruktur, Standorten und Betrieben mit konkreter wirtschaftlicher Wertschöpfung und Beschäftigungseffekten. Der Ausbau erneuerbarer Energien – etwa im Rahmen des Masterplans Solarcity – wird gezielt vorangetrieben. Fördermittel werden noch stärker auf Transformationsprozesse ausgerichtet, insbesondere in den Bereichen Dekarbonisierung, Diversifizierung und Digitalisierung.

Innovation im Einsatz

Start-ups und junge Unternehmen entwickeln Lösungen für zentrale Herausforderungen der Spiele und der Stadt. Wettbewerbsformate mit Landesbetrieben adressieren Themen wie Verkehr, Infrastruktur, Wasser, Entsorgung und Kreislaufwirtschaft. Erfolgreiche Ansätze werden in Pilotprojekten erprobt, weiterentwickelt und als standardisierte Lösungen in den Regelbetrieb überführt.



Regionale Stärke

BERLIN+ stärkt die lokale und regionale Wirtschaft. Vergaben werden so gestaltet, dass insbesondere KMU realistisch teilnehmen können. Qualifizierung und Matchmaking verbessern die Beteiligung regionaler Unternehmen. Ein kontinuierliches Monitoring stellt sicher, dass regionale Wertschöpfung und Beteiligung nachhaltig gestärkt werden.



WIRKUNG

Mehr regionale Wertschöpfung, neue Beschäftigungschancen und stabilere Lieferketten: BERLIN+ stärkt Innovation und wirtschaftliche Transformation in Berlin und den Partnerregionen. Beispiele, woran sich Erfolg messen lässt:

- Anteil regionaler Leistungserbringung (Ziel: 60 %) sowie Anteile von KMU und Start-ups in definierten Innovationspaketen (Ziel: 40%)
- Anteil der Lösungen aus »Labs« und Challenges, die in öffentlichen Strukturen oder der Wirtschaft verstetigt werden
- Zusätzliche PV-Leistung auf öffentlichen Gebäuden und Sportstätten (Masterplan Solarcity; Schnittstelle zu HF 5)

ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

Legacy ist kein Nebenprodukt. BERLIN+ steuert Wirkung aktiv als integralen Bestandteil der Gesamtstrategie und konsequent anschlussfähig an vorhandene Strukturen und Programme.

Die sechs Handlungsfelder schaffen einen klaren Rahmen für Umsetzung und Verstetigung. Ihre Programmlinien werden bereits ab Zuschlag schrittweise konkretisiert, priorisiert und in den Regelbetrieb überführt. Die Umsetzung erfolgt entlang bestehender Zuständigkeiten von Senat, Bezirken, Partnerregionen und Trägern – ohne Parallelstrukturen, aber mit klarer Koordination über Schnittstellen hinweg.

Querschnittsthemen von Klima und Kreislauf über Barrierefreiheit und Safeguarding bis zu Beteiligung und Transparenz setzen verbindliche Qualitätsmaßstäbe in allen Handlungsfeldern. Verwaltung, Partnerregionen und beteiligte Institutionen arbeiten dabei abgestimmt zusammen. Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege sind so organisiert, dass die Umsetzung beschleunigt und Zielkonflikte früh geklärt werden.

BERLIN+ denkt über die Stadt hinaus. Die Programmlinien lassen sich, wo sinnvoll, über Partnerregionen skalieren und bundesweit wirksam machen.

FORTSCHRITT MESSEN

Wirkung wird nicht behauptet, sondern belegt. Monitoring schafft Transparenz, ermöglicht Nachsteuerung und stärkt Vertrauen. Für jedes Handlungsfeld werden wenige, eindeutige Kennzahlen definiert, ergänzt durch qualitative Indikatoren. Sie machen Fortschritt nachvollziehbar und vergleichbar. Zentrale Erkenntnisse, Anpassungen und erreichte Ziele werden jährlich in einem kompakten Bericht veröffentlicht.

Monitoring folgt dabei einer klaren Logik: messen, lernen, nachsteuern, verstetigen. Was wirkt, wird ausgebaut. Wo Anpassungen nötig sind, werden Maßnahmen weiterentwickelt. Feedback aus Beteiligung, Nutzung und Umsetzung fließt systematisch ein und verbessert die Programme kontinuierlich.

WIRKUNG VERSTETIGEN

BERLIN+ schafft bleibende Wirkung nicht durch Einzelprojekte, sondern durch Standards und übertragbare Lösungen. Aus der Umsetzung entstehen belastbare Legacy-Bausteine: praxistaugliche Standards, Tools und Verfahren, etwa in den Bereichen Barrierefreiheit, Safeguarding, Klima- und Kreislaufansätze, nachhaltige Eventstandards oder die Einbindung kleiner und mittlerer Unternehmen. Diese werden so entwickelt, dass sie dauerhaft anwendbar sind.

Erfolgreiche Programme werden dokumentiert und praxisnah aufbereitet, damit Bezirke, Partnerregionen und weitere Organisationen sie übernehmen und fortführen können. Auf diese Weise entsteht Skalierung statt Einmaligkeit.

Gleichzeitig baut BERLIN+ Kompetenzen auf, die bleiben: für Beteiligungsprozesse, nachhaltige Planung oder die Umsetzung komplexer Vorhaben. Transfer ist kein nachgelagerter Schritt, sondern wesentlicher Kern des Ansatzes: Wirkung wird früh aufgebaut, dauerhaft verankert und breit anschlussfähig gestaltet. BERLIN+ setzt neue Maßstäbe und macht sie anwendbar.

Susanne Buss, Vorstandsvorsitzende, Volkssolidarität Berlin e. V.

»Olympische und Paralympische Spiele können Berlin zu einer inklusiven Metropole machen: mit barrierefreier Infrastruktur, echter Teilhabe im Alltag und spürbaren sozialen Verbesserungen für alle.«

Florian Winkler-Schwarz, Geschäftsführer des LSVD Verband Queere Vielfalt Berlin-Brandenburg

»Für die Regenbogenhauptstadt sehen wir die Austragung als Chance, Infrastrukturen inklusiver auszubauen sowie queere, insbesondere trans*, inter* und nicht-binäre Sportler*innen und Fans langfristig zu unterstützen. Vielfalt gewinnt.«

Jörn Oltmann, Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg

»Unsere Stadt – unsere Spiele und konkrete Projekte in jedem Bezirk! Stellen wir uns vor: Die erste wettkampfgerechte Skateboardbahn in Deutschland mitten auf dem Tempelhofer Feld – für alle! Wir werden begeistert sein.«

ZUKUNFT BEGINNT HIER NACHHALTIGKEIT

BERLIN+ rückt Nachhaltigkeit ins Zentrum der Bewerbung. Klimawandel, Ressourcenverbrauch und steigende Anforderungen an eine resiliente Stadt machen diesen Anspruch zwingend. Die Olympischen und Paralympischen Spiele sind kein Selbstzweck. Sie sind vielmehr ein Katalysator, um bestehende Nachhaltigkeitsziele schneller und konsequenter umzusetzen.

Unter dem Leitmotiv »Beyond the Games« nutzt Berlin die Spiele, um Transformation zu beschleunigen. Im Fokus stehen Entscheidungen, die früh greifen und langfristig tragen – bei Standards, Vergaben, Standorten und Pilotprojekten.

»Legacy starts at Award« beschreibt diesen Anspruch. Nachhaltige Entwicklung beginnt mit einem möglichen Zuschlag. Planung und Vorbereitung schaffen Strukturen, Prozesse und Standards, die dauerhaft angelegt sind.

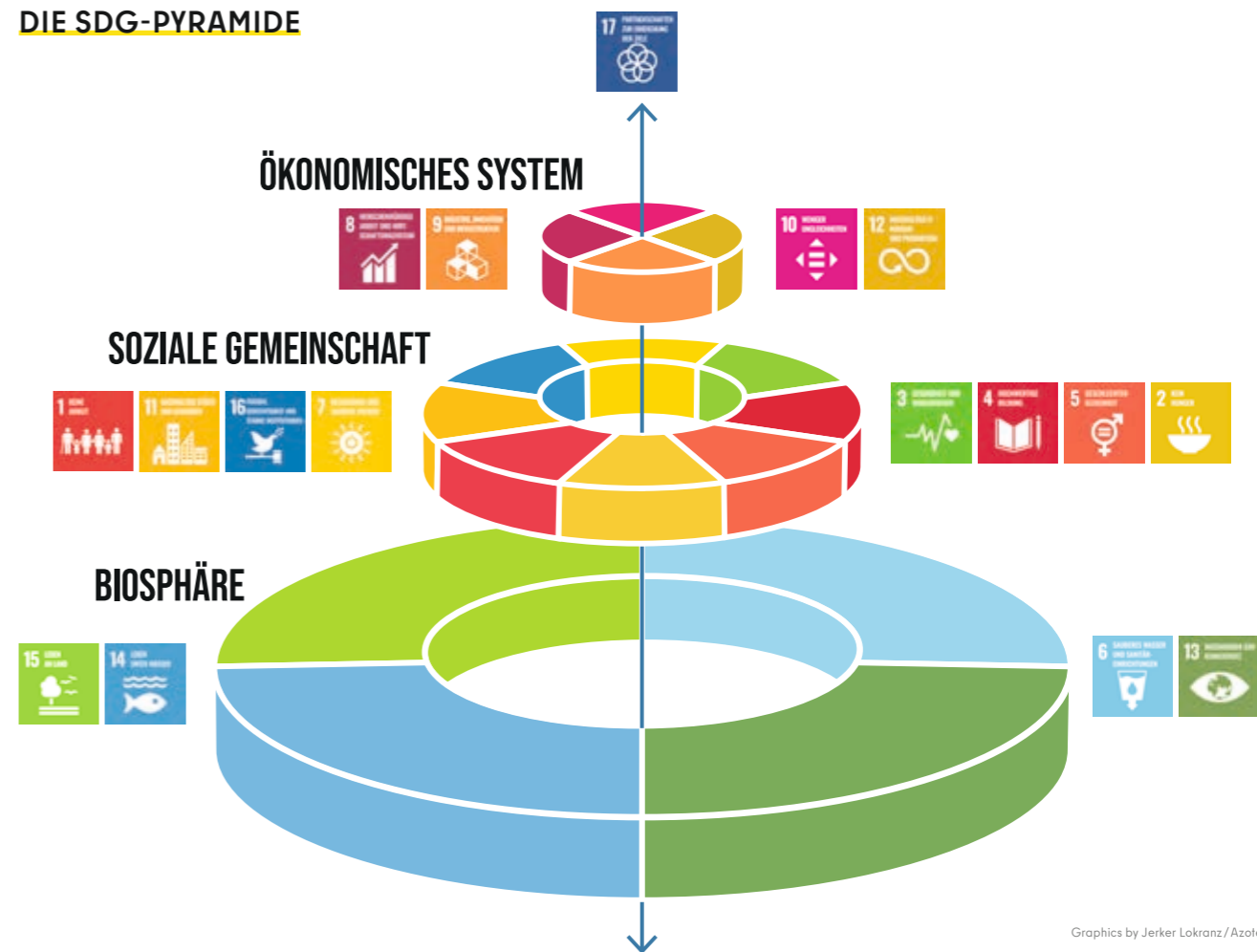
GRUNDLAGE UND HALTUNG

Die Spiele sind ein zukunftsorientiertes Stadt- und Modernisierungsprojekt: klimaverantwortlich, resilient und inklusiv. Ziel sind messbare ökologische, soziale und wirtschaftliche Effekte.

Ein integriertes Nachhaltigkeitsverständnis verbindet diese Dimensionen. Es orientiert sich an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen sowie an zentralen internationalen und nationalen Rahmenwerken, insbesondere der IOC-Reformierenden Olympic Agenda 2020 und ihrer Fortschreibung Olympic Agenda 2020 + 5, der IOC Sustainability Strategy, der nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen und der DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie. BERLIN+ greift diese Vorgaben auf und entwickelt sie systematisch weiter. Das Konzept setzt damit neue Maßstäbe für zukünftige Sportgroßveranstaltungen.

Im Kern steht ein klares Prinzip: Eine intakte Biosphäre – Klima, Wasser und Biodiversität – trägt die gesellschaftliche Entwicklung. Darauf bauen Gesundheit, Teilhabe und Bildung auf. Erst unter diesen Bedingungen kann wirtschaftliche Entwicklung dauerhaft bestehen.

DIE SDG-PYRAMIDE



Die SDG-Pyramide (Wedding-Cake-Modell) zeigt, dass eine intakte Biosphäre die Voraussetzung für gesellschaftliches Wohlergehen und wirtschaftliche Entwicklung ist.

Daraus ergeben sich klare Anforderungen für die Umsetzung der Spiele. Entscheidungen zu Standorten, Infrastruktur, Mobilität, Beschaffung und Betrieb orientieren sich konsequent an ökologischen Grenzen. Das Leitmotiv »Biosphäre zuerst« verbindet diesen Anspruch mit konkretem gesellschaftlichem Nutzen.

Das Konzept folgt einer konsequenten Linie: klimapositiv, natursensibel und nachvollziehbar. Verbindliche Standards, strukturiertes Monitoring und transparente Berichterstattung sichern, dass Fortschritte messbar und überprüfbar bleiben.

WIE NACHHALTIGKEIT WIRKT

NACHHALTIGKEIT WIRD IN BERLIN+ AUF DREI MITEINANDER VERKNÜPFTEN EBENEN UMGESETZT:

Durchführung

Für die Spiele gelten verbindliche Nachhaltigkeitsstandards. Sie umfassen die Planung und den Betrieb der Wettkampfstätten ebenso wie temporäre Infrastrukturen, Energieversorgung, Mobilität und Beschaffung. Hinzu kommen Anforderungen an Kreislaufwirtschaft, Barrierefreiheit, faire Arbeitsbedingungen, Sicherheit und Kommunikation. Zuständigkeiten sind eindeutig definiert, Nachweise werden systematisch über Kennzahlen, Dokumentation und Kontrollen geführt.

Dauerhafte Entwicklung

BERLIN+ schafft Verbesserungen, die über die Spiele hinaus tragen. Dazu gehören klimaangepasste Bewegungsräume im Stadtraum, etwa durch Entsiegelung, mehr Grün- und Wasserflächen oder Verschattung, ebenso wie innovative Standards im Betrieb und in der Beschaffung. Ergänzt werden sie durch Programme, die Umwelt- und Naturschutz langfristig stärken.

Transfer

BERLIN+ nutzt die Spiele als Reallabor, um Lösungen und Prozesse zu erproben und weiterzuentwickeln. Erfolgreiche Ansätze skaliert das Projekt zunächst in Berlin, dann im Verbund von BERLIN+ und perspektivisch für ganz Deutschland.

Berlin als Ausgangspunkt

BERLIN+ orientiert sich eng an bestehenden Zielsetzungen und Strategien. Die Bewerbung schließt an zentrale Berliner Entwicklungsziele an, insbesondere Klimaneutralität bis 2045, Klimaresilienz, Mobilitätswende, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Beschaffung und Vergabe sowie Schutz von Biodiversität und Gewässern. Auch stadtentwicklungspolitische Schwerpunkte wie Entsiegelung, mehr Grün- und Wasserflächen oder hitzeangepasste Quartiere werden präzise vorangetrieben.

Ein zentrales Prinzip ist der Vorrang bestehender Infrastruktur. Sanierung und Modernisierung von Sportstätten und relevanten Anlagen werden entlang klarer Nachhaltigkeitskriterien realisiert. Zusätzliche Kapazitäten ergänzt BERLIN+ temporär und rückbaubar mit gesicherter Nachnutzung. Das Konzept baut auf international sichtbarer Best Practice auf. Mit der UEFA EURO 2024 hat Berlin neue Standards für nachhaltige Großveranstaltungen gesetzt, insbesondere bei Governance, Reporting, Datenerhebung sowie Anforderungen zu Beschaffung, Lieferketten, Menschenrechten und Teilhabe. BERLIN+ entwickelt diese Ansätze konsequent weiter.

BERLIN+ KERNZUSAGEN

Klimapositiv

Klimapositiv bedeutet: BERLIN+ vermeidet und reduziert Emissionen vorrangig. Unvermeidbare Restemissionen werden durch hochwertige Klimaschutzbeiträge überproportional ausgeglichen.

HEBEL



→ 100% Bestand vor Neubau

Vorhandene Infrastruktur hat Vorrang; zusätzliche Kapazitäten entstehen temporär, modular und rückbaubar.

→ 100% Zirkularität als Zielbild

Kreislauffähiges Bauen, Wiederverwendung, Mehrweg- und Rücknahmesysteme werden konsequent umgesetzt.

→ 110% Klimaverantwortung

Der Berliner Klimaschutzbeitrag adressiert unvermeidbare Emissionen ab Zuschlag für eine klimapositive Bilanz.

Inklusion by Design

Inklusion ist integraler Bestandteil aller Entscheidungen von Standorten über Mobilität bis zu Kommunikation. Barrierefreiheit gilt dabei als verbindlicher Standard für Planung, Bau und Betrieb.

HEBEL

→ 100% zugängliche Spiele

Venues, Mobilität sowie Informationen und Services werden barrierefrei gestaltet.

→ 100% konsequent gegen Diskriminierung

Klare Schutz-, Awareness- und Beschwerdestrukturen gelten für alle Bereiche der Spiele.



→ 100% erlebbar

Bezahlbare und kostenfreie Angebote sichern Teilhabe für alle.

Nachvollziehbar und verlässlich

Governance schafft Vertrauen: Ziele, Entscheidungen und Zuständigkeiten sind transparent dokumentiert. Zielkonflikte werden offen benannt und aktiv gelöst.

HEBEL

→ 100% nachvollziehbare Entscheidungen

Zuständigkeiten, Ziele und Entscheidungen werden transparent dokumentiert.

→ 100% öffentliche Berichterstattung

Fortschritte, Zielkonflikte und Nachsteuerungen werden regelmäßig veröffentlicht.

→ Beteiligung ab Zuschlag

Beteiligungsformate nach internationalen Best-Practice-Standards begleiten die Spiele von Beginn an.

STEUERUNG UND NACHWEIS

Nachhaltigkeit ist in allen Kernfunktionen verankert, von Infrastruktur und Mobilität über Beschaffung und Betrieb bis hin zu Personal und Kommunikation und wird so als steuerbares Programm mit Standards und Nachweisen aufgesetzt. Die Fachbereiche des Organisationskomitees verantworten die Umsetzung, zentrale Koordination und Reporting sichern die Gesamtsteuerung.

Aufbauend auf der ISO 20121 entwickelt BERLIN+ einen neuen »BERLIN+ Event Sustainability Standard« für Sportgroßveranstaltungen. So entsteht ein praxisnahes Referenzmodell, welches konsequent auf Klimapositivität ausgerichtet ist und damit die Weiterentwicklung internationaler Standards verfolgt.

Erfahrungen aus der UEFA EURO 2024 fließen gezielt ein, insbesondere in Governance, Reporting und Datenprozesse. Anforderungen werden in konkrete Arbeitsstrukturen übersetzt.

→ **STANDARDS SETZEN**

→ **UMSETZUNG VERANKERN**

→ **FORTSCHRITT MESSEN**

→ **QUALITÄT SICHERN**

Monitoring und Methodik

Ein schlankes Set zentraler Kennzahlen (KPIs) macht Fortschritte und Abweichungen nachvollziehbar und ermöglicht laufende Steuerung. Die Methodik orientiert sich an anerkannten Standards und IOC-Anforderungen und schafft so Vergleichbarkeit. Zentrale Emissionsquellen - Bau, Mobilität, Energie sowie Beschaffung und Abfall - werden von Beginn an systematisch abgegrenzt; Detailtiefe und Datenqualität werden entlang der Meilensteine Schritt für Schritt erhöht (Annahmen → konkrete Mengen/Verträge → Messwerte).

Transparenz und Reporting

Ein verbindlicher Code of Conduct definiert Mindestanforderungen für beteiligte Organisationen und Dienstleistende in den Bereichen Umwelt, soziale Standards und Governance. Nachweispflichten sind klar geregelt. Ein internes Monitoring-System ermöglicht laufende Anpassungen. Außerdem erscheint jährlich ein öffentlicher Fortschrittsbericht, der Kennzahlen, Zielkonflikte, Abweichungen und Nachsteuerungsmaßnahmen transparent dokumentiert.

Qualitätssicherung

Ein unabhängiger, interdisziplinärer Beirat begleitet die Umsetzung und gibt Empfehlungen zur Weiterentwicklung. Zusätzlich werden externe Prüfungen in abgestuften Schritten durchgeführt: zunächst Methodik und Prozesse, später ausgewählte Kennzahlen und Nachweise, etwa zu Energie, Mobilität, Beschaffung oder Barrierefreiheit. Die Prüfungen sind stichprobenartig und risikobasiert angelegt.

INFRASTRUKTUR UND STANDORTE

Die Planung nutzt bestehende Standorte konsequent und maximiert Mehrfachnutzungen. Temporäre Ergänzungen kommen nur zum Einsatz, wenn sie zwingend erforderlich sind. Die Planung vermeidet sensible Flächen, steuert Besuchendenströme und entwickelt Freiräume bedarfsgerecht weiter.

Klimaanpassung ist fester Bestandteil aller Maßnahmen. Entsiegelung, Verschattung, Begrünung sowie blau-grüne Infrastruktur stärken die Resilienz der Standorte und schaffen hitzerobuste Räume in der Stadt. Fehlende Infrastruktur baut BERLIN+ temporär aus - modular, demontierbar und mit gesicherter Nachnutzung für Sport, Vereine und Gemeinbedarfe (z.B. Sportkletter- und Skateboardanlage vom Urban Sports Hub zur Wiederverwendung).



HEBEL

- **Sanierung vor Neubau**
Bestehende Sportstätten und Infrastruktur haben Vorrang und werden gezielt modernisiert und weiterentwickelt.
- **Modular und rückbaubar**
Temporäre Anlagen entstehen nach standardisierten Baukastenprinzipien und sind auf Demontage, Wiederverwendung und flexible Nachnutzung ausgelegt.
- **Verbindliche Standortkriterien**
Standorte müssen Mindestanforderungen zu Natursensibilität, Flächenschonung und Klimaresilienz erfüllen.

NACHWEIS

- **Anteil Bestandsnutzung und temporärer Lösungen mit gesicherter Nachnutzung**
- **Material- und Flächenkennzahlen (wie beispielsweise Wiederverwendbarkeit)**
- **Schutz- und Aufwertungsmaßnahmen für Natur- und Erholungsräume**

BESCHAFFUNG, KREISLAUF UND RESSOURCEN

Nachhaltige Beschaffung ist verbindlicher Standard. BERLIN+ integriert Umwelt- und Sozialkriterien systematisch in alle Vergaben. Ausschreibungen eröffnen Raum für innovative Lösungen. Funktionale Leistungsbeschreibungen und geeignete Verfahren fördern nachhaltige Ansätze. Verantwortung endet nicht beim Auftrag. BERLIN+ verankert Anforderungen zu fairer Arbeit, Sorgfaltspflichten und Transparenz entlang der gesamten Lieferkette. Kreislaufwirtschaft prägt insbesondere materialintensive Bereiche wie temporäre Bauten und Umrüstungen, Ausstattung und Catering. Wiederverwendung, Rücknahme und Abfallvermeidung stehen im Mittelpunkt.



Auch die Verpflegung folgt klaren Prinzipien: pflanzenbetont, saisonal und regional – ergänzt durch Food-Waste-Vermeidung und Mehrwegsysteme.

HEBEL

- **Lebenszyklus statt Einweglogik**
Vergaben berücksichtigen konsequent Kreislauf- und Lebenszykluskriterien, einschließlich Rücknahme- und Reuse-Verpflichtungen.
- **Kreislauffähig bauen**
Notwendige Baumaßnahmen und temporäre Infrastruktur orientieren sich am C2C-Designprinzip und an einer späteren Wiederverwendung.
- **Mehrweg als Standard**
Standardisierte Reuse- und Mehrwegsysteme reduzieren Abfälle und Ressourcenverbrauch.
- **Fokus auf die größten Hebel**
BERLIN+ priorisiert Material- und Beschaffungskategorien mit besonders hoher Umwelt- und Sozialwirkung, etwa Bauprodukte, Textilien, IT und Catering.

NACHWEIS

- **Anteil nachhaltiger Vergaben (Umwelt / Soziales / Lebenszyklus)**
- **Reuse- und Mehrwegquoten, Abfallkennzahlen**
- **Materialpässe und -kataster zur Sicherung der Wiederverwendung von Ressourcen**

MOBILITÄT UND LOGISTIK

Mobilität ist ein zentraler Hebel für Klima- und Umweltwirkung. BERLIN+ richtet den Fokus auf die Wege von Zuschauenden und Teilnehmenden sowie auf eine effiziente Güterlogistik.

ÖPNV und aktive Mobilität bilden den Standard für alle Wegeketten zu den Venues. Barrierefreie Verbindungen sind selbstverständlich. Gemeinsam mit Bahn- und Tarifpartnern entwickelt BERLIN+ integrierte »Rail-to-Games«-Angebote für nationale und europäische Gäste – einfach nutzbar und sozial attraktiv, um Flug- und Autoreisen zu reduzieren. Die Logistik bündelt Transporte, steuert Zeitfenster und nutzt emissionsarme Lösungen für die letzte Meile. Regionale Beschaffung reduziert Transportwege.

HEBEL

- **Mobilität aus einer Hand**
Ticketing und ÖPNV-Angebote werden verknüpft; Routing und Wegeketten-Informationen führen verlässlich von der Ankunft bis zum Sitzplatz.
- **Aktive Mobilität stärken**
Sichere Rad- und Fußverbindungen sowie zusätzliche Abstellinfrastruktur erleichtern klimafreundliche Wege zu den Venues.
- **Logistik intelligent bündeln**
Mobilitäts-Hubs, Konsolidierung und emissionsarme Flotten reduzieren Verkehr und entlasten den Stadtraum.



NACHWEIS

- **Modal Split (Aufteilung der Verkehrsmittelwahl)**
- **Mobilitätsbedingte Emissionen pro Besuchenden**
- **Nutzung von ÖPNV und aktiver Mobilität sowie Barrierefreiheit der Wegeketten**

DEKARBONISIERUNG UND ENERGIE

BERLIN+ reduziert Emissionen in Bau, Umrüstung und Betrieb. Energieeffizienz und emissionsarme Versorgung bilden den verbindlichen Rahmen für Planung und Betrieb der Spiele. Das Konzept folgt einem konsequenten »Need-to-have«-Ansatz: Flächen, Technik und Ausstattung beschränken sich auf das funktional und sicher Notwendige.

Alle Wettkampfstätten nutzen bilanziell vollständig erneuerbare Energie. Durch Modernisierungsmaßnahmen entwickeln sich die Venues zu Kraftwerken und erzeugen perspektivisch mehr Energie, als sie verbrauchen. Mit dem Berliner Klimaschutzbeitrag führt BERLIN+ das zur UEFA EURO 2024 entwickelte innovative Modellprojekt gezielt weiter. Als zentraler Hebel für die Klimapositivität gleicht der Ansatz unvermeidbare Emissionen mit hochwertigen Kompensationsmaßnahmen in Berlin und weltweit überproportional aus. Sanierungspakete und energiebezogene Maßnahmen werden so geplant, dass dauerhafte Effekte für die (Sport-)Infrastruktur entstehen.

HEBEL

→ **Effizienz konsequent steigern**
Gebäudetechnik, Beleuchtung und temporäre Infrastruktur werden energieeffizient geplant und der Betrieb laufend optimiert.



→ **Erneuerbare Energie**
Grünstrom, PPAs sowie lokale Erzeugung und Speicherlösungen garantieren die emissionsarme Versorgung der Venues.

→ **Graue Emissionen reduzieren**
Anforderungen an Materialien und Bauweisen minimieren Emissionen.

NACHWEIS

→ **Anteil erneuerbarer Energie an den Venues**

→ **Energie- und Ressourcenverbrauch pro Veranstaltungstag**

→ **Treibhausgasbilanz**

BIODIVERSITÄT, WASSER UND NATURSCHUTZ

BERLIN+ minimiert Eingriffe und stärkt außerdem die ökologische Qualität von Standorten und Stadträumen. Die Planung reduziert den Wasserverbrauch, schützt Gewässer und integriert Maßnahmen zur Anpassung an Hitze und Starkregen. Blau-grüne Infrastruktur verbindet ökologische Resilienz mit hoher Aufenthaltsqualität. Gezielte Maßnahmen begrenzen Licht- und Lärmemissionen und reduzieren Belastungen für Anwohnende, Besuchende und Natur.

HEBEL

→ **Naturbasierte Lösungen stärken Resilienz**
Entsiegelung, Begrünung, Retentionsflächen und Verschattung verbessern Klima, Wasserhaushalt und Aufenthaltsqualität.



→ **Belastungen gezielt reduzieren**
Immissionsschutzkonzepte und Besucherlenkung schützen sensible Natur- und Erholungsräume.

→ **Stadträume gemeinsam aufwerten**
Aufwertungsmaßnahmen und Kooperationen mit Bezirken und Eigentumsinhabenden schaffen langfristige ökologische Verbesserungen.

NACHWEIS

→ **Entwicklung von Grün- und Wasserflächen**

→ **Biodiversitätsindikatoren**

→ **Wasserverbrauch und Schutzmaßnahmen**

→ **Licht- und Lärmindikatoren**

GUTE ARBEIT UND MENSCHENRECHTE

Faire und sichere Arbeitsbedingungen gelten entlang der gesamten Wertschöpfungskette als gemeinsamer Standard. Verbindliche Vorgaben verankern Menschenrechte – mit klaren Meldewegen, Schutz vor Repressalien und geregelten Abhilfeprozessen. Auch Partner- und Sponsoringkriterien folgen verbindlichen Mindeststandards zu Integrität, Menschenrechten und Nachhaltigkeit. Anforderungen an Lieferketten setzt BERLIN+ konsequent um und verbessert diese wo möglich. Schulungen stärken Kompetenzen in Arbeitsschutz, Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit.

HEBEL

- **Verbindliche Standards in allen Verträgen**
Code of Conduct (Verhaltenskodex) sowie Audit- und Kontrollrechte sichern Integrität, Menschenrechte und Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
-  → **Verantwortung durch Qualifizierung stärken**
Verpflichtende Schulungen und definierte Kommunikationsstandards schaffen gemeinsames Verständnis in Schlüsselrollen.
- **Beschwerden wirksam bearbeiten**
Klare Prozesse und Zuständigkeiten garantieren den professionellen Umgang mit Hinweisen und Verstößen.



NACHWEIS

- **Anwendung der Standards in Verträgen und Partnerschaften**
- **Schulungsquote**
- **dokumentierte Fälle und Abhilfeprozesse**

VIELFALT UND TEILHABE

BERLIN+ sind Spiele für alle – inklusiv, zugänglich und diskriminierungsfrei. Information, Ticketing, Wegweisung und Services sind barrierefrei, verständlich und dort, wo erforderlich, mehrsprachig gestaltet. Soziale Ticketkontingente und kostenlose Angebote gewährleisten Teilhabe und bezahlbaren Zugang. Definierte Schutz- und Awareness-Strukturen stärken Prävention und regeln den Umgang mit Diskriminierung und Belästigung mit eindeutigen Zuständigkeiten und Meldewegen. Beteiligung, Dialog und Beschwerdemechanismen begleiten das Projekt über den gesamten Verlauf.

HEBEL

-  → **Barrierefreiheit konsequent mitdenken**
Services, Informationen und Betriebsabläufe folgen dem Design-for-All-Prinzip und schaffen durchgängig zugängliche Angebote.
-  → **Teilhabe aktiv ermöglichen**
Soziale Ticketkontingente sowie Awareness- und Schutzkonzepte ermöglichen faire und diskriminierungsfreie Zugänge.
- **Verbindliche Standards für Teilhabe**
Leitlinien zu Teilhabe und Antidiskriminierung setzen Standards für Veranstaltungsorte, Services und Abläufe.

NACHWEIS

- **Anteil barrierefreier Angebote**
- **Nutzung sozialer Zugangsangebote**
- **Awareness-Schulungen und dokumentierte Fälle**

WENN ZIELE KONKURRIEREN

Zielkonflikte gehören zur Umsetzung von Sportgroßveranstaltungen. BERLIN+ benennt sie offen und wägt sie anhand verbindlicher Kriterien nachvollziehbar ab. Die folgenden Beispiele verdeutlichen typische Spannungsfelder.

Bestand und Denkmalschutz ↔ Energieeffizienz und Barrierefreiheit

Bestehende Anlagen müssen leistungsfähiger werden, ohne ihren Charakter zu verlieren. BERLIN+ setzt auf gezielte Ertüchtigungen, die Energieeffizienz und Zugänglichkeit verbessern und gleichzeitig den Bestand respektieren.

Nutzung und Sicherheit ↔ Natur- und Erholungsräume

Sportliche Anforderungen, Besuchendenströme und Sicherheitsbedarfe treffen auf sensible Räume. BERLIN+ vermeidet kritische Flächen, steuert Besuchendenströme aktiv und definiert präzise Kriterien, um Natur- und Erholungsräume zu schützen.

Mobilitätswende ↔ Erreichbarkeit, Kapazität und barrierefreie Wegeketten

Nachhaltige Mobilität muss auch unter Spitzenlast funktionieren. BERLIN+ priorisiert den ÖPNV und aktive Mobilität, stellt ausreichende Kapazitäten sicher und gewährleistet durchgängig barrierefreie Wegeketten.

Kreislaufstandards ↔ Verfügbarkeit, Zeit und Kosten

Nachhaltige Beschaffung muss in kurzen Vergabe- und Umsetzungsfristen funktionieren. BERLIN+ verankert Anforderungen frühzeitig in Vergaben und garantiert die Umsetzbarkeit über marktgängige Standardlösungen, geeignete Vertragsmodelle und Rücknahme-/Reuse-Regelungen.

Temporäre Infrastruktur ↔ Flächenschutz

Die temporären Lösungen hinterlassen keine Belastungen. Entscheidend sind eine flächenschonende Standortwahl, ein verbindliches Rückbaukonzept und die Wiederherstellung der Flächen, wo sinnvoll ergänzt um ökologische Aufwertung.

Entscheidungen folgen definierten Kriterien und strukturierten Prüfpfaden. Es gelten eindeutige Prioritäten: »Vermeiden vor Minimieren vor Ausgleichen/Aufwerten« bei Natur und Flächen sowie »Vermeiden vor Reduzieren vor Substituieren« bei Klima und Energie. Zuständigkeiten sind verbindlich geregelt, Eskalationswege fest definiert. Monitoring macht Zielkonflikte sichtbar und ermöglicht Nachsteuerung. Innovation, Partnerschaften und Transferformate helfen, Zielkonflikte praktisch zu lösen – von rückbaubaren Lösungen über intelligente Besuchendenlenkung bis hin zu emissionsarmer Logistik und kreislauffähiger Beschaffung – und erfolgreiche Ansätze dauerhaft zu etablieren.

GEMEINSAM WEITERDENKEN

Innovation ist integraler Bestandteil aller Themenmodule. BERLIN+ arbeitet eng mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um neue Lösungen zu entwickeln, zu erproben und voranzubringen. Beteiligungsformate binden die Stadtgesellschaft aktiv ein und schaffen Raum für Rückmeldungen und Mitgestaltung. BERLIN+ nutzt und erweitert bestehende Netzwerke, um die aktive Projektgestaltung und innovative Nachhaltigkeitslösungen voranzubringen. Erfolgreiche Modelle werden verstetigt und in die Legacy überführt.

Der Maßstab danach

Die drei Kernzusagen – klimapositiv, Inklusion by Design sowie Transparenz und verlässliche Governance – bilden den roten Faden für Planung, Umsetzung und Kommunikation. BERLIN+ versteht die Spiele als »Beyond the Games«-Projekt: Nachhaltigkeit wird verbindlich integriert, Fortschritt kontinuierlich sichtbar gemacht und Wirkung langfristig angelegt.

Die Entwicklung bleibt über alle Phasen von der Bewerbung bis hin zur Nachnutzung hinweg nachvollziehbar. Gemeinsame Kennzahlen verbinden Nachhaltigkeitssteuerung und langfristige Ziele.

BERLIN+ baut auf den Erfahrungen aus Berlin und Deutschland auf und entwickelt erfolgreiche Ansätze, wie beispielsweise die FUTURE LEAGUE, weiter.

So zeigen Spiele in Berlin, wie globale Sportereignisse im 21. Jahrhundert Verantwortung für Menschen, Städte und kommende Generationen übernehmen. Über die nachhaltige Durchführung der Spiele hinaus erwächst ein dauerhafter Nutzen für BERLIN+. Mit dem Ansatz »Legacy starts at award« beginnt diese Entwicklung bereits im Bewerbungsprozess.

- **Klimaangepasste Stadträume und blaue grüne Infrastruktur werden früh umgesetzt und wirken dauerhaft im Stadtraum weiter.**
- **Bestandsanlagen werden energetisch modernisiert und bleiben langfristig effizient im Betrieb.**
- **Nachhaltige Beschaffungs- und Kreislaufstandards werden etabliert und übertragbar gemacht.**

VERNETZTE MOBILITÄT

BERLIN+ entwickelt keine Sonderlösung für wenige Wochen Ausnahmebetrieb. Die Spiele bauen auf einem Mobilitätssystem auf, das Berlin und die Region schon heute zuverlässig trägt, im Alltag ebenso wie unter Spitzenlast. Genau darin liegt der Ansatz. BERLIN+ zeigt wie Mobilität in einer wachsenden Metropole funktionieren kann: robust im Betrieb, barrierefrei entlang der gesamten Reisekette und gestützt auf den Umweltverbund. Grundlage ist die im Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr (StEP MoVe) verankerte Ausrichtung auf den Umweltverbund mit Schiene und öffentlichem Verkehr als Rückgrat der Mobilität, ergänzt durch Fuß- und Radverkehr. BERLIN+ schließt daran an und führt das System dort weiter, wo dies für Verlässlichkeit, Barrierefreiheit, gute Erreichbarkeit und Alltagsnutzen entscheidend ist.

BERLINER INNENSTADT



SPORT- UND VERANSTALTUNGSSTÄTTEN

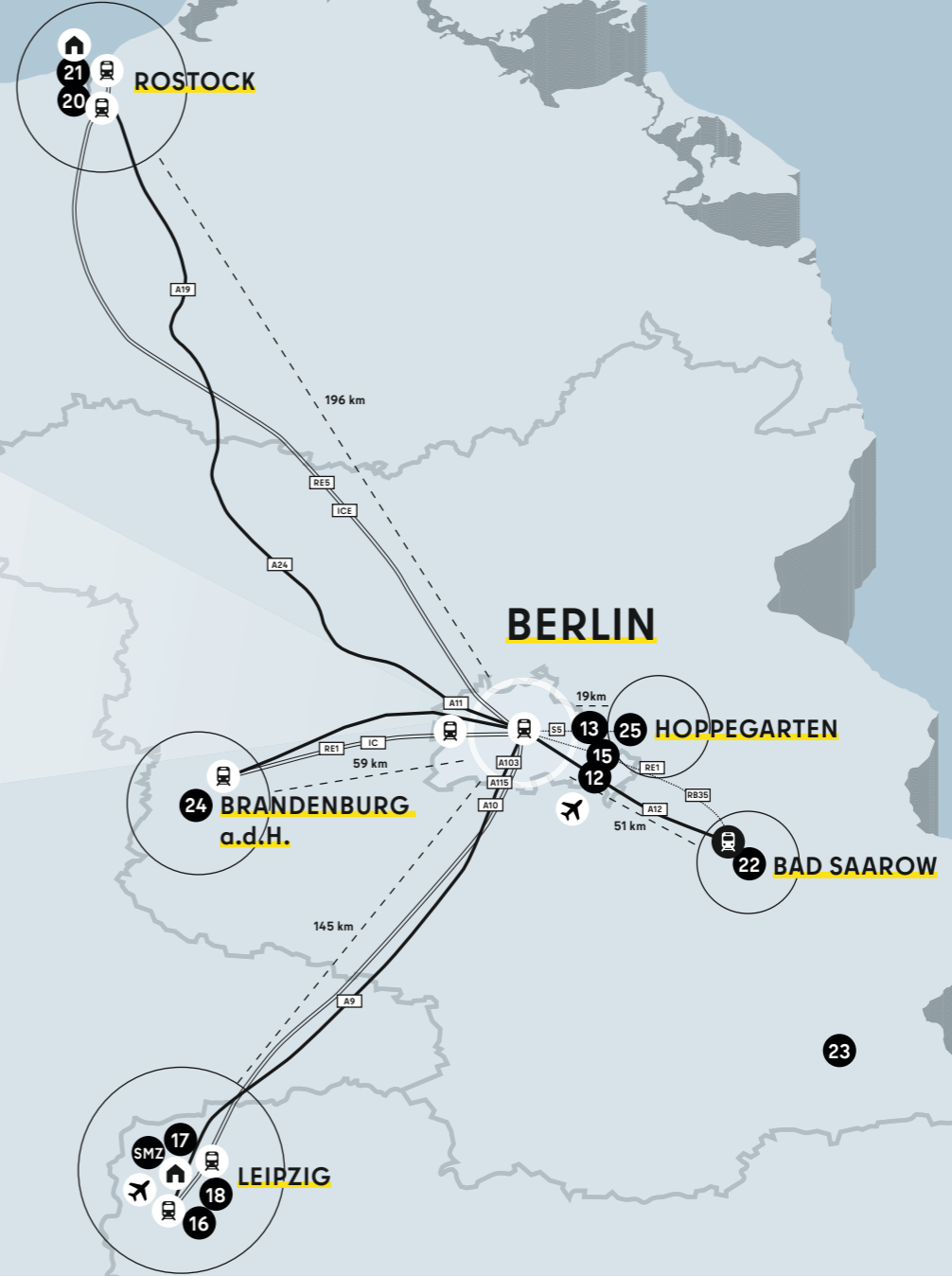
- | | | | |
|----|--|----|---|
| 1 | Brandenburger Tor | 15 | Mellowpark / Stadion An der Alten Försterei |
| 2 | East Side Gallery / Uber Arena | 16 | Kanupark Markkleeberg |
| 3 | Estrel Berlin | 17 | Leipziger Messe |
| 4 | Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark / Max-Schmeling-Halle | 18 | QUARTERBACK Immobilien Arena / Red Bull Arena |
| 5 | Messe Berlin | 19 | Rudolf-Harbig-Stadion Dresden |
| 6 | Olympiastadion / Olympiapark | 20 | Ostseestadion |
| 7 | Poststadion | 21 | Rostock-Warnemünde |
| 8 | Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE) / Velodrom | 22 | Golf Club Bad Saarow |
| 9 | Sportforum Berlin | 23 | LEAG Energie Stadion Cottbus |
| 10 | Tempodrom | 24 | Regattastrecke Beetzsee |
| 11 | Urban Sports Hub - Ehemaliger Flughafen Tempelhof | 25 | Rennbahn Hoppegarten |
| 12 | ALBA BERLIN BBT Multifunktionsarena | 26 | Avnet Arena Magdeburg |
| 13 | Kienbergpark / Gärten der Welt | 27 | Heinz von Heiden Arena Hannover |
| 14 | LTTTC Rot-Weiss / TC 1899 Blau-Weiss | 28 | Volkswagen Arena Wolfsburg |

BEGLEITINFRASTRUKTUR

- Olympisches & Paralympisches Dorf
- Olympisches & Paralympisches Satellitendorf
- Flughafen
- Fernbahnhof
- Regionalbahnhof
- Main Press Center / International Broadcast Center
- Satelliten-Medienzentrum

TRANSPORT INFRASTRUKTUR

- Autobahn / Bundesstraße
- Schiene Fernverkehr (ICE)
- Schiene ÖPNV / Regionalverkehr



20 km

MOBILITÄTSSYSTEM BERLIN+

EIN NETZ STATT EINZELSTANDORTE

BERLIN+ vereint die Vorteile eines kompakten Austragungsraums mit der Stärke einer vernetzten Region. Berlin bildet mit seinen Sportstätten-Clustern das Zentrum der Spiele; Leipzig, Rostock und die brandenburgischen Austragungsorte sind über schnelle Bahn- und Straßenverbindungen direkt angebunden. So wird aus mehreren Standorten das integrierte Gesamtkonzept BERLIN+.

Die Berliner Cluster organisieren die Spiele entlang kurzer Wege und effizienter Verbindungen:

- **OLYMPIAGELÄNDE / MESSE BERLIN**
- **URBAN SPORTS HUB – EHEMALIGER FLUGHAFEN TEMPELHOF**
- **SPORTFORUM BERLIN / EUROPASPORTPARK**
- **CITY EVENTS**
- **ERGÄNZEND: DIE STADTBEZIRKE ALS DEZENTRALE VERANSTALTUNGSRÄUME**

Die Cluster und Mobilitäts-Hubs bündeln Wege, schaffen Orientierung und verknüpfen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Rad- und Fußwege und die letzte Meile zu einem durchgängigen System. Auch die Partnerstandorte folgen diesem Prinzip aus kurzen Distanzen, klaren Ankunftspunkten und barrierefreien Reiseketten. Die Mobilitätsplanung wird spezifisch auf die jeweiligen Austragungsorte abgestimmt.

Der Flughafen BER bildet die zentrale internationale Anbindung für BERLIN+. Ergänzend übernimmt der Berliner Hauptbahnhof eine wichtige Rolle für die nationale und europäische Bahnreise. Von dort aus gelangen Besuchende überwiegend über Schiene und öffentlichen Verkehr weiter zu den Wettkampfstätten. Für Sachsen erweitert der Flughafen Leipzig/Halle das Zugangssystem. BERLIN+ verzichtet auf großflächigen Neubau von Verkehrsinfrastruktur und entwickelt stattdessen vorhandene Systeme strategisch weiter. Im Mittelpunkt stehen Verlässlichkeit im Betrieb, barrierefreie Zugänge, robuste Leistungsfähigkeit unter Spitzenlast und gut verknüpfte Wege.

Dichtere Takte, bessere Anschlüsse, sichere Radachsen sowie betriebliche und technologische Innovationen stärken das Netz während der Spiele und darüber hinaus. Damit beschleunigt BERLIN+ bestehende Planungen im Sinne des StEP MoVe und des langfristigen »Beyond the Games«-Ansatzes und schafft Impulse für eine langfristig bessere Vernetzung und Entwicklung der Regionen in Nordostdeutschland.



Mobilität für Besuchende und Workforce

BERLIN+ setzt für Zuschauende und große Teile der Workforce konsequent auf den Umweltverbund. ÖPNV sowie Fuß- und Radverkehr bilden die Grundlage des Mobilitätskonzepts. Eine reguläre Anreise mit dem privaten Pkw ist nicht vorgesehen; Ausnahmen gelten nur für definierte Verkehre wie barrierefreie Mobilität, Einsatz- und Sicherheitsfahrten sowie betriebsnotwendige Transporte.

BERLIN+ basiert dabei nicht auf Verboten, sondern auf einem Mobilitätssystem, das Schiene, ÖPNV sowie Fuß- und Radverkehr zur naheliegenden und praktikablen Wahl macht. Das folgt der Ausrichtung des StEP MoVe ebenso wie internationalen Best Practices für Großveranstaltungen.

Die Anreise aus Deutschland und Europa wird gezielt auf die Schiene ausgerichtet, unterstützt durch integrierte Mobilitätsangebote, klare Reiseinformationen sowie gute Verknüpfungen mit dem städtischen Verkehrssystem. Die konkrete Ausgestaltung, etwa bei Ticketintegration, Reiseinformation und ergänzendem Angebot, erfolgt gemeinsam mit den zuständigen Partnern.

Innerhalb Berlins übernimmt der ÖPNV die Verteilung zwischen Ankunfts- und Aufenthaltsorten sowie Wettkampfstätten. Ergänzend wird aktive Mobilität gestärkt, nicht als Symbol für Nachhaltigkeit, sondern als funktionierende Lösung insbesondere auf der letzten Meile. Der beschleunigte Ausbau von sicheren und komfortablen Rad- und Fußverbindungen unterstützt die Spiele und verbessert zugleich den Alltag in der Stadt.

Besuchendenlenkung ist fester Bestandteil dieses Ansatzes. Verkehrsströme werden über zentrale Verknüpfungspunkte und definierte Wegeachsen so geführt, dass Spitzen abgefedert, Quartiere entlastet und sensible Räume geschützt werden.



Olympic & Paralympic Family

Die Mobilität der Olympic & Paralympic Family wird als eigener Verkehrsbereich organisiert. Für Athletinnen und Athleten, Offizielle und Medien sind kurze und verlässliche Reisezeiten Teil der Qualität und Umsetzbarkeit des Gesamtkonzepts. Grundlage ist die Kombination aus priorisierten Routen, emissionsfreien Shuttle- und Flottenlösungen sowie der engen Verknüpfung mit dem bestehenden Verkehrsnetz. Olympic Lanes sichern dabei die Zeitzuverlässigkeit zwischen Unterkünften, Trainings-, Wettkampf- und Veranstaltungsstätten. Das gilt für Berlin ebenso wie für die Partnerstandorte. Sie sind bewusst so gewählt, dass sie gut angebunden und nahtlos in das Mobilitätssystem von BERLIN+ integriert werden können. Dadurch bleibt die Mobilität der Olympic & Paralympic Family eng in das Gesamtsystem der Spiele eingebunden.



Barrierefreie Reisekette

BERLIN+ verankert Barrierefreiheit als verbindliches Prinzip entlang der gesamten Reisekette. Von der Information über Ankunft, Umstieg bis zu den Veranstaltungsstätten sind alle Wege durchgängig zugänglich.

Barrierefreiheit beschränkt sich nicht auf Infrastruktur. Lesbare Informationen, eindeutige Wegeführung, geeignete Services und robuste Abläufe sorgen dafür, dass das System für alle nutzbar ist und auch unter hoher Auslastung verlässlich bleibt. Grundlage sind barrierefreie Wegeketten zwischen Ankunfts-, Aufenthalts- und Veranstaltungsorten. Infrastruktur, Wegeführung und ergänzende Services greifen dabei ineinander, insbesondere an zentralen Verknüpfungspunkten, beim Wechsel zwischen Verkehrsmitteln und auf der letzten Meile. So entstehen Spiele, die nicht nur baulich barrierefrei, sondern insgesamt zugänglich und inklusiv sind.



Stabil im Alltag

Für BERLIN+ ist entscheidend, dass Mobilität unter realen Bedingungen funktioniert - bei Baustellen, Störungen, Spitzenlasten und parallelem Alltagsverkehr. Diese Anforderungen fließen von Beginn an in die Planung ein.

Verlässlicher Betrieb ist ein Qualitätsversprechen. Die Spiele sollen den Alltag der Stadt nicht verdrängen. Mögliche Belastungen werden früh erkannt, räumlich begrenzt und mittels vorausschauender Steuerung minimiert. Dafür setzt BERLIN+ auf aktives Verkehrsmanagement rund um die Veranstaltungsorte, eindeutige Informationen für Bevölkerung und Besuchende, robuste Abläufe an Mobilitäts-Hubs und auf der letzten Meile sowie die Priorisierung wichtiger Verbindungen. Diese Maßnahmen stärken nicht nur das Mobilitätssystem während der Spiele, sondern langfristig auch die Betriebsqualität im Berliner Netz.

Urbane Verkehrslogistik

BERLIN+ organisiert Logistik und betriebsnotwendige Verkehre konzentriert und möglichst stadtverträglich mit emissionsarmen und emissionsfreien Lösungen. Ziel ist es, zusätzliche Belastungen gering zu halten und die Versorgung der Spiele mit wenig Eingriffen in den Alltag zu verbinden. Auf diese Weise werden Lieferprozesse gebündelt, Zeitfenster systematisch gesteuert und die letzte Meile koordiniert.

WIRKUNG ÜBER DIE SPIELE HINAUS

Legacy

- verbesserte Mobilitäts- und Umsteigequalität
- resilientere und barrierefreie Verkehrssysteme
- bessere Anbindung von Quartieren und Regionen

Nachhaltigkeit

- weniger Emissionen und Flächenverbrauch durch den Umweltverbund
- Schutz sensibler Räume durch Besuchendenlenkung
- Mobilitätslösungen mit langfristiger Nutzbarkeit über die Spiele hinaus

Grundprinzip

- keine Sonderlösung für wenige Wochen, sondern Beschleunigung bestehender Strategien im Sinne von »Beyond the Games«

Umsetzung im Dialog

Das Mobilitätskonzept wird gemeinsam von Land Berlin, Partnerregionen, Verkehrsunternehmen, Infrastrukturbetreibern, Deutscher Bahn und weiteren Institutionen schrittweise präzisiert. Damit schafft BERLIN+ die Grundlage für eine verlässliche und abgestimmte Umsetzung. BERLIN+ schließt in Bezug auf die mobilitätsbezogenen Maßnahmen an vorhandene Planungs- und Beteiligungsprozesse an, insbesondere bei Verkehrsführung, Verknüpfungspunkten und der Mobilität rund um die Veranstaltungsorte. Im Kontext der Spiele werden diese Strukturen weiter ausgebaut und dort dialogisch begleitet, wo konkrete Gestaltungsspielräume bestehen.

TEAM OLYMPIA UND PARALYMPICS GEMEINSAM MITGESTALTEN UND MITVERANTWORTEN

Die Bewerbung BERLIN+ für Olympische und Paralympische Spiele entsteht im kontinuierlichen Austausch mit der Stadtgesellschaft. Beteiligung ist dabei kein begleitendes Element, sondern fester Bestandteil von Planung und Umsetzung.

Ziel ist es, Perspektiven und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in die Bewerbung einzubeziehen und die weitere Ausgestaltung des Vorhabens gemeinsam weiterzuentwickeln. Für eine mögliche Umsetzungsphase sollen zudem aktive Mitwirkung und bürgerschaftliches Engagement gestärkt werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Beteiligung junger Menschen. Ihre Perspektiven werden sowohl in eigenständigen Formaten als auch im Gesamtprozess berücksichtigt.



»Bürgercharta für Olympia«
(April 2026)

BERLINER RAHMENBEDINGUNGEN UND BETEILIGUNGSVERSTÄNDNIS

Die Ausgestaltung der Beteiligung orientiert sich an den Berliner Leitlinien für Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie am Nationalen Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung des Bundes. Grundlage sind bestehende Strukturen und erprobte Formate. Die Prinzipien der frühzeitigen Einbindung, Transparenz, Ergebnisoffenheit und Rückkopplung bestimmen sämtliche Phasen der Beteiligung. Gestaltungsspielräume und Entscheidungsoptionen werden dabei jeweils transparent benannt.

Beteiligungsprozess »Team Olympia und Paralympics«

Der Prozess entwickelt sich schrittweise vom breiten Dialog mit der Stadtgesellschaft über konkrete Mitgestaltung bis hin zu gemeinsamer Verantwortung in der Umsetzung. Mit zunehmender Planungstiefe werden auch Themen und Mitwirkungsmöglichkeiten konkreter und praxisnäher. Die Beteiligung gliedert sich dabei in folgende Phasen:

PHASEN

- **0 Nationaler Wettbewerb**
- **1 Internationaler Wettbewerb bis zur Vergabe**
- **2 Vorbereitungsphase**
(Zuschlag → Spiele)
- **3 Umsetzungsphase**
(Durchführung der Spiele)

ZIELE

- **Verständigung fördern und Vertrauen aufbauen: mehrstufiges Beteiligungsverfahren mit Handlungsempfehlungen der Stadtgesellschaft**
- **Vertrauen sichern und das Bewerbungskonzept schärfen**
- **Mitgestaltung konkreter Projekte**
- **Mitverantwortung und gesellschaftliche Identifikation stärken**

Beteiligung im nationalen Wettbewerb (2026)

In Phase 0 wurden in Berlin sowie in ausgewählten BERLIN+ Partnerregionen frühzeitig abgestimmte Beteiligungs- und Dialogformate durchgeführt. Ziel war es, Perspektiven und Erwartungen aus den jeweiligen Stadtgesellschaften aufzunehmen, standortbezogene Fragen zu klären und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Bewerbungskonzepts BERLIN+ einfließen zu lassen.

Die qualitativen Angebote eröffneten konkrete Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Ausgestaltung des Bewerbungskonzepts. Gleichzeitig schufen sie Raum für die Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Bewerbung, darunter Stadtentwicklung, Mobilität, Nachhaltigkeit, Teilhabe, Transparenz und Nachnutzung. So wurde BERLIN+ nicht nur verwaltungsintern weiterentwickelt, sondern frühzeitig durch die Stadtgesellschaft mitgeprägt. Phase 0 markiert damit den Übergang vom Dialog zu einer langfristig angelegten Beteiligung.

Phase 0 in Berlin

Berlin hat einen breiten und mehrstufigen Beteiligungsprozess mit der Stadtgesellschaft gestartet. Im Mittelpunkt stand dabei weniger die Frage, ob Olympische und Paralympische Spiele stattfinden sollen, sondern wie Spiele aussehen können, die zu Berlin passen. Damit flossen die Erwartungen, Anforderungen und Perspektiven der Stadtgesellschaft von Beginn an in die Ausgestaltung der Bewerbung ein. Der Beteiligungsprozess verband aufsuchende, digitale und dialogorientierte Formate. Dazu gehörten eine Kiez-Tour durch alle Bezirke, die Online-Beteiligung über »mein.berlin.de«, Workshops mit Akteurinnen und Akteuren aus Fachwelt und Stadtgesellschaft sowie losbasierte Bürger- und Jugendforen. Begleitet wurde der Prozess von einem Kuratorium aus Persönlichkeiten der Berliner Stadtgesellschaft. Mitglieder aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Zivilgesellschaft brachten unterschiedliche Perspektiven und auch kritische Positionen ein. Das Kuratorium unterstützte die Beteiligungsformate beratend, stärkte Transparenz und Qualität des Verfahrens und setzte Impulse für die Weiterentwicklung der Bewerbung.

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

Zentrales Ergebnis des Beteiligungsprozesses ist die Bürgercharta für Olympia. Sie verdichtet die Beiträge der Stadtgesellschaft in zehn Handlungsempfehlungen und formuliert die Bedingungen, unter denen Olympische und Paralympische Spiele in Berlin breite Unterstützung finden können. Zugleich benennt sie zentrale Anforderungen an Planung, Umsetzung und Wirkung der Spiele.

Im Beteiligungsprozess haben sich drei zentrale Leitgedanken herauskristallisiert:

→ **OLYMPIA ALS CHANCE FÜR STADTENTWICKLUNG**

Die Spiele sollen konkrete Verbesserungen für Berlin bewirken – etwa in den Bereichen Sport, Mobilität, Wohnen, Klima und Teilhabe.

→ **KLARE ERWARTUNGEN AN SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE VERTRÄGLICHKEIT**

Im Mittelpunkt stehen Themen wie bezahlbarer Wohnraum, funktionierende Infrastruktur und nachhaltige Stadtentwicklung.

→ **HOHE ANFORDERUNGEN AN TRANSPARENZ, BETEILIGUNG UND UMSETZUNG**

Erwartet werden nachvollziehbare Entscheidungen, kontinuierliche Beteiligung und eine sichtbare Wirkung der Maßnahmen.

Zudem zeigte sich im Beteiligungsprozess ein **differenziertes Stimmungsbild**. Neben Zustimmung und großen Erwartungen an die Chancen der Spiele wurden auch konkrete Sorgen geäußert, beispielsweise hinsichtlich steigender Wohnkosten, zusätzlicher Verkehrsbelastungen und der Umsetzbarkeit. Hinzu kam eine kritische Haltung gegenüber internationalen Sportstrukturen. Die Bürgercharta hält damit vielschichtige Impulse und Erwartungen aus der Stadtgesellschaft für die weitere Bewerbung und Planung fest.

Phase 0 in den BERLIN+ Partnerregionen

Parallel zum Berliner Beteiligungsprozess wurden auch in den Städten Leipzig und Rostock abgestimmte Beteiligungs- und Dialogformate durchgeführt. Ziel war es, lokale Erwartungen, Chancen, Risiken und fachliche Hinweise frühzeitig in die Weiterentwicklung des Bewerbungskonzepts BERLIN+ einfließen zu lassen.

In Leipzig wurde ein niedrigschwelliger Dialogprozess umgesetzt. Stakeholder-Workshops mit Verwaltung, Zivilgesellschaft und Sportvereinen griffen Erwartungen, Chancen, Risiken und kritische Fragestellungen auf. Die Ergebnisse unterstreichen zentrale Leitlinien des BERLIN+ Konzepts: die Nutzung bestehender Infrastruktur, nachhaltige Mobilität, langfristige Nachnutzung sowie transparente Kommunikation bereits in der planerischen Anfangsphase.

In Rostock wurden Bürgerforen in mehreren Stadtteilen durchgeführt, um die Bewerbung für olympische und paralympische Segelwettkämpfe breit zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen Themen wie die Entwicklung der Mittelmole, Mobilität, Umwelt- und Küstenschutz, Finanzierung und wirtschaftliche Effekte sowie das sportliche Vermächtnis. Die Erfahrungen aus Leipzig und Rostock bestätigen den BERLIN+ Ansatz. Sie verdeutlichen, dass lokale Beteiligung Vertrauen schafft, standortspezifische Fragen sichtbar macht und wesentliche Ziele des Bewerbungskonzepts vor Ort nachvollziehbar werden lässt.

Zielbild: Dauerhafte Beteiligung

Im Falle einer erfolgreichen nationalen Bewerbung baut die weitere Beteiligung auf den Berliner Beteiligungsprozess sowie auf den Ergebnissen der DOSB-Dialoginitiative »DEINE IDEEN. DEINE SPIELE« auf. Parallel wird sie auf die BERLIN+ Partnerregionen ausgeweitet und in einen gemeinsamen Prozess überführt. Auch die Erfahrungen aus dem Kuratorium der Phase 0 fließen in die Ausgestaltung der künftigen Beteiligungsstruktur ein.

Zur Sicherung von Qualität, Transparenz, Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Anschlussfähigkeit wird eine langfristige Begleitstruktur eingerichtet. Dort kommen Vertreterinnen und Vertreter aus Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung sowie geloste und ausgewählte Bürgerinnen und Bürger zusammen. Auch die Perspektiven junger Menschen werden dauerhaft berücksichtigt.

Ausgangspunkt der Begleitstruktur ist die gemeinsam mit der Stadtgesellschaft erarbeitete Bürgercharta. Sie greift Ergebnisse aus den verschiedenen Beteiligungsformaten auf, verdeutlicht zentrale Themen und Konfliktpunkte und stärkt den Bezug zwischen Beteiligung, Planung und Umsetzung. Die Begleitstruktur verbindet Kontinuität mit Offenheit für neue Perspektiven. Ein Teil der Beteiligten wirkt über längere Zeiträume mit, während weitere Teilnehmende regelmäßig hinzukommen. Damit bleibt Wissen erhalten, während zugleich Raum für neue Entwicklungen und veränderte Rahmenbedingungen entsteht. Klar definierte Meilensteine und abgegrenzte Beteiligungsphasen bilden dafür eine verlässliche Grundlage.

WEITERFÜHRUNG: BETEILIGUNGSSYSTEM MIT SECHS SÄULEN

Das Beteiligungssystem umfasst sechs Säulen. Sie reichen von breiter Information und Konsultation der Stadtgesellschaft über die Mitgestaltung konkreter Projekte bis hin zu gemeinsamer Verantwortung in der Umsetzung. Während die kontinuierliche Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern vor allem Rückmeldungen, Erwartungen und Prioritäten aus der Stadtgesellschaft aufnimmt, schaffen projektbezogene Formate sowie die Einbindung von Fachwelt und Sport konkrete Möglichkeiten zur Mitwirkung. Mit der Umsetzung der Spiele entstehen daraus langfristige Kooperationen und gesellschaftliches Engagement.

1. SÄULE:

Kontinuierliche Bürgerbeteiligung

Die in Phase 0 entwickelten Formate werden fortgeführt und verstetigt. Inhaltlicher Bezugspunkt bleibt die Bürgercharta für Olympia. Ziel ist ein kontinuierlicher öffentlicher Austausch, der Hinweise und Rückmeldungen aus der Stadtgesellschaft aufnimmt, Prioritäten sichtbar werden lässt und zentrale Entscheidungen transparent begleitet. Diese Säule sichert die kontinuierliche Verbindung zur Stadtgesellschaft und bildet den Ausgangspunkt für weitergehende Mitgestaltung.

Dazu gehören insbesondere:

- zweijährige, losbasierte Bürgerforen
- regelmäßige Online-Beteiligung
- Kiez-Dialoge als niedrigschwellige Austauschformate und aufsuchende Beteiligung im direkten Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger

2. SÄULE:

Projektbezogene Beteiligung



Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Kultur, Sport und Stadtgesellschaft werden von Beginn an transparent in die Planung ausgewählter Stadtentwicklungsprojekte einbezogen. Dies betrifft insbesondere das Olympische und Paralympische Dorf, Sportstätten, Mobilität, Klima- und Freiraumprojekte sowie kulturelle Vorhaben.

Paralympische Planungen werden dabei eigenständig entwickelt und nicht lediglich mitgedacht.

Für jedes Vorhaben wird ein passgenauer Beteiligungsprozess entwickelt, der sich am jeweiligen Gestaltungsspielraum orientiert und zwischen offenen und bereits festgelegten Rahmenbedingungen unterscheidet. Je nach Projekt reichen die Formate von Information und Dialog bis hin zu Planungswerkstätten vor Ort.

3. SÄULE:

Jugendbeteiligung



Junge Menschen sind entscheidend dafür, welche langfristige Wirkung die Spiele entfalten. Ihre Perspektiven werden deshalb systematisch und über den gesamten Prozess hinweg berücksichtigt.

Die Jugendbeteiligung folgt einem eigenständigen Ansatz. Sie reicht von frühzeitiger Einbindung über aktive Mitwirkung bis hin zur Übernahme von Verantwortung in ausgewählten Formaten und definierten Entscheidungsräumen. Zum Einsatz kommen unter anderem ein Jugendbeirat, thematische Jugend-Labs, digitale Beteiligungsangebote sowie schulische und außerschulische Kooperationen (siehe Abschnitt Jugendbeteiligung).

4. SÄULE:

Stakeholder- und Fachbeteiligung

Die Zusammenarbeit mit Stakeholdern, Verbänden sowie der Fachöffentlichkeit wird fortgeführt und systematisch erweitert. Regelmäßige Dialogformate und themenspezifische Runde Tische schaffen Raum für den Austausch zu zentralen Legacy-Themen, Projekten und offenen Fragen, etwa zur praktischen Umsetzbarkeit einzelner Maßnahmen. Durch die Einbindung fachlicher Expertise wird Beteiligung zu qualifizierter Mitwirkung. Gerade bei komplexen Themen wie Inklusion und Barrierefreiheit können so fundierte und praxisnahe Lösungen entwickelt sowie realistische Handlungsoptionen mit ihren Chancen und Grenzen klar benannt werden.

5. SÄULE:

Sportakteurinnen und -akteure

Der organisierte Sport und vor allem die Sportvereine übernehmen eine zentrale Rolle im Beteiligungskonzept. Als wichtige Partner für Sportentwicklung, gesellschaftliche Teilhabe und die langfristige Nutzung der Infrastruktur tragen sie wesentlich zur Ausgestaltung der Spiele bei.

Hierfür wird ein kontinuierlicher »Sportdialog BERLIN+« etabliert, in dem Verbände, Vereine, Profisport, Ehrenamt, Parasport sowie Verantwortliche auf Landes- und Bezirksebene regelmäßig zusammenkommen. Themen wie Sportstättenentwicklung, Nachwuchsförderung, die Qualifizierung von Trainerinnen und Trainern und inklusive Angebote werden gemeinsam mit Vertretenden aus der Praxis weitergeführt. Sportvereine fungieren darüber hinaus als dezentrale Orte der Beteiligung und ermöglichen besonders die Einbindung junger Menschen. Damit wirken Sportakteurinnen und Sportakteure nicht nur an der Ausgestaltung der Spiele mit, sondern übernehmen auch Verantwortung für ihre langfristige Wirkung.

6. SÄULE:

Informierende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die informierende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit schafft die Grundlage für eine wirksame Einbindung der Stadtgesellschaft. Sie informiert verständlich und kontinuierlich über Ziele, Inhalte, offene Fragen, Alternativen und den Stand der Planungen. Dabei ist sie eng mit den Beteiligungsformaten verknüpft. Regelmäßige Zwischenstände machen nachvollziehbar, wie Rückmeldungen aus der Stadtgesellschaft in die weiteren Planungen einfließen. Für zentrale Projekte werden öffentlich zugängliche Informationen zum Planungs- und Umsetzungsstand bereitgestellt, etwa über ein digitales Dashboard. Ergänzend dokumentiert ein regelmäßiger Bericht den Verlauf und die Ergebnisse des Gesamtprozesses. Die Kommunikation setzt auf Transparenz, Verständlichkeit und Austausch. Sie informiert über Formate, Mitwirkungsmöglichkeiten und einzelne Vorhaben und unterstützt eine breite und nachvollziehbare Beteiligung. Gleichzeitig stärkt sie das Vertrauen in den Prozess und zeigt, dass Mitwirkung verbindlich und professionell organisiert wird.

JUGENDBETEILIGUNG: MITENTSCHEIDEN – MITVERANTWORTEN

Junge Menschen spielen eine zentrale Rolle im Beteiligungskonzept. Ziel ist es, sie nicht nur einzubeziehen, sondern ihnen reale Entscheidungsräume zu eröffnen. Der Ansatz verbindet kontinuierliche Mitwirkung mit projektbezogenen Formaten und niedrigschwelligen Angeboten. Auf diese Weise werden langfristige Einbindung und eine breite Teilnahme gleichermaßen ermöglicht.

Jugendbeirat Olympia (Youth Council)

Der Jugendbeirat bildet das zentrale Format der kontinuierlichen Jugendmitwirkung. Dem Gremium gehören Jugendliche an, die teils gelost und teils gezielt ausgewählt werden. Gemeinsam arbeiten sie über einen längeren Zeitraum an Themen der Bewerbung und Planung.

Das Gremium begleitet den Gesamtprozess, bringt eigene Perspektiven ein und entwickelt Impulse für die weitere Planung. Zugleich verfügt es über definierte Einfluss- und Entscheidungsmöglichkeiten zu Themen junger Menschen vor, während und nach den Spielen sowie ein eigenes Budget für selbst initiierte Projekte. Die Verantwortung für Ideensammlung, Auswahl und Umsetzung liegt dabei bei den Jugendlichen selbst. Darüber hinaus fungiert der Jugendbeirat als Verbindung zwischen jungen Menschen und den übergeordneten Beteiligungs- und Entscheidungsstrukturen.

Die Jugendmitwirkung ist langfristig angelegt und folgt einem Rotationsprinzip. Die Zusammensetzung des Gremiums wird in regelmäßigen Abständen teilweise erneuert. So kommen kontinuierlich neue Perspektiven hinzu, während Erfahrungen und Wissen erhalten bleiben.

Darüber hinaus eröffnet der Jugendbeirat Beteiligungsmöglichkeiten über verschiedene Lebensphasen hinweg. Ehemalige Teilnehmende können sich auch in anderen Formaten weiter einbringen. Auf diese Weise entstehen verlässliche Mitwirkungs- und Verantwortungsräume für junge Menschen.



Jugend-Labs

Ergänzend zum Jugendbeirat werden Jugend-Labs eingerichtet, in denen junge Menschen befristet an Projekten und konkreten Fragestellungen arbeiten. Im Mittelpunkt stehen Themen der Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele und ihrer langfristigen Wirkung, darunter Sport- und Bewegungsräume, Mobilität, Klima und Nachhaltigkeit, das Olympische und Paralympische Dorf sowie kulturelle Angebote. Die Labs sind praxis- und ergebnisorientiert angelegt. Ziel ist es, Bedarfe sichtbar zu machen, Ideen zu entwickeln und Perspektiven junger Menschen unmittelbar in die weiteren Planungen einfließen zu lassen.



Mobile und digitale Beteiligungsangebote

Ergänzend werden mobile und digitale Angebote entwickelt, um möglichst viele junge Menschen zu erreichen. Sie schaffen eine niedrigschwellige Teilnahme über kurze Formate wie Umfragen, Abstimmungen, Kartenfeedback oder Ideenabfragen.

Die digitalen Formate können flexibel eingesetzt werden, etwa zur Vorbereitung weiterer Beteiligungsschritte, zur Rückmeldung von Zwischenergebnissen oder zur Priorisierung von Themen. So werden auch Jugendliche erreicht, die sich nicht dauerhaft an längeren Formaten beteiligen können.



Schulische und weitere Kooperationen

Eine nachhaltige Jugendmitwirkung erfordert die Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendzentren, Sportvereinen, Jugendverbänden und weiteren Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Hierdurch können unterschiedliche Lebenswelten junger Menschen einbezogen und Themen der Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele mit politischer Bildung, demokratischer Teilhabe, nachhaltiger Entwicklung sowie projektorientierten Formaten verknüpft werden. Die Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bildet dafür einen wichtigen Ausgangspunkt. Über Workshops, Dialogformate und bestehende Strukturen können Jugendliche direkt in ihrem Alltag angesprochen und in die Gestaltung der Spiele einbezogen werden. Für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Jugendmitwirkung ist zudem die Aktivierung und Qualifizierung von Fachkräften und Ehrenamtlichen entscheidend. Dazu gehört auch die stärkere Vernetzung bestehender Anlaufstellen und Initiativen in den Bezirken, etwa der Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros.

Weitere Beteiligungs Kanäle

Ergänzend zu den bestehenden Formaten werden weitere Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet. U16/U18-Wahlen können dabei als zusätzlicher Stimmungsindikator und als Instrument demokratischer Teilhabe einbezogen werden. Für die aktive Mitwirkung junger Menschen entstehen außerdem neue Angebote, teilweise auch auf Initiative von Jugendlichen selbst. Dazu gehören beispielsweise ein Jugendmusikfestival, eine jährlich stattfindende Kinderolympiade bis zu den Spielen oder eigene Kinder- und Jugendberichterstattung über Social Media und Formate des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunks.

Auch eine Verknüpfung der Bewerbung mit dem Wissenschaftsjahr wäre denkbar. Die Wissenschaftsjahre vermitteln seit zwei Jahrzehnten gesellschaftlich relevante Zukunftsthemen. Jugendliche erhalten dabei die Möglichkeit, eigene Citizen-Science-Projekte zu entwickeln, mitzugestalten und in ihre Kieze zu tragen.

Jennifer Mariella Rosin, Vorsitzende des Landesschülerausschusses von Berlin

»Ich bin ganz klar für Olympia! Weil es für uns Jugendliche eine riesige Möglichkeit ist, andere Jugendliche zu treffen, aus aller Welt, so wie bei der EM 2024. Und weil es für unserer Stadt neue Möglichkeiten bietet, all die Schulsporteinrichtungen zu modernisieren und zu erneuern, die es dringend nötig haben.«

FINANZEN UND INVESTITIONEN

Die Budgetplanung verdeutlicht zentrale Stärken unserer Bewerbung: Das Organisations- und Durchführungsbudget kommt nach aktuellem Stand ohne Zuschüsse des Landes Berlin aus. Der erwartete Überschuss von mehr als 420 Millionen Euro ist dabei weit mehr als eine finanzielle Kennzahl. Er ist ein klares Signal: Diese Spiele tragen sich selbst.

Große Ticketkapazitäten werden durch temporäre oder ergänzende Tribünen an bestehenden Veranstaltungsorten geschaffen. Diese sichern breite gesellschaftliche Teilhabe und erhebliche Einnahmepotenziale. Parallel kann kostenseitig auf bestehende, leistungsfähige und auf Großveranstaltungen ausgerichtete Infrastrukturen für Organisation und Durchführung zurückgegriffen werden.



Finanzielles Rahmenkonzept BERLIN+
(April 2026)

Die Kosten und Investitionen einer möglichen Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele in Berlin wurden auf Grundlage des aktuellen Planungsstands in einem finanziellen Rahmenkonzept dargestellt. Dieses kann unter dem QR auf der vorigen Seite eingesehen werden. Dabei orientiert sich das Konzept an der vom DOSB vorgegebenen internationalen Budgetsystematik für Olympische und Paralympische Spiele. Diese unterscheidet grundsätzlich drei zentrale Budgetbereiche:

1. Organisations- und Durchführungsbudget

Das Organisations- und Durchführungsbudget (Games Organisation Budget, GOB) umfasst sämtliche Aufwendungen für Planung, Koordination und Austragung der Spiele. Finanziert wird es im Wesentlichen aus privaten Einnahmen des Organisationskomitees (Organising Committee of the Olympic Games, OCOG), insbesondere aus Beiträgen des IOC, Sponsoring, Ticketing sowie weiteren veranstaltungsbezogenen Erlösen.

Die im finanziellen Rahmenkonzept dargestellten Kalkulationen zeigen, dass das organisationsbezogene Durchführungsbudget nach aktuellem Planungsstand Kosten in Höhe von rund 4,82 Milliarden Euro umfasst. Dem stehen Einnahmen von rund 5,24 Milliarden Euro gegenüber. Das grundsätzliche Ziel der Kostendeckung wird damit nicht nur erreicht, sondern deutlich übertroffen. Rechnerisch ergibt sich ein Überschuss von mehr als 420 Millionen Euro.

2. Investitionsbudget

Davon getrennt werden langfristige Infrastruktur- und Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen des Investitionsbudgets (Urban Development Budget, UDB) betrachtet. Hierzu zählen insbesondere Investitionen in Sport- und Veranstaltungsstätten, Verkehrs- und Mobilitätsinfrastruktur sowie weitere Maßnahmen mit nachhaltigem Nutzen – unter anderem in den Bereichen Sport, Klimaschutz und Soziales – für Stadt und Region, die im Zusammenhang mit der Durchführung der Spiele initiiert und umgesetzt werden.

Nach aktuellem Planungsstand ergibt sich hierfür ein vorläufiges Gesamtvolumen von rund 1,59 Milliarden Euro inklusive der Legacy-Projekte. Dieses Budget ist eine Investition in die Zukunft der Stadt.

3. Öffentliche Dienstleistungen

Der dritte Bestandteil des Finanzrahmens betrifft öffentliche Dienstleistungen (Public Operations Budget, POB). Im Mittelpunkt stehen staatliche Aufgaben in den Bereichen Sicherheit, Mobilität und medizinische Grundversorgung sowie weitere öffentliche Aufgaben im direkten Zusammenhang mit der Durchführung der Spiele.

Die Bereitstellung erfolgt durch Bund, Länder und die beteiligten Kommunen. Die damit verbundenen Kosten hängen maßgeblich von der konkreten Ausgestaltung der Spiele sowie von operativen Faktoren ab, die erst im weiteren Planungsprozess abschließend definiert werden können. Daher sind sie im finanziellen Rahmenkonzept derzeit noch nicht berücksichtigt.

Markus Voigt, Präsident Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI)

»Olympische Spiele sind weit mehr als ein Sportereignis. Sie sind ein Katalysator für Investitionen, Innovationen und Identifikation – für wirtschaftliche Dynamik ebenso wie für ein neues Selbstbewusstsein in unserem Land. Als Hauptstadt und Weltmetropole liefert Berlin die perfekte Bühne, um der Welt einzigartige Spiele zu bieten. Schreiben wir gemeinsam das nächste Sommermärchen!«

97 Prozent der Sportinfrastruktur sind vorhanden

Das Konzept BERLIN+ orientiert sich konsequent an den Reformprogrammen des IOC, die eine nachhaltige Stadtentwicklung in den Mittelpunkt stellen: 97 Prozent der Sport- und Veranstaltungsinfrastruktur sind bereits heute vorhanden – verkehrlich hervorragend erschlossen.

Für erforderliche Spezialsportstätten arbeitet Berlin eng mit seinen Partnern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen zusammen. Gemeinsam wird gezeigt, wie nachhaltige Austragung internationaler Großveranstaltungen gelingen kann. International erfahrene und moderne Veranstaltungsorte werden intelligent gebündelt, wodurch zusätzliche große temporäre Infrastrukturen sowie aufwändige Anschlussrichtungen weitgehend vermieden werden können. Da sämtliche Sport- und Wettkampfstätten bereits heute im laufenden Betrieb genutzt werden, sind für die erfolgreiche Umsetzung Olympischer und Paralympischer Spiele in Berlin keine risikobehafteten infrastrukturellen Großprojekte erforderlich. BERLIN+ setzt auf Modernisierung und Zukunftsfähigkeit im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, nicht auf einen grundlegenden Stadtumbau. Dies erklärt auch den vergleichsweise überschaubaren olympiabezogenen Investitionsbedarf von 1,59 Milliarden Euro, der sich über mehrere Jahre hinweg planbar und realistisch über den gesamten Vorbereitungszeitraum verteilen lässt.

Investition in die Zukunft

Berlin ist darüber hinaus mit seinem öffentlichen Personennahverkehr sowie den vorhandenen Übernachtungskapazitäten in allen Preiskategorien hervorragend auf internationale Besuchende und sportliche wie kulturelle Großveranstaltungen vorbereitet.

Die intelligente Verteilung der Veranstaltungsorte und die Strukturierung in sinnvolle Cluster basieren auf den langjährigen Erfahrungen der Stadt mit internationalen Großveranstaltungen. Dies trägt zugleich zu einem beherrschbaren Budget im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen (POB) bei. Darüber hinaus ist Berlin im Umgang mit Großlagen erfahren und entwickelt seine Sicherheitskonzepte kontinuierlich weiter.

Das finanzielle Rahmenkonzept zeigt, dass die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele in Berlin auf einer soliden, transparenten und tragfähigen Grundlage steht.

Dabei ergibt sich ein Gesamtbild, das weit über reine Zahlen hinausgeht: Die Spiele sind kein Selbstzweck, sondern ein strategisches Instrument für die Zukunft dieser Stadt. Sie bündeln Kräfte, beschleunigen notwendige Entwicklungen und machen Fortschritt für die Menschen im Alltag konkret erlebbar. Genau darin liegt ihre eigentliche Stärke: Olympische und Paralympische Spiele sind für Berlin nicht nur finanzierbar, sie sind eine Investition in Zusammenhalt, Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit. Sie verbinden wirtschaftliche Vernunft mit gesellschaftlicher Wirkung und machen aus Planung Perspektive. Berlin steht bereit!

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Senatsverwaltung für Inneres und Sport
Abteilung Sport
Gabriele Freytag
Klosterstraße 47
10179 Berlin
E-Mail: abteilungIV@seninnsport.berlin.de

KONZEPTION BERLIN+

Verantwortlich für die Gesamtkonzeption

Senatsverwaltung für Inneres und Sport
Gabriele Freytag, Abteilungsleiterin
mit Katharina Borngässer, Lisa Grimmling, Katrin Koenen,
Fabio Krauthäuser, Esther Moewes, Melanie Schäfer,
Alexandra Schad, Christoph Weber, Janina Zarbock
sowie BERLIN+ Partnern und weiteren Senatsverwaltungen

Verantwortlich für die Host-City-Konzeption, die Entwicklung der Inszenierungsansätze sowie die Event- und Kulturkonzeption

Kulturprojekte Berlin GmbH
Moritz van Dülmen, Geschäftsführer
mit Laura Stolz (Projektkoordination), Till Hurlin
sowie buero doering - Fachhandel für Ereignisse, Studio Ebel,
Bruce Eesly, Neumann Gusenburger Landschaftsarchitekten,
Naroska, SCC EVENTS (City Strecken), Nathalie Schmitz,
Bjoern Weigel

REALISIERUNG BID BOOK

Kulturprojekte Berlin GmbH
In Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung
für Inneres und Sport, Abteilung Sport

Redaktion

Anne Haun-Efremides

Gestaltung

Naroska

Fotografie, Lithographie

Harf Zimmermann

Druck

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe

Hinweis zur Sprachverwendung

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument auf eine durchgehende Differenzierung zwischen olympischen und paralympischen Bezeichnungen verzichtet. Begriffe wie »Athletinnen und Athleten« schließen stets sowohl olympische als auch paralympische Athletinnen und Athleten gleichermaßen ein.

Stand: Juni 2026



BILDNACHWEIS

Titelbild:	©Kulturprojekte Berlin GmbH Bruce Eesly, KI-gestützte Visualisierung	S. 148/149:	Diego Delso, delso.photo, License CC BY-SA
S. 4/5:	imageBROKER.com / Alamy	S. 150:	NetAction (Thomas Schmidt)
S. 6/7:	PA Images / Alamy	S. 152/153:	©STAGEVIEW - Pedro Becerra
S. 8/9:	Pepe Hartmann	S. 154:	dpa picture alliance archive / Alamy
S. 10/11:	Belga News Agency / Alamy	S. 160/161:	Markus Werner
S. 12/13:	SenInnSport IV	S. 162:	John Stark / Alamy
S. 14/15:	Independent Photo Agency Srl / Alamy	S. 166/167, S. 168:	Stefan von Stengel
S. 16/17:	Stadt Brandenburg an der Havel René Paul-Peters	S. 170/171, S. 172:	Stadt Brandenburg an der Havel
S. 20:	Felix Wolf / Alamy	S. 176/177:	Rennbahn Hoppegarten
S. 29-43:	©Kulturprojekte Berlin GmbH Naroska Design	S. 178:	Frank Sorge / galoppfoto.de
S. 50/51:	imageBROKER.com / Alamy	S. 180/181:	Leipziger Messe / Albrecht Voss
S. 52:	ohn Stark / Alamy	S. 182:	Reitsport-hellmann.de
S. 56/57, S. 58 oben:	SenInnSport IV B 1 (Olympiapark Berlin)	S. 188/189:	ZSL GmbH Fotograf: Tom Schulze
S. 58 unten, S. 59 unten:	©Ingo Erik Moltzen (LYS Pictures)	S. 190:	Kenny Krüger
S. 59 oben:	Luca Troszczynski	S. 192/193:	Bertram Kober / Punctum
S. 60:	Joko / Alamy	S. 194:	Gonzales Photo / Alamy
S. 68/69:	©2026 Messe Berlin	S. 196/197:	Kanupark Markkleeberg
S. 70:	Special Olympics World Games Berlin 2023 / Marvin Ibo Guengoer	S. 198:	Kanupark Markkleeberg Anett Commichau
S. 76/77:	ValmyImages / Alamy	S. 200/201:	TZRW Holger Martens
S. 78:	Alexander Koerner	S. 202:	Pepe Hartmann
S. 86/87:	elxeneize / Alamy	S. 210:	Pixsell / Alamy
S. 88:	Rhombur / Alamy	S. 214:	Hosoya Schaefer Architects AG und Agence Ter.de GmbH
S. 94/95:	Kathrin Schlott	S. 216:	Stadt Leipzig
S. 96:	travelstock44 / Alamy	S. 217:	TZRW Holger Martens
S. 100/101:	PROPROJEKT	S. 220:	Bildagentur-online/McPhoto / Alamy
S. 106/107:	Entwurf: O+M Architekten	S. 224-233, S. 240/241, S. 244/245:	©Kulturprojekte Berlin GmbH Bruce Eesly, KI-gestützte Visualisierung
S. 110/111:	euroluftbild.de/Robert Grahm	S. 248/249, S. 252:	©Kulturprojekte Berlin GmbH Alexander Rentsch
S. 112/113:	euroluftbild.de/Bernd Clemens	S. 250/251:	City-Press
S. 114:	Oleksandr Prykhodko / Alamy	S. 253:	©Kulturprojekte Berlin GmbH Angela Regenbrecht
S. 116/117:	picture alliance / Britta Pedersen/ dpa-Zentralbild/dpa / Britta Pedersen	S. 254/255:	©Kulturprojekte Berlin GmbH Fabian Brennecke
S. 120/121:	Markus Werner	S. 256/257:	©Kulturprojekte Berlin GmbH Lale Yürür
S. 122:	picture alliance/dpa Andreas Gora	S. 318/319:	Marvin Ibo Guengoer - GES Sportfoto
S. 124/125, S. 126:	Harf Zimmermann	S. 320/321:	Special Olympics World Games Berlin 2023 / Tilo Wiedensohler
S. 128/129:	euroluftbild.de/Robert Grahm	S. 322/323:	picture alliance/dpa Andreas Gora
S. 132/133:	euroluftbild.de/Robert Grahm	S. 324/325:	Thomas Lohnes
S. 134:	Oleksandr Prykhodko / Alamy	S. 326/327:	Special Olympics World Games Berlin 2023 / Marvin Ibo Guengoer
S. 138/139:	euroluftbild.de/Robert Grahm		
S. 140:	NurPhoto		
S. 144/145:	1. FC Union Berlin e.V.		

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNG	BEDEUTUNG		
AEG	Anschutz Entertainment Group	NatSSGV	Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen
ALBA BERLIN BBT	ALBA BERLIN Basketballteam	NFL	National Football League
AVUS	Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße (Teilstück der Bundesautobahn 115)	NFT-Tickets	digitales Ticket, das als nicht-fungibler Token (NFT) auf einer Blockchain gespeichert wird
BEK	Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030	OCOG	Organising Committee of the Olympic Games
BER	Flughafen Berlin Brandenburg	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
BMX	Bicycle Motocross	POB	Public Operations Budget
C2C	Cradle-to-Cradle	PPA	Power Purchase Agreement
CEV	Confédération Européenne de Volleyball	PV	Photovoltaik
CoC	Code of conduct	RB Leipzig	RasenBallSport Leipzig e. V.
DFB	Deutsche Fußball-Bund e.V.	RSV	Radschnellverbindung
DM	Deutsche Meisterschaft	SCC Berlin	Sportclub Charlottenburg e.V.
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund	SDGs	Sustainable Development Goals/ Ziele für nachhaltige Entwicklung (politische Ziele der Vereinten Nationen)
e.V.	eingetragener Verein	SSE	Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark
EE	Erneuerbare Energie	StEP MoVe	Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr
FIA	Fédération Internationale de l'Automobile	StEPs	Stadtentwicklungspläne
FIBA	Fédération Internationale de Basketball	TC 1899 Blau-Weiss	Tennis-Club 1899 Blau-Weiss
FIFA	Fédération Internationale de Football Association	UCI	Union Cycliste Internationale
FIH	International Hockey Federation	UDB	Urban Development Budget
FISU	Fédération Internationale du Sport Universitaire	UEC	Union Européenne de Cyclisme
FoP	Field of Play	UEFA	Union of European Football Associations
GOB	Games Organisation Budget	UEFA EURO 2024	Fußball-Europameisterschaft der Union of European Football Associations
HOWOGE	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH	UIPM	Union Internationale de Pentathlon Moderne
IBC	International Broadcast Center	UN-BRK	United Nations (Vereinte Nationen) -Behindertenrechtskonvention
IBSA	International Blind Sports Federation	WTA	Women's Tennis Association
ICF	International Canoe Federation	XCO	Cross-Country Olympic
IDBF	International Dragon Boat Federation		
IGA	Internationale Gartenbauausstellung		
IHF	International Handball Federation		
INSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept		
IOC	Internationales Olympisches Komitee (International Olympic Committee)		
IPC	International Paralympic Committee		
ISO20121	während der UEFA EURO 2024 entwickeltes »Event sustainability management systems« ausgerichtet auf Klimaneutralität		
ISTAF	Internationales Stadionfest Berlin		
IT	Informations-Technologie		
IWK	Internationale Wettkampf Berlin		
KI	Künstliche Intelligenz		
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen		
KPI	Key-Performance-Indicator		
LEAG	Lausitz Energie Bergbau AG		
LED	Light Emitting Diode		
LTTT Rot-Weiss	Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiss e.V.		
MPC	Main Press Center		











